

T.C.  
ANKARA ÜNİVERSİTESİ  
SOSYAL BİLİMLER ENSTİTÜSÜ  
BATI DİLLERİ VE EDEBİYATLARI BÖLÜMÜ  
ALMAN DİLİ VE EDEBİYATI  
ANABİLİM DALI

722 474

H.Böll'ün "*Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum*" adlı eserinin analizi çerçevesinde bu eserin A.Cemal'in "*Katharina Blum'un Çiğnenen Onuru*" adlı çevirisi ile çeviribilimsel karşılaştırması.

Yüksek Lisans Tezi

122414

Yakup Kiriş

T.C. YÜKSEKÖĞRETİM KURULU  
DOKÜMANTASYON MERKEZİ

Ankara – 2002

**T.C.  
ANKARA ÜNİVERSİTESİ  
SOSYAL BİLİMLER ENSTİTÜSÜ  
BATI DİLLERİ VE EDEBİYATLARI BÖLÜMÜ  
ALMAN DİLİ VE EDEBİYATI  
ANABİLİM DALI**

**H.Böll'ün "*Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum*" adlı eserinin  
analizi çerçevesinde bu eserin A.Cemal'in "*Katharina Blum'un  
Çiğnemen Onuru*" adlı çevirisi ile çeviribilimsel karşılaştırması.**

**Yüksek Lisans Tezi**

**Yakup Kiriş**

**Tez Danışmanı  
Prof. Dr. Rezzan Kızıltan**

**Ankara – 2002**

T.C.  
ANKARA ÜNİVERSİTESİ  
SOSYAL BİLİMLER ENSTİTÜSÜ  
BATI DİLLERİ VE EDEBİYATLARI BÖLÜMÜ  
ALMAN DİLİ VE EDEBİYATI  
ANABİLİM DALI

**H.Böll'ün "Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum" adlı eserinin  
analizi çerçevesinde bu eserin A.Cemal'in "Katharina Blum'un  
Çiğnenen Onuru" adlı çevirisi ile çeviribilimsel karşılaştırması.**

Yüksek Lisans Tezi

Tez Danışmanı: Prof.Dr.Rezzan Kızıltan

Tez Jürisi Üyeleri

Adı ve Soyadı

İmzası

Prof. Dr. Rezzan Kızıltan

Prof. Dr. Gürsel Ayteç

Prof. Dr. Süleyman Yıldız

Dr. Gülzel  
Ayteç  
Yıldız

Tez Sınav Tarihi .....

---

**Ein übersetzungswissenschaftlicher Vergleich zwischen A. Cemal's Übersetzung  
"Katharina Blum" *'un çıĝneneden onuru'* und H. Böll's "Die verlorene Ehre der Katharina  
Blum" im Rahmen einer Analyse**

**Wissenschaftliche Arbeit  
im Rahmen der Germanistik – Übersetzungswissenschaft  
für das Höhere Lehrwesen – die Universität**

Vorgelegt dem Fakultätsarbeitprüfungskommission

Am 30.November 2001

Von Yakup Kiriş

Fatih Cd.220/10

Keçiören / ANKARA

Betreuerin: **Prof. Dr. Rezzan Kızıltan**

---

## INHALTSÜBERSICHT

|                                                                                               | Seite |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. <b>Heinrich Böll: Lebenslauf</b>                                                           | 04    |
| 2. <b>Vorwort</b>                                                                             | 05    |
| 2.1       Begründung der Textauswahl                                                          | 06    |
| 3. <b>Die Textanalyse und entsprechende Konsequenzen für die „Katharina“ Translation</b>      | 07    |
| 3.1       Inhaltsangabe der „Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum“                           | 07    |
| 3.2       Aufbau der Erzählung „Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum“                        | 08    |
| 3.2.1       Konsequenzen für die „Katharina Blum‘un Çiğnenen Onuru“ Übersetzung               | 09    |
| 3.3       Charakterisierung der Katharina Blum                                                | 10    |
| 3.3.1       Konsequenzen für die „Katharina Blum‘un Çiğnenen Onuru“ Übersetzung               | 13    |
| 3.4       Die Sprache                                                                         | 15    |
| 3.4.1       Werkimmanent                                                                      | 15    |
| 3.4.1.1       Konsequenzen für die „Katharina Blum‘un Çiğnenen Onuru“ Übersetzung             | 16    |
| 3.4.2       Werktranszendent                                                                  | 17    |
| 3.4.2.1       Die Sprache Der Zeitung                                                         | 23    |
| 3.4.2.2       Konsequenzen für die „Katharina Blum‘un Çiğnenen Onuru“ Übersetzung             | 26    |
| 3.5       Erzählerfigur Und Erzählerhaltung                                                   | 28    |
| 3.5.1       Konsequenzen für die „Katharina Blum‘un Çiğnenen Onuru“ Übersetzung               | 28    |
| 3.6       Namen Der Handlungsträger Als Symbolische Kennzeichnung                             | 30    |
| 3.6.1       Konsequenzen für die „Katharina Blum‘un Çiğnenen Onuru“ Übersetzung               | 30    |
| 4 <b>Die Übersetzungskritik</b>                                                               | 32    |
| 4.1       Historische Züge und gegenwärtige Lage der übersetzungswissenschaftlichen Forschung | 32    |
| 4.2       Die Übersetzungseinheiten                                                           | 33    |
| 4.3       Die literarische Übersetzung                                                        | 34    |
| 4.4       Arbeitsfeld der Übersetzungswissenschaft                                            | 35    |

|       |                                                                                         |    |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 4.5   | Zur Methode der Übersetzung                                                             | 37 |
| 4.6   | Theoretische Vorbedingungen der Translation                                             | 38 |
| 4.7   | Textsorten und Skopostheorie                                                            | 40 |
| 4.8   | Kohärenz und Textualität                                                                | 41 |
| 4.8.1 | Konsequenzen für die Katharina Translation                                              | 43 |
| 5     | <b>Probleme und Lösungen von Bölls Translat „Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum“</b> | 45 |
| 5.1   | Die Methode der Übersetzungskritik                                                      | 48 |
| 5.2   | Die Übersetzungskritik (Vergleich der ausgewählten Sätze).                              | 49 |
| 5.3   | Bewertung der Übersetzung                                                               | 95 |
| 6     | <b>Schlussbetrachtung</b>                                                               | 96 |
| 6.1   | Eidesaussage                                                                            | 97 |
| 6.2   | Dankaussagung                                                                           | 97 |
|       | Abkürzungen                                                                             | 98 |
|       | Literaturverzeichnis                                                                    | 99 |

## 1. Heinrich Böll: Lebenslauf

Heinrich Böll wurde am 21. Dezember 1917 in Köln geboren.

1946/47 veröffentlichte er seine ersten Kurzgeschichten in der Zeitschrift Karussell, in Kassel, sowie seine ersten 3 Bücher „Der Zug war pünktlich“, „Wanderer kommst du nach Spa“ und „Wo warst du Adam“.

Das beherrschende Thema dieser ersten Werke ist die Kriegs- und Nachkriegszeit, also Trümmerliteratur. Geprägt wurden seine vorigen Werke vom Krieg, Hunger und Elend..... *„Er ist das Gewissen der deutschen Nation“ (Nachzitiert aus „Edebiyat Yazıları III“ -Aytaç verweist auf allgemeine Erkenntnisse- 1999)*

Er schaffte auch die Innovation rechtzeitig seine Werke nach Milieu und Zeit/Periode einzuordnen. 1951 bekam er von der Gruppe 47 einen Preis für die Humoreske „Die schwarzen Schafe“. 1953 schaffte Böll endlich den Durchbruch mit dem Roman „...und sagte kein einziges Wort“. Seine darauffolgenden Werke erreichten auch hohe Verkaufsquoten. So auch in der Türkei. Er wurde einer der meist gelesenen ausländischen Autoren des Landes und darüber hinaus wurden er und seine Werke etliche Male Thema für viele Schüler und Studenten sowie auch Lehrer.

Der Erfolg brachte den Rene-Schickele-Preis und mit der Zeit nahm die Weltberühmtheit zu.

Er entdeckte Irland als sein Zufluchtsdomizil, wo er oft hinreiste und auch 1957 ein Werk mit dem Titel „Irishes Tagebuch“ veröffentlichte.

Von den vielen erzählerischen Werken der folgenden Jahre sind besonders wichtig „Ansichten eines Clowns (1963)“, „Ende einer Dienstfahrt (1966)“, „Gruppenbild mit Dame (1971)“ und „Die verlorene Ehre der Katharina Blum (1974)“. Er verfasste auch viele Hörspiele, Erzählungen sowie Aufsätze und Reden.

Im Dezember 1972 nimmt Böll in Stockholm den Nobelpreis für Literatur entgegen.

## 2. VORWORT

*Der Vergleich einer Übersetzung mit ihrem Original sollte in einem Kompromiss zwischen linguistischer Theorie und übersetzerischer Praxis enden.* (Waffenschmidt 1999) Übersetzungen entstehen durch Benutzung / Verlangung der Leser / bzw. der Rezipienten. Die rein theoretische Analyse des Ist-Zustandes also der Übersetzung der Texte wäre also nicht mehr als ein flüchtiges Gedankenspiel im luftleeren Raum, wenn sie nicht nach dem Soll-Zustand, dem linguistischen Hinterland fragen würde. Eine solche Fragestellung entspricht dem Selbstverständnis der Linguistik, als beschreibende Wissenschaft, auf die die Übersetzungswissenschaft und -praxis verweisen sollen. Diese wiederum sollen die Linguistik als Hilfsmittel zur Beantwortung verschiedener Fragen stellen. Linguisten und Übersetzer sind also demnach unbedingt aufeinander angewiesen, wenn es darum geht, ob eine Übersetzung als gelungen oder unzulässig zu betrachten ist. Dennoch scheint es, als ob Übersetzer und Linguisten verfeindeten Lagern angehören, die die Kompetenz des jeweils anderen im eigenen Fach grundsätzlich bezweifeln. Der Vermerk darauf, dass gelungene Übersetzungen meist auf intuitiven Fähigkeiten beruhen, lautet der Vorwurf der Linguisten an die Übersetzer *"Vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun"*. Die Übersetzer handeln nach dem Motto: *"He who can, does, he who cannot, teaches"* (SHAW zitiert aus Waffenschmidt: 1999) und werfen den Linguisten vor, in einem Elfenbeinturm fernab der Praxis mit schönen Theorien zu "werkeln", die für eine gelungene Übersetzung ohne jede Relevanz seien. Die Beschäftigung mit Übersetzung sowohl auf theoretischer Ebene als auch im Alltag hat mir aber gezeigt was auch Waffenschmidt gleichermaßen unterstützt, dass Übersetzungs- und Sprachwissenschaft sich keineswegs gegenseitig ausschließen können; vielmehr sind diese zwei Seiten derselben Medaille, die erst zusammen überhaupt wissenschaftlichen Sinn ergeben. Um fatale Fehlübersetzungen zu vermeiden, erfordert die Übersetzungspraxis Sprachbeherrschung in größerem Maße, das nur durch die theoretische Konfrontation der Sprache erreicht werden kann. Andererseits erhält die theoretische Sprachwissenschaft erst in ihrer praktischen Anwendung einen nützlicheren Sinn, da das Objekt ihrer Funktion niemals zwecklos existieren kann.

Schließlich ist es, nur ein *"Werkzeug, womit einer dem anderen etwas mitteilt über die Dinge"* (Reiss zitiert aus Waffenschmidt 1999 )

Eben diese Dinge sind Ansatzpunkte der übersetzungswissenschaftlichen Untersuchungen, während die Nutzung des Werkzeugs der Sprachwissenschaft überlassen wird. Der Vergleich einer Übersetzung mit ihrem Original ist aber in beiden Disziplinen, der Übersetzungswissenschaft und im Untersuchungsbereich der Linguistik verwurzelt; so daß ich in der vorliegenden Arbeit übersetzungswissenschaftliche Überlegungen wie linguistische Betrachtungen behandeln werde.

## **2.1 Begründung Der Textauswahl**

Ich habe mich für "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" von Heinrich BöLL und dessen Übersetzung von Ahmet CEMAL entschieden, da erstens das Buch, thematisch betrachtet bis heute an Aktualität, an Bedeutung nichts verloren hat und die Popularität des Autors auch in der Türkei weiterhin anhält. Hauptbestandteil des Buches ist der Sensationsjournalismus und dessen Folgen. Durch fiktive Zeitungsberichte, die denen einer realen Boulevardzeitung besonders ähneln, wird der Leser zum Denken angeregt.

Der zweite Grund für die Wahl ist der Stil des Autors, der wegen Erklärungen, Vorgreifen, Rückblenden u.a. literarischen Eigenschaften, mir ziemlich anders als gewöhnlich erschien und ich eine Analyse mittels Übersetzungskritik sehr bedeutend sah.

Weitere Gründe für die Wahl von "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" sind einmal die Kontemporarität des Werkes und die Darbietungsweise des Autors, auf die ich im folgenden tiefer eingehen werde. Die Übersetzbarkeit der Böll spezifischen Art des Geschehens- Fiktionswiedergabe zu analysieren und die Komplexität sowie karismatische Annäherungsweise zu identifizieren; sein Gestaltungsstil in der Übersetzung wiederzufinden und sie kommentieren zu können, indem Übereinstimmigkeiten, Ähnlichkeiten, Verschiedenheiten u.a. festgelegt werden, wird, ziemlich interassant werden.

### **3. Die Textanalyse (Inhalts- sowie Formbezogen) und die Konsequenzen für die „Katharina“ Translation**

Bevor ein Übersetzer seine Arbeit angeht, hat er eine Wahl zu treffen, welche Werte des zu übersetzenden Textes von vorrangiger Bedeutung sind. Daraus lässt sich dann die für seine Übersetzung konstitutive Hierarchie der Äquivalenzkategorien ableiten. Der Aufstellung dieser Hierarchie „*muss eine Übersetzungsrelevante Textanalyse vorausgehen*“ (Koller1997:44).

Zur besseren Verständnis des Textzusammenhanges, der Äquivalenzbezüglichkeit, Inhalts - Formrelation und ihrer Wertung in der Übersetzung ist, so meine ich eine Inhaltsangabe von Notwendigkeit. Diesem Grund zufolge sah ich unüberwindbar wichtig eine Inhaltsangabe in der Einführung mitzugeben was zugleich ein unaufgeblicher Akt der Textanalyse ist.

#### **3.1. Inhaltsangabe Der „Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum“**

In „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ geht es um eine junge Frau namens Katharina Blum, die nach einer Einladung ihren Tanzpartner mit nach Hause nimmt. Unwissend ist Blum wen sie mitgenommen hat und bei sich übernachten lässt. Es entwischt der Mann (Götten) in den frühen Morgenstunden dem nach ihm fahndenden Polizei. Ein übereifriger ('sensationsgeiler') Journalist namens Tötges löst eine Hetzkampagne aus, in dessen Folge Katharina verleumdet und sogar privat belästigt wird und somit öffentlich bloßgestellt wird. So erscheint der Mord an dem Journalisten Tötges beinahe zwanghaft, weil Katharina der Meinung ist, dass sie nur somit den Fortlauf der Ereignisse gegen sich selbst stoppen könne. Wie es auch im Kapitel 2 Nachweisbar ist, geht es indirekt um eine 'Abrechnung' mit dem Machtinstrument Presse das einen Kriminalfall als Thematik in den Vordergrund stellt. Die Geschichte fängt damit an, dass zuerst die „Tatsachen“ (Kap.3,) geschildert werden. Katharina Blum, die Hauptperson, gesteht am Sonntag, den 24.02.1974 zwischen 12 Uhr und 16 Uhr den Mord an dem Journalisten Tötges. Das ist der Zeitpunkt, von dem aus Böll anfängt seine Geschichte rückblickend zu erzählen.

### **3.2 Aufbau Der Erzählung „Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum“**

Heinrich Bölls Buch ist in 58 sehr knapp verfasste Textabschnitte (die als 'Kapitel' bezeichnet werden können) unterteilt, die eine gute Gliederung der Geschichte ermöglichen.

Die Erzählung ist inhaltlich eine Kriminalgeschichte, in der es um verschiedene angebliche und tatsächliche Verbrechen geht. Wie bei üblichen Kriminalgeschichten beginnt die eigentliche Tat ab dem Anfang bzw. Kap.3., da die zwei einleitenden Kapitel für den Verlauf der Geschichte nicht relevant sind. Es wird aber in dieser Erzählung nicht stufenweise nach dem Täter gesucht, sondern er (oder sie) steht schon am Anfang fest. Aber es wird hier mittels Rückblenden und Ähnlichem stufenweise ermittelt. Es wird nach dem Motiv / den Motiven gesucht, warum Katharina Blum den Journalisten Tötges ermordet haben könnte und was für eine Rolle die Zeitung dabei gespielt hat.

Wenn man nun die Darbietung der Fakten in Kapitel 3 als Anfang der Erzählung nimmt, so ist die Erzählung analytisch aufgebaut und es wird rückblickend erzählt. Wenn man von einigen dominierenden Vor- bzw. Rückblenden absieht, schreitet die Erzählung in Richtung Sonntag fort, am Schluss (Kap.58) werden die Fakten aus Kapitel 3 noch einmal wiederholt und vertieft zusammengefasst.

Um von der zeitlichen Ordnung der Vorgänge willkürlich abweichen zu können, um Vor- bzw. Rückblenden an geeigneten Stellen einfügen zu können, führt der Autor in diese Geschichte einen ungenannten Berichterstatter ein, der die gesamten Geschehnisse im Blick hat. (Auktorial, versucht zwar größtenteils neutral zu bleiben doch mit dem allwissenden und kommentierenden Berichterstatter wechselt er zur Auktorialität ) Dem Versuch der Neutralität zufolge könnte man auf eine wertungsfreie, sachliche Analyse des Geschehens fortschließen. Doch geschieht dies nicht, der Autor lässt bei Gegengesinnten die Objektivität durch satirische Bemerkungen und Kommentare weg. Zweck dessen ist wohl einerseits den Berichterstatter dem Leser gegenüber persönlicher zu machen, da man annehmen kann, dass er sich in der Realität als eine Art Katharina sieht, und andererseits versucht er, immer wenn Katharina im Buch spricht, sie dem Leser sympathischer zu machen.

### 1.2.1 Konsequenzen für die „Katharina Blum‘un Çiğnenen Onuru“

#### Übersetzung:

Bei dem Versuch der annähernd korrekten Sinnes- oder Inhaltswiedergabe hat der Translator, versucht Aufbau und Handlungszusammenhang dem AT gleichzustellen. Rückblenden und andere literarische Gestaltungsmittel dem Ausgangstext loyal wiederzugeben wobei die ersten Eindrücke auf fehlende Immunität an Einzelfällen und teiltextlichen Ebenen hindeuten.

Folgende Beispiele sprechen dafür, dass der Übersetzer an einigen Stellen hinzufügend, erklärend und somit den Text dem ZTRen näherbringend vorangeht:

Im AT S43 Kap.24: "Hier muss eine Art Rückstau vorgenommen werden, .....aufs Praesidium geholt wurde;"

I.d.Ü.S41 Kap.24:“Burada, sinema ve edebiyatta rastlanan türden bir „flash back“ yapmamız ve Blorna çiftinin üstleri başları bumburuşuk ve epey düzgün durumda tatilden döndükleri cumartesi sabahından, Katharina‘nın yine sorguya çekilmek üzere polis müdüriyetine götürüldüğü cuma sabahına dönmemiz gerekiyor.“

Und an einigen Stellen wird verengend ja sogar ganze Textabschnitte weglassend übersetzt: S134 Kap.58 „Letzten Endes bleibt da doch noch etwas halbwegs Erfreuliches mitzuteilen: Katharina erzählte Blorna..... bei Moeding verbracht hatte“.

I.d.Ü. „Katharina, Blorna‘ya olayı bütün ayrıntılarıyla anlattı. Ayrıca cinayetle.....“. Der unterstrichene Teil ist völlig ausgelassen. Ein wichtiger Ansatz für ein Kommentar über die Stileigenschaften des Autors.

### 3.3 Charakterisierung Der Katharina Blum

Als Zentralfigur in der Kriminalerzählung tritt die junge Haushälterin Katharina Blum in Erscheinung. Katharina wird von verschiedenen Seiten charakterisiert. Auf der einen Seite erhält der Leser Informationen durch eigene Aussagen von Katharina während ihres Verhöres, in dem Kommissar Beizemenne ihr komplettes Leben erfasst, um eine länger bestehende Verbindung zu Götten nachzuweisen, und durch Katharinas Angaben gegenüber Rechtsanwalt Blorna. Sie wird auch durch Ihre Gegner Beizemenne und dem Reporter der "Zeitung", Tötges, charakterisiert.

Durch Selbstaussagen der Katharina Blum erfährt man, dass sie schon während der Schulzeit sehr fleißig ist, da sie zu Hause und bei Nachbarn arbeiten muss. Katharina ist als Kind durch frühen Verlust des Vaters sehr selbständig. Sie lernt den Beruf der Hauswirtschafterin, in der sie später auch arbeitet. Zudringlichkeiten eines arbeitgebenden Arztes geht sie durch Kündigung aus dem Weg. Sie heiratet mit Wilhelm Brettloh. Nach einem halben Jahr verlässt sie Brettloh aufgrund "unüberwindlicher Abneigungen". Die von der Polizei fälschlich im Protokoll aufgenommenen "Zärtlichkeiten" der Männer, die eine Beziehung mit Katharina hatten, stellt sie bei ihrer Kontrolle des Protokolls "empört[ ] und energisch" als "Zudringlichkeiten" klar.

Während ihrer Arbeit als Haushälterin bei dem Rechtsanwalt Dr. Hubert Blorna und der Architektin Trude Blorna übernimmt Katharina die gesamte Haushaltsführung selbständig. Bei Einladungen und Empfängen der Familie Blorna sorgt sie für die Gäste, gelegentlich tanzt sie auch und lässt sich von Herren nachhause fahren. Gegenüber Zudringlichkeiten der Gäste verhält sie sich zurückhaltend und abweisend, aus diesem Grund wird sie auch als "Nonne" bezeichnet. Aufgrund ihrer Sparsamkeit und Nebenjobs bei den Eheleuten Hiepertz und der Fr. Kloth gelingt es ihr mit Hilfe der Blornas eine Eigentumswohnung und einen Volkswagen zu schaffen. Diese Anschaffungen macht sie, um frei und unabhängig zu sein. Aus diesen erworbenen Objekten lässt sich schließen, dass Katharina ein Durchschnittsmensch ist. Eine Eigentumswohnung und ein Volkswagen charakterisieren einen unauffälligen Lebensstil mit einem Wohlstand der für den deutschen Durchschnittsbürger gültig ist.

Ihre Arbeitgeber, die Blornas und die Hiepertz, sind stets mit Katharinas Arbeit zufrieden, es heißt, dass sie "ruhig und freundlich, auch planvoll den Haushalt" leitet. Katharinas Tante Woltersheim sagt, sie "sei immer ein fleißiges, ordentliches, ein bisschen schüchternes, oder besser gesagt, eingeschüchtertes Mädchen gewesen, als Kind sogar kirchentreu", auch dass sie "organisatorisch, kalkulatorisch und auch, was die ästhetische Seite betreffe, aufs beste gebildet und ausgebildet" sei. Dr. Blorna bezeichnet Katharina als "eine sehr kluge und kühle Person". Laut Dr. Hipertz Aussage ist Katharina radikal, hilfsbereit, planvoll und intelligent." Hiermit fügt er neben der möglichen Auslegung der Intelligenz Katharina als egoistisch auch die Selbstlosigkeit Katharinas hinzu. Diese Annäherungsweise findet in der Geschichte der plötzlich erwachten Liebe zu Ludwig Götten ein Ende. Sie löst sich von ihrer bisherigen Kontaktscheue gegenüber Männern und verbringt, gleich nach der ersten Begegnung eine Liebesnacht mit ihm. Diese plötzliche Liebe zu Götten wird bei dem Verhör Katharinas, wegen ihrer sonstigen Zurückhaltung nicht geglaubt. "Es trifft zu, dass ich... ausschließlich und innig mit Ludwig Götten getanzt habe, den ich zum ersten mal in meinem Leben sah... . Ich empfand große Zärtlichkeit für ihn und er für mich".

Neben den bisher genannten charakterisierenden Eigenschaften Katharinas - Fleiß, Strebsamkeit, Ordnungssinn, Organisationstalent, Klugheit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Selbstlosigkeit und Zurückhaltung gegenüber Männern sind noch zwei weitere Charakterisierungen zu erwähnen, die Frau Blorna von sich gibt, sie nennt die beiden "lebensgefährliche(n)" Eigenschaften "Treue und Stolz". Treue steht für die Erfüllung eingegangener Verpflichtungen, die Katharina in ihren bisherigen Arbeitsverhältnissen bewiesen hat, der Stolz äußert sich in ihrer Verschwiegenheit\_von\_Geheimnissen.

Kommissar Beizmenne hält Katharina am Anfang des Verhörs laut seiner Aussage "nicht für unmittelbar kriminell, sondern für naiv und ein bisschen zu romantisch". Beizmenne scheint allerdings der festen Überzeugung zu sein, dass Katharina schon ein länger bestehendes Verhältnis zu Götten gehabt hat; er sieht in Katharina eine kriminelle Komplizin von Ludwig Götten.

Die "Zeitung" bezeichnet Katharina in ihren Berichten des Reporter Tötges als "Mitglied einer kriminellen Bande" und als Prostituierte, die "Herrenbesuche"

empfängt, mit einer "nuttige(n)\_Art".

Außerdem führt die Zeitung aus, Katharina sei eine Kommunistin oder Linksradikale mit dem Einfluss eines kommunistischen Vaters. Katharina sei "eiskalt und berechnend, eines Verbrechens fähig".

Ein Teil der Untersuchung SCHEIFFELES ist der Sprache Katharina Blums - der Figurenrede - gewidmet:

»Anders als in *Billard um halbzehn* scheidet Böll hier nicht einfach die >Büffel< von den >Lämmern<, die Brutal-Tätigen von den Leidend-Sensiblen, die Verfolger von den Verfolgten. Auch im Kreis um Katharina spricht man die Sprache des bundesdeutschen Durchschnittsbürgers. [...]

Böll zeichnet einige der Opfer allerdings durch >sprachliche Sensibilität aus. Frau Woltersheim beobachtet Katharinas >Zerstörung und auch Verstörtheit [S. 62]. Frau Blorna erkennt den geheimnisvollen Besucher daran, dass man von >Herrenbesuch<, nicht von >Männerbesuch< gesprochen hat [S. 85]. Und Katharinas Beharren auf >altmodischen< Wörtern wie >gütig<, ihre Unterscheidung zwischen >Zudringlichkeiten< und >Zärtlichkeiten< [S. 30] werden als >affig< bespöttelt [S. 44]. Dass es ihr dabei um die *Sache* zu tun ist, nicht etwa um guten Stil, ist daran zu erkennen, dass sie das Wort >nett<, das sie unter keinen Umständen im Protokoll stehen lassen will [S. 30], zweimal selbst gebraucht: dann nämlich, wenn es angemessen ist [S. 24, 137]. Sie hat ein *Gespür* für richtigen oder schiefen Wortgebrauch. Die >Definitionskontroversen< [S. 30] entstehen nicht aufgrund einer *intellektuellen* Auseinandersetzung Katharinas mit *allgemeinen* Problemen. Ihre sprachlich >sensiblen< Äußerungen sind immer nur auf *ihren* >Fall< bezogen. Ihre >Sprachintensivität< ist *kein* >moralischer Protest gegen die Schludrigkeit im gewöhnlichen Sprachgebrauch<. Auf dieses Missverständnis gründet sich die Behauptung der meisten Rezensenten der Erzählung, Katharina sei zu idealisiert dargestellt. Böll sagte dagegen: >Verklärt? Was ist sie denn? Eine Hausangestellte, die sich absolut konformistisch verhält [...]. Unverklärter, durchschnittlicher als sie kann sich keine verhaltene"

*1Scheiffele zitiert aus „Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll“ „Katharina“: Rainer Nagele, Heinrich Böll. Einführung in das Werk und die Forschung, Frankfurt a. M. 1976, S. 161.*

### 3.3.1. Konsequenzen für die „Katharina Blum‘un Çiğnenen Onuru“

#### Übersetzung:

Bei der Bewertung der Katharina Charakter für den ZT Rezipienten sollten einige der oben genannten sprachlichen Eigenschaften in Betracht genommen werden.

Eine Tatsache ist es, dass der Autor versucht, wenn immer Katharina im Buch spricht, sie dem Leser sympathischer zu machen. Dies geschieht einmal indem die Aggressivität und, dem eigentlichen Geschehen absurd dastehenden Aussagen der Katharina Gegenüberstehenden entblößend dargeboten werden und andererseits indem der sympathisch machende Redestil der Katharina ins Werk gebracht wird.

(S.33 Kap.19) „»Wie ist er bloß diese Nacht aus dem Haus herausgekommen, Ihr zärtlicher Ludwig? Alle Eingänge, alle Ausgänge waren bewacht - Sie, Sie müssen einen Weg gewusst und ihn ihm gezeigt haben, und ich werde es herausbekommen. Auf Wiedersehen.«

I.d.Ü.: „Bütün girişler ve çıkışlar tutulmuştu. Herhalde siz bir yol biliyordunuz ve ona gösterdiniz. Ama ben bu yolu bulacağım. Güle güle.“

In der Übersetzung dauert die vorurteilige, aggressive Haltung der Gegenüberstehenden an.

(S33 Kap.20) ”Moeding, Beizmennes Assistent, der Katharina nach Hause fuhr, berichtete später, er sei über den Zustand der jungen Frau sehr beunruhigt und fürchte, dass sie sich etwas antun könne; sie sei völlig zerschmettert, fix und fertig, und habe überraschenderweise ausgerechnet in diesem Zustand Humor gezeigt oder erst entwickelt.”

„Katharina'yı evine götüren Beizmenne'nin yardımcısı Moeding, sonradan genç kadının durumundan çok endişelendiğini ve Katharina'nın kendisine bir şey yapmasından korktuğunu bildirdi. Moeding'in anlatımına göre tamamen yıkılmış, bitmiş görünen Katharina Blum, karşısındakini şaşırtan, neşeli bir havaya bürünmüştü.“.

Auch wenn im türkischen Satz mit weniger äquivalenten Wörtern gearbeitet worden ist, ist beiden Sätzen zu entnehmen (dem AT Satz und dem Zt Satz), wie der Autor oder Übersetzer die selige Lage der Katharina Blum dargestellt haben und wie sie auf den Rezipienten gleichermassen wirken.

### 3.4. Die Sprache .

#### 3.4.1. Werkimmanent

Heinrich Bölls Erzählton ist über die gesamte Erzählung sehr sachlich, kühl und neutral. Diese Form der Erzähltechnik wird fast durch das ganze Buch hin aufrechterhalten. Der Autor bemüht sich allgemein sehr realistisch und objektiv zu wirken: die Quellen von ihm sind zum größten Teil Vernehmungsprotokolle der Polizei oder ähnliche konkrete Nachweisdokumente. Diese haben die Funktion der reinen Faktendarbietung inne. Im Buch werden diese Quellen auch gleich in Kapitel 1 genannt: „... gibt es [...] drei Hauptquellen [...]: Vernehmungsprotokolle der Polizeibehörde, Rechtsanwalt Dr. Hubert Blorna, sowie [...] Staatsanwalt Peter Hach ...“ (Kap.1,S.7).

Dieser Versuch, weite Teile des Inhaltes des Buches in einer objektiven Berichterstattung wiederzugeben, wird jedoch nicht konsequent eingehalten. Böll verwendet teilweise umgangssprachliche Redewendungen, in denen sich vermutlich seine Gegnerschaft zur Zeitung widerspiegelt.

Durch genauere Wendungen in der Wiedergabe der Vernehmungen werden mit Wörtern wie dem unpersönlich amtlich wirkenden "es wurde" die Berichtsform zu prägen versucht, "...es wurden einige Gegenstände beschlagnahmt; es wurde Katharina gestattet; bemerkt worden war auch, dass,...; Es mussten noch drei weitere Teilnehmer des Hausballs vernommen werden." (Kap.13) gearbeitet. Es entsteht hierdurch der Eindruck der objektiven Berichterstattung sollte aber den oben erwähnten Gründen zufolge skeptisch betrachtet werden:

Die Verwendung der impersonalen Perspektive des 'es' und 'man' bestärkt außerdem die Relevanz zum Thema. Bei einigen Erzählerkommentaren und Quellenzitaten (z.B.: Katharina; Kap.15,17 ) wechselt er in einen persönlicheren Stil, um die Hauptperson und damit auch sich selbst dem Leser näher zu bringen.

Der Bericht stellt sich als eine Art Gegen-Zeitung dar: er manipuliert keine Fakten oder Aussagen, er verzichtet auf die allerletzte Aufklärung, im Gegensatz zur Zeitung, die immer „... stets bemüht [ist], sie umfassend zu informieren..."(Kap.23,S.36).

Die Blornas gebrauchen Wörter wie "angequatscht"; "in die Fresse hauen"; "diese Schweine", im Zusammenhang der Erregung über die Berichte der Zeitung. Auch

Katharinas Tante Woltersheim verliert im Zusammenhang mit sexuellen Angeboten, die aufgrund der stark verzerrenden Berichterstattung Katharinas Person stattfinden, die Beherrschung: "Sie verdammte Sau, Sie verdammte feige Sau...". Außerdem benutzt Frau Woltersheim Ausdrücke wie "Schleimscheißer" und "widerwärtige (r) Angeber", um den Ex-Mann von Katharina zu beschreiben. Hierdurch werden die bisherigen Beziehungsprobleme von Katharina zum Ausdruck gebracht; und zwar dass sie sich mit Männern größtenteils nicht einigen konnte. Kommissar Beizmenne verwendet zumeist umgangssprachliche Ausdrücke wie "abgezischt" usw.; er tritt als kaltblütiger Mensch mit rauen, unkomplizierten Verhandlungsmethoden auf.

Der Zeitungsreporter Tötges verwendet Katharina gegenüber vulgäre Redewendungen. Als Tötges Katharina, wegen des versprochenen Interviews aufsucht, schlägt er vor, erst einmal zu "bumsen". Katharina antwortet mit den gleichen sprachlichen Mitteln, "Bumsen, meinetwegen, ich hab' die Pistole rausgenommen und sofort auf ihn geschossen, ..... ich dachte: Gut jetzt bumst's."

Eine Ausnahme ist dabei das 58. Kapitel; zuerst objektive Erzählbericht (Polizeiprotokolle, Lebenslauf Blums, Recherchen), später immer stärker werdende Ironie (Karneval, Bewaffnung, Vernehmungsmethoden der Polizei, Abhören), schließlich subjektive - konkrete Parteinahme für Blum. Einmischung des Erzählers (Erklärungen, Vorgehen, Rückblenden)

#### **3.4.1.1 Konsequenzen für die „Katharina Blum‘un Çıgınenen Onuru“**

##### **Übersetzung:**

„...es wurden einige Gegenstände beschlagnahmt, vor allem Schriftliches.“

„....birkaç parça şeye, bu arada bulunan yazılara el kondu.“

Die Verwendung der impersonalen Perspektive des 'es' und 'man' im AS ist im ZS dem türkischen Wortbau zutreffend mit einem Ableitungsmorphem (Suffix) am Verb „-ndü“ wiedergegeben. Fast an allen an entsprechenden Stellen wird dies eingehalten. Der Distanzierungseffekt ist zwar nicht so groß wie im AS „es würde....“ doch von einer approximativen Relevanz sollte man überzeugt sein.

„Am 20. 2. war ich zu diesem Hausball eingeladen, der eigentlich am 21. 2., an Weiberfastnacht, hatte stattfinden sollen, dann aber vorverlegt wurde, weil Frau

Woltersheim für Weiberfastnacht berufliche Verpflichtungen übernommen hatte. Es war das erste Tanzvergnügen, an dem ich seit vier Jahren teilnahm. ....”

„20 Şubat günü Bayan Woltersheim'in vereceği baloya davetliydim. Aslında balo, karnavalın başlayacağı 21 Şubat akşamı verilecekti; ne var ki Bayan Woltersheim o gece için bazı görevler üstlenmiş olduğundan, balo öne alındı. Bu, dört yıldan bu yana katıldığım ilk danslı eğlenceydi. ....“

Der persönliche Stil in den der Autor umwechselt wird in dem oben aufgeführten Satz besonders deutlich.

Vulgäre Gebrauchswörter wie „Hat er dich denn gefickt“ werden ins Türkische ziemlich entschärfend oder ja nur andeutend übersetzt. (S.20 Kap.12) “Seni s... mi?”

Im Gegenteil zu Katharina werden andere Personen negativ geschildert.

(S.19 Kap12) „Hach jedenfalls, der.....mit ihr ausgeübt hätte.“

I.d.Ü.”Evin aranması sırasında ..... olması rahatlıkla düşünülebilir”.

### **3.4.2. Werktranszendent**

Es ist zu unmöglich Untersichtbar, dass die meisten zeitgenössischen Kritiken die Sprache und den Stil des Autors in „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ als Zielscheibe nehmen.

Während einige der Kritiker sich auf Grammatikalisches, Syntaktisches und ähnlich beschränken, sind die anderen darum bemüht, die Besonderheiten der stilistischen Gestaltungsweise, die Funktionen der sprachlichen Differenzierungen und die möglichen Intentionen des Autors zu ergründen.

(Im folgenden Teil ist die relevante Literatur der entsprechenden Textstelle angeschlossen)

--Unter der Zwischenüberschrift »Das Blümelein bumst« kritisiert ROLF MICHAELIS an einigen Beispielen detailliert sprachliche Schwächen der Erzählung:

»Böll ist am besten, wenn er direkt spricht. Im Bemühen, persönliche Betroffenheit zu überspielen, die hier als Wehleidigkeit erscheinen müsste, flüchtet er sich in einen Stil von oft gequält bürokratischer Ironie, wie sie ihm durch den Protokollcharakter mancher Abschnitte seines >Berichts< gerechtfertigt erscheint. Da ist dann zu lesen, dass jemand >nicht zur Pistole griff, sondern diese auch in Tätigkeit setzte<; da führt der >Todesherbeiführer< eine arg papierene Existenz und bitten behördlicherseits

erstellte Abflussrinnen um ein Lächeln. Böll, Romancier mit Humor, ist nicht so gut, wenn er sich in Wort-Spielen und Sprach-Scherzen wiedergibt (>da hier nicht ge-, sondern berichtet werden soll<)>Ironie und kunstvoll verwirrte Chronologie der Erzählung stehen in befremdlichem Missverhältnis zu der Beteuerung:

»Hier soll absolute Gerechtigkeit walten< und zu der Bescheidung auf die »Pflicht der Berichterstattung. Hätte ein trockenerer Ton hier nicht eher die >Zeugniskraft<, von der Böll einmal spricht? Die Frage gilt auch für die Kolportagezüge der Geschichte. Die sich prügelnden Manager, der Molotow-Cocktails bastelnde Industrieanwalt - kleinbürgerliche Wunschträume.«

*Rolf Michaelis nachzitiert aus "Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina“"; Der gute Mensch von Gemmelsbroich. In: Die Zeit.*

*Nr. 32. 2. August 1974. S. 18. -Mit Genehmigung von Rolf Michaelis, Hamburg.*

--Auf die fehlende Distanz des Autors zu seinem Thema zielt die Kritik von HELMUT M. BRAEM, der unter der Zwischenüberschrift »Parterreakrobatik mit Wortwitzchen« ausführt:

»Die Tat der Katharina Blum ist leichter zu erklären als die Sprache Heinrich Bölls, der sich seinem Zorn offenbar überlassen hat, statt ihn zu lenken.

Da die Haltung des Erzählers unklar bleibt, ist auch der Stil der Erzählung oft überraschend diffus (unordentlich verbreitet). Auf dem Hochseil wird mit Symbolen gearbeitet: Katharina, das ist die >Reine<, Tötges heißt der zu Tode kommende Journalist, Ludwig Götten ist der himmlische Liebhaber, den sich die >Nonne< genannte Katharina zum Geliebten nimmt (>Er war es eben, der da kommen soll<). Dann wiederum Parterreakrobatik mit Wortwitzchen: Der erschossene Tötges trug ein improvisiertes Scheichkostüm - es ist ja Karneval zu Köln am Rheine -, das Blut färbte das weiße Tuch rot, >da wird eine Pistole notwendigerweise fast zur Spritzpistolen. (= verursacht Bedeutungsverlust der Erscheinungen).

Die Kameralssprache der Kanzleien ist weit besser ironisiert, sobald sich Böll die Floskeln der Protokolle vornimmt. [...]

>Wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann<, darüber ist immer wieder nachzudenken. Heinrich Böll jedoch hat, meine ich, das Nachdenken seinen Lesern erschwert, weil er mit seiner Erzählung, seiner Sprache allzu gewalttätig um-

gegangen ist. Er hat seinen verständlichen Zorn nicht verständlich genug gemacht. Schade.«

*Helmut M. Braem bei "Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina“" Im Zorn erzählt - und wie mit der Faust geschrieben. In: Stuttgarter Zeitung. Nr. 189. 17. August 1974. S. 50. - Mit Genehmigung der Stuttgarter Zeitung.*

--JOACHIM KAISER geht in seiner insgesamt eher negativen Besprechung gleichfalls mit der Sprache der Erzählung hart ins Gericht und führt zum Beleg eine Reihe unsauberer Formulierungen an:

»Aber sonst? Noch nie hat Böll so hemdsärmelig, ja so schlampig geschrieben wie im ersten Teil dieser Erzählung. Traut sich kein Lektor mehr an seine Manuskripte? Falsche Parenthesen; in einem Satz steht zweimal >er<, aber es sind verschiedene Personen damit gemeint; >regelrecht< erscheint als regelrechtes Obsessions-Flickwon ... Dabei wimmelt es von absichtslosen Wiederholungen. [...] Nur wenn Katharina selber spricht oder ihr Verhalten direkt dargestellt wird, ist alles besser oder gut. Dann schwingt der Triumph, die Güte einer strahlenden Heiligen mit: >Beizmenne soll die aufreizend gelassen an ihrer Anrichte lehrende Katharina nämlich gefragt haben: Hat er dich denn gefickt?<, woraufhin Katharina sowohl rot geworden sein wie in stolzem Triumph gesagt haben soll: .Nein, ich würde es nicht so nennen'.< (Eine ähnliche Triumphhaltung schildert Kafka so: >,Sie fragten, ob ich Klamm kenne, und ich bin doch' - hier richtete sie sich unwillkürlich ein wenig auf, und wieder ging ihr sieghafter, mit dem, was gesprochen wurde, gar nicht zusammenhängender Blick über K. hin -, ,ich bin doch seine Geliebte'.

*Joachim Kaiser bei "Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina“" : Liebe und Hass der heiligen Katharina. In: Süddeutsche Zeitung. Nr. 183. 10. August 1974. S. 76. - Mit Genehmigung von Joachim Kaiser, München.*

--Für MARCEL REICH- ist Fragwürdiges in Sprache und Stil »mit den Händen zu greifen«, aber er entdeckt auch Böllsche Stärken:

»»Uns kommt nur noch die Komödie bei< - schrieb Dürrenmatt vor zwanzig Jahren. Daran mag Böll gedacht haben. Er macht aus der düsteren Geschichte eine Humoreske: Er verfremdet den makabren Stoff mit Heiterkeit, ohne ihn deshalb zu

verharmlosen. Er lässt das Ganze von einem Berichterstatter erzählen, dessen gemächliche, schmunzelnde und oft umständliche Diktion immer erkennen lässt, dass er gewohnt ist, sich in der Sprache der Behörden zu äußern [...]. So ähnelt die Erzählung nicht etwa einem Wutausbruch oder einem Notschrei, wohl aber einem Capriccio mit drohenden Untertönen, einem bitterernsten Scherzo.

Aber ist denn gegen dieses neue Buch gar nichts einzuwenden? Es war nie Bölls Sache, Vollkommenes zu schreiben. Immer schon hat er uns genötigt, mit dem Guten und bisweilen Unvergesslichen auch Schwaches, Ärgerliches, ja Peinliches hinzunehmen. Nichts einfacher, als gegen die >Verlorene Ehre der Katharina Blum< einen ganzen Katalog von Vorwürfen zu erheben. Denn das Fragwürdige und Misslungene ist hier, wie so oft bei Böll, geradezu mit den Händen zu greifen.

Bei *„Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina““* (1999). Stuttgart

--In seinem mit dem Untertitel »Parodie anstelle einer Besprechung« versehenen Beitrag attestiert FRIEDRICH TORBERG Bölls Erzählung einen durch »holprige Konstruktionen« und »abgedroschene Phrasen« gekennzeichneten Stil von »bemerkenswerter Schwerfälligkeit«. Seine nachfolgend wiedergegebenen Aussagen über die »Primitivität« Katharinas verlieren an Überzeugungskraft, wenn man die (im Anschluss daran zitierten) Überlegungen Wolfram Schuttes berücksichtigt:

»Katharina Blum ist proletarischer Abkunft und daher von denkbar redlicher Wesensart. Sie musste schon als Kind harte Arbeit verrichten, trat als Vierzehnjährige, nach dürftigem, erst späterhin durch Absolvierung einer Hauswirtschaftsschule etwas aufgebeßertem Schulbesuch ins Berufsleben ein, betätigte sich auf allmählich ansteigendem Niveau als Hausangestellte und Wirtschaftlerin. [...] Von privaten Neigungen oder außerberuflichen Interessen ist in dem über sie erstatteten Bericht keine Rede. Man wird ihr also, so ungern man das tut, eine gewisse, aus ihrem Lebenslauf nur allzu erklärliche Primitivität unterstellen dürfen, nein müssen - gebraucht sie doch Wendungen wie dass ihr jemand >an die Kledage will< und möchte sie doch >gern dort sein, wo ihr lieber Ludwig sei <-

Bei diesem Ludwig - der natürlich in einer völlig anderen Hinsicht lieb ist als der liebe Leser, an den der offene Brief des Magazin-Herausgebers gerichtet war" - handelt es sich um den polizeilich gesuchten Ludwig Götten, der die ganze

Geschichte ins Rollen gebracht hat und von dem noch die Rede sein wird. Zunächst sind lediglich Zweifel anzumelden, ob eine sei's auch noch so arrivierte Hausgehilfin, der man an die Kledage will und die - obendrein im Verkehr mit Amtorganen! - von >ihrem lieben Ludwig<

*Bei „Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina““ Torberg spielt an auf Rudolf Augsteins »Lieber Spiegelleser« überschriebene Ankündigung des Vorabdrucks von Katharina Blum (Der Spiegel Nr. 31, 29. Juli 1974, S. 3).*

--DOROTHEE SOLLE, die die Erzählung unter die »kleine Anzahl klassischer deutscher Geschichten« rechnet, setzt andere Akzente bei der Erörterung der sprachlichen Gestaltung:

»Die Beziehung dieser Erzählung zur Tradition ist keineswegs zufällig, sondern poetisch sehr bewusst. Das zeigt sich vor allem an der Sprache, die in zwei Richtungen hin Erweiterungen vornimmt. Die eine Tendenz zielt auf vulgäre, lange Zeit nicht-literaturfähige Sprache, mit Wörtern wie >ficken, bumsen. Sexklemmen usw.; die andere auf vergessene traditionelle Sprache, die Wörter wie >Ehre, gütig, Zärtlichkeit, innig< kannte. Beide Formen der Einbeziehung geschehen bewusst und reflektiert. >Beizmenne soll die aufreizend gelassen an ihrer Anrichte lehrende Katharina nämlich gefragt haben: „Hat er dich denn getickt?“, woraufhin Katharina sowohl rot geworden wie in stolzem Triumph gesagt haben soll: „Nein, ich würde es nicht so nennen.“<

Der Widerstand der Katharina Blum gegen ihre Umgebung ist immer auch ein sprachlicher Widerstand; die verlorene Ehre ist zugleich auch die verlorene Sprache, in der man es nur ticken nennen kann, in der ein Wort wie >gütig< nicht vorkommen darf, sondern behördlicherseits durch >sehr nett< oder >gutmütig< ersetzt werden soll. Dem Verlust an Ehre für das Individuum entspricht der Verlust an Sprache für die Gesellschaft. So besteht Katharina darauf, dass im Polizeibericht zwischen >Zudringlichkeiten< und >Zärtlichkeiten< unterschieden wird. Der transitive Gebrauch von >Ficken< auf der einen Seite, auf der anderen Aussagen wie die, dass Katharina >ausschließlich und innig< mit >ihrem lieben Ludwig< getanzt habe, bezeichnen den erweiterten sprachlichen Spielraum. Die Anknüpfung an bestimmte,

traditionelle Formulierungen der Humanität ist hier nicht eine literarische, sondern sie geschieht durch die Figur der Katharina, die >es nicht so nennen< würde, die es wagt, von >diesem Schmutz< und von ihrer »verlorenen Ehre< zu sprechen.«

*Dorothee Solle bei "Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina“"*  
: *Heinrich Böll und die Eskalation der Gewalt. In: Merkur. 28. Jg. H. 9. September 1974. S. 885 f. - Wiederabgedr. in: D. S.: Das Eis der Seele spalten. Theologie und Literatur in sprachloser Zeit. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag, 1996.*

### 3.4.2.1 Die Sprache der Zeitung

Die Sprache jeder Boulevardzeitung ist mit größter Sicherheit in allen Ländern ähnlich und auch in unserem Land der Türkei; spezifiziert sich konsequent auf das Leseverhalten des 'Normallesers' des entsprechenden Landes, damit sie von möglichst vielen Leuten gekauft und gelesen wird und somit die Auflagen und Gewinn steigen; ist also völlig Gewinnorientiert. "Die Sprache der Zeitung bewegt sich durchgängig auf dem Sprachniveau der angesprochenen Leserschaft." Auch die Zeitung in Bölls Erzählung ist in Layout, Stil und Text ganz den großen Boulevardblätter\_ähnlich.

So beginnt auch die Zeitung ihre Meldungen mit „...Riesenfoto...[und] ...Riesenlettern..."(Kap.22,). In diesen Schlagzeilen wird mit verkürzten Sätzen und den bekannten Verleumdungen gearbeitet : „...RÄUBERLIEBCHEN BLUM VERWEIGERT AUSSAGE ÜBER HERRENBESUCHE..." (Kap.22,). Durch Verwendung von Fettdruck weckt sie das Interesse der Leserschaft, da der Normalleser immer nach großen Überschriften sucht. Weitere Merkmale sind schlagartige Aussagen und grammatikalische Verkürzungen, „MÖRDERBRAUT IMMER NOCH VERSTOCKT!" der einfache parataktische Satzbau.

„Die Blum erhielt regelmäßig Herrenbesuch. War ihre Wohnung ein Waffenumschlagplatz ? Wie kam sie an eine Eigentumswohnung ? War sie an der Beute beteiligt ? Polizei ermittelt weiter."

Sowie die Verwendung des Nominalstils. MÖRDERBRAUT - Kein Hinweis auf Göttens Verbleib - Großalarm".

Durch die enthaltenen Verleumdungen "Räuberliebchen" und "Mörderbraut" assoziiert man schnell den Eindruck, Katharina ist von ihrem Geliebten abhängig und ihm hörig. Die Definition "Liebchen" wirkt stark verniedlichend, der Leser erhält ein falsches\_Bild\_von\_Katharina.

Die Berichte des Sensationsreporter Tötges weichen sehr stark von der Wirklichkeit ab. Tötges formt positive Zeugenaussagen so um, dass diese in das negative Bild der Zeitung passen. Die positive Charakterisierung durch Katharinas Arbeitgeber (Katharina sei eine "kluge und kühle Person")formt Tötges zu "eiskalt und berechnend" um. Aus der allgemeinen Aussage Blornas "ich bin Anwalt und weiß, wer alles eines Verbrechens fähig ist" macht Tötges, dass Blorna Katharina für "durchaus\_eines\_Verbrechens\_fähig"\_halte.

Die Berichte der Zeitung werden meist mit verleumderischen Zusätzen versehen, um die Sensationsgier der Leser zu befriedigen. Aus Katharinas Wohnung macht der Reporter Tötges in seinen rhetorischen Fragen "ein(en) Konspirationstreff, ein(en) Bandentreff (und) ein(en) Waffenumschlagsplatz". Die Aussage der Frau Woltersheim, Katharinas Mutter sei "einmal ... erwischt worden, wie sie in der Sakristei gemeinsam mit dem Küster eine Flasche Messwein getrunken habe" formuliert die "Zeitung" um in, "Sie hat Messwein gestohlen und in der Sakristei mit ihren Liebhabern Orgien gefeiert".

--Ausschließlich mit der Sprache der Erzählung und speziell der ZEITUNG befasst sich der 1979 publizierte wissenschaftliche Beitrag von EBERHARD SCHEIFFELE, der viele Aspekte aufgreift und systematisiert, die in den Rezensionen - teils lobend, teils tadelnd -erörtert worden sind. - Zum Gegenstand seiner Untersuchung macht Scheiffele zum einen die Sprache der »ZEITUNG«;

»Alle Leute, die ich kenne, lesen die ZEITUNG«, klagt Katharina [S. 61]. Verglichen mit den vulgären, saloppen, verwaschenen Ausdrücken der Umgangssprache, wie Böll sie wiedergibt, wirkt die Sprache dieses Massenblattes an vielen Stellen fast poetisch, hochgestochen, sentimental. Brettlohn, von dem sich Katharina hat scheiden lassen, sagt laut ZEITUNG: >Einen Porsche hätte ich dir wohl nie bieten können, nur ein bescheidenes Glück, wie es ein redlicher Arbeitsmann zu bieten hat, der der Gewerkschaft misstraut. Ach, Katharina< [S. 41].

Der >einfache Mann< spricht natürlich nicht so. Der Reporter ist hier wohl auch nach der Gewohnheit verfahren, >einfachen Menschen Artikulationshilfe zu geben< [S. 103]. Durch eine solche >Hilfe< wurde die Aussage von Frau Blum ins Gegenteil verkehrt. Sagte sie:

>Warum musste das so enden, warum musste das so kommen<, so heißt dieser Satz in der ZEITUNG: >So musste es ja kommen, so musste es ja enden< [S. 103, vgl. S. 41]. Auch dem Rechtsanwalt Dr. Blorna, der nicht zu den >einfachen Menschen< zu rechnen ist, wird auf diese Weise >geholfen<. Seine Bemerkung, Katharina sei eine >sehr kluge und kühle Person< [S. 35], erscheint in dem Blatt als die Aussage, sie sei >eiskalt und berechnend< [S. 36]. [...]

Die ZEITUNG setzt alles daran, den >Fall Blum< als politischen erscheinen zu lassen, und suggeriert im Leser die Vorstellung einer weitverzweigten Verschwörung, an der die radikale Person< und ihre Bekannten Anteil hätten. Gezielt werden ihre Freunde als >Sympathisanten< abgestempelt. Zunächst flicht man ein, Blorna habe sich >gelegentlich als ‚links‘ bezeichnet [S. 43]. Später heißt er dann einfach >der rote Anwalt< [S. 122], >der linke Anwalt< [S. 130]. Über Trude Blorna erfährt der Leser, man habe sie während ihrer Studienzeit >rote Trude< genannt [S. 42]. So vorbereitet, nimmt es ihn dann nicht wunder, dass sie, wie er später zu lesen bekommt, *heute* noch als die rote Trude bekannt< ist [S. 115].

Offenkundig benutzt die ZEITUNG die Vorurteile eines großen Teils der westdeutschen Bevölkerung, die unter der Oberfläche >demokratischen< Miteinanderauskommens nach wie vor vorhanden sind: das tiefeingewurzelte Misstrauen gegenüber den Intellektuellen, die Verteufelung kritischer Fortschrittlichkeit als Subversion von links, das Verlangen nach einfachen Lösungen, nach schärferem Durchgreifen der Behörden und der Polizei. Suggestiert wird, die Linken seien in Wirklichkeit die >Großkopfeten<. Wenn etwa Brettloß angeblich sagt, er sei ein >redlicher Arbeitsmanns der >der Gewerkschaft misstraut, so unterstellt dieser Satz, der Arbeiter, der der Gewerkschaft traue, sei unredlich, denn diese vertrete nicht die wahren Interessen des »einfachen Mannes. Ganz im Sinn dieser Strategie werden der >linke Anwalt< und die >rote Trude< vor ihrer Villa gezeigt [S. 114]. Unter dem Foto von Blornas >Superschlitten< steht die hämische, alte Ressentiments weckende Frage:

>Wann wird der rote Anwalt auf den Wagen des kleinen Mannes umsteigen müssen?  
 < [S. 122] Und Gewiss werden viele autoritätsgläubige Leser im Sinne der ZEITUNG diese Frage beantworten: >Sind unsere Vernehmungsmethoden nicht doch zu milde? Soll man gegen Unmenschen menschlich bleiben müssen ?< [S. 114 f.] Diese Taktik der ZEITUNG ist für den >einfachen< Leser deshalb so schwer zu durchschauen, weil sie ihre verdummende Gegenaufklärung mit aufklärerischem Anspruch betreibt. Sie gebärdet sich als Anwalt des >kleinen Mannes<, der sich nicht abwimmeln lässt - >DIE ZEITUNG BLEIBT WIE IMMER AM BALL< [S. 37] -, der »sämtliche Hintergrundinformationen< liefern [S. 37]. Oft gibt sie sich den Anschein unbestechlicher Analyse. Sie stellt zum Beispiel zunächst nicht Behauptungen auf, sondern stellt Scheinfragen, die dann der Leser in *ihrem* Sinn beantwortet, da seine Meinung ja schon vorher von der ZEITUNG suggestiv in eine bestimmte Richtung gelenkt worden ist [vgl. S. 37, 115].«

*Bei "Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina“" Eberhard Scheiffele: Kritische Sprachanalyse in Heinrich Bölls Die verlorene Ehre der Katharina Blum. In: Basis. Jahrbuch für deutsche Gegenwartsliteratur. Bd. 9. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1979. S. 174-176. - © 1979 Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M.*

#### 3.4.2.2 Konsequenzen für die „Katharina Blum“un Çiğnenen Onuru“

##### Translation:

(S.39 Kap.23) „MÖRDERBRAUT IMMER NOCH VERSTOCKT!“

I.d.Ü. „KATİLİN NİŞANLISI HALA SUSUYOR“

Der Translator versucht die Sprache der Zeitung mit den oben erwähnten Zügen nachzuahmen wobei, besonders bei den Überschriften wichtige Kohäsionsprobleme auftauchen. „Mörderbraut“ eine für den ATR ganz gezielt ausgesuchte Zusammensetzung mit einer Erniedrigung ist in der Übersetzung mit „Katilin nişanlısı“ einer Ergänzung ersetzt wobei die Erniedrigung zum Neutralen überläuft und denotativ eine Sinnesabweichung stattfindet. Ähnliches passiert auch bei „verstockt“ .

Wie es bei den Sätzen aussieht zeigt uns folgende Untersuchung:

(S37 Kap.22) „Die Blum erhielt seit zwei Jahren regelmäßig Herrenbesuch. War ihre Wohnung ein Konspirationszentrum, ein Bandentreff, ein Waffenumschlagplatz? Wie kam die erst 27 jährige Hausangestellte an eine Eigentumswohnung im Werte von 110.000 Mark? War sie an der Beute aus den Bankrauben beteiligt? Polizei ermittelt weiter.“

I.d.Ü.“Blum, iki yıldan beri sürekli olarak erkek konuk kabul etmekteydi. Acaba evi bir çeteci barınağı ya da silah değiş tokuşu yapılan bir yer miydi? Henüz 27 yaşında olan bir hizmetçi kadının tahminen 110.000 Mark değerinde bir kata sahip olması nasıl açıklanabilir? Acaba Katharina Blum banka soygunlarından pay mı almaktaydı? Polis araştırmalarını sürdürmektedir.“

Wie gemein und dabei noch selbstsicher die Zeitung im AT ist, ist sie auch bei der ZT. Satz bau und andere literarische Züge sind bei beiden Texten sehr ähnlich.



### **3.5. Erzählerfigur und Erzählerhaltung**

Böll verwendet in seiner Erzählung einen fiktiven Erzähler, der alle Einzelheiten vermittelt und kommentiert. Demgemäss ist die Erzählperspektive überwiegend auktorial. Die auktoriale Erzählhaltung verdeutlicht sich durch subjektive Bewertungen und Kommentierungen der Handlungen, der Erzähler hebt seine Erzählerrolle hervor.

Die Berichterstattung in Bölls Kriminalerzählung "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" erscheint dem Leser zunächst neutral. Durch die behördlichen Vernehmungen wirken die Erzählten Angelegenheiten sehr objektiv. So erhält der Leser den Eindruck einer objektiv sachlichen Berichterstattung.

Aber gerade in der neutralen Erzählperspektive zeichnet sich "...die Einstellung [des Autors] zu politischen, sozialen und moralischen Fragen, seine Voreingenommenheit [!] gegenüber bestimmter Personen und Dingen [ab]." Die im Vordergrund objektive Erzählerweise stellt sich als subjektiv heraus. Der Autor gibt seinen subjektiven Standpunkt durch den auktorialen Erzähler zu erkennen. "Wenn der Bericht - da hier soviel von Quellen geredet wird - hin und wieder als 'fließend' empfunden wird, so wird dafür um Verzeihung gebeten: es war unvermeidlich. Angesichts von 'Quellen' und 'Fließen' kann man nicht von Komposition sprechen .... Wenn also diese Erzählung stellenweise in Fluss kommt, wobei Niveauunterschiede und -ausgleiche eine Rolle spielen, so wird um Nachsicht gebeten..."

Hier gibt sich der auktoriale Erzähler als solcher zu erkennen, Böll bittet um Nachsicht, sollte die Erzählung stellenweise zu subjektiv sein.

#### **3.5.1. Konsequenzen für die „Katharina Blum“un Çiğnenen Onuru“**

##### **Translat:**

Die, die Sätze Basis nehmende Methode der Übersetzung sorgt dafür, dass die Erzählhaltung in der Übersetzung dem Original loyal ist. Der fiktive Erzähler, der alle Einzelheiten vermittelt und kommentiert ist auch in der Übersetzung überwiegend auktorial. Die Berichterstattung erscheint dem ZKR zunächst neutral und objektiv. I.d.Ü.S.9 Kap.1 „Aşağıda anlatılanların birkaç yan kaynağı.....konuya dönülmeyecektir.“

Genauso wie im Original, in der im Vordergrund die objektive Erzählerweise dargeboten wird, sich aber schließlich als subjektiv herausstellt, ist der Translat.

S.9 Kap.3 „Die Tatsachen, die man vielleicht zunächst einmal darbieten sollte, sind brutal:“

In der Übersetzung nimmt sich der Übersetzer sogar die Freiheit Kommentare des Autors auszuweiten und die Subjektivität definitiver anzugeben.

S.11 Kap.3 „Herhalde olayları önce bir göz önüne sermek gerek. Bunlar, okuyanın tüylerini ürpertebilecek niteliktedir.“

An den Stellen, an denen der Autor seinen subjektiven Standpunkt durch den auktorialen Erzähler zu erkennen gibt, wie im folgenden Teil ist die Bemühung des Translators, der darauffolgende Teil, die Kohärenz zwischen beiden Texten beizubehalten lobenswert.

S.8 Kap.2 : "Wenn der Bericht - da hier soviel von Quellen geredet wird - hin und wieder als 'fließend' empfunden wird, so wird dafür um Verzeihung gebeten: es war unvermeidlich. Angesichts von 'Quellen' und 'Fließen' kann man nicht von Komposition sprechen,....".

I.d.Ü.S.10 Kap.2 “Burada kaynaklardan bu denli söz edildiğine göre, okuyucu hikayenin arada sırada çok akıcı olduğu izlenimini edinirse, özür dileriz, çünkü bunun olması kaçınılmazdı. Kaynak ve akmak gibi kavramlar araya girince, bir kompozisyon dan söz edilmek olanaksızlaşıyor - .....“

Teile, in denen der auktoriale Erzähler seine kommentirischen Äußerungen zum Ausdruck bringt gelten als die rahmenbezüglichen Aspekte.

### **3.6. Namen Der Handlungsträger Als Symbolische Kennzeichnung**

Untersucht man die Namen der Hauptfiguren, so stellt man fest, dass Böll Namen mit einem möglichen symbolischen Nebensinn verwendet. Die Namen charakterisieren die Personen, indem sie durch die Namenselemente bei dem Leser eine gedankliche Verbindung herstellen.

Der Name "Katharina" steht im Griechischen für "die Reine, die Geläuterte" . Mit dem Nachnamen "Blum" assoziiert man die Blume, die sich als Symbolbedeutung auf das reine Wesen der Katharina Blum bezieht.

Die Gegner der Katharina werden mit ihrem Namen negativ charakterisiert. Mit dem Namen des Sensationsjournalisten "Tötges" assoziiert man den Tod. Die Lauffolge des Namens des Kriminalhauptkommissars Beizemenne klingt sehr aggressiv und entspricht seinen Verhandlungsmethoden.

Der Name des Geliebten, Ludwig Götten, wird durch die Ähnlichkeit mit Gott durch den Leser positiv bewertet. Mit dem biblischen Zitat "er war es eben, der da kommen soll" wird der Bezug auf Gott unterstützt .

#### **3.6.1 Konsequenzen für die „Katharina Blum‘un Çiğnenen Onuru“**

##### **Übersetzung:**

Für jemanden der mit Fremdsprachen oder Fremdkultur zu tun gehabt hat, kann schon sein, dass zumindest einige der Namen in der Übersetzung etwas assoziieren wie z.B. „Katharina“ auch vorhanden in der griechischen Mythologie als „die Reine“. Aber dies wäre eine Ausnahme und sollte meiner Meinung nach keine dominante Rolle bei der Bewertung übernehmen.

Die Namen sind in der Übersetzung dem Original entsprechend wiedergegeben so dass sie dem ZT- Rezipienten fremd erscheinen. (Verfremdet) Gemäss dem kann in der Übersetzung nicht die Rede von einer symbolischen Kennzeichnung sein.

Der phonetische Klang könnte zu einer fiktiven Assoziation führen was, mit dem im AS Bezweckten nicht viel zu tun haben kann. Phonetisch betrachtet sind diese ausgewählten Namen in der Türkischen Aussprache teilweise ohrkratzend und schwer aussprechbar wie „Beizemenne“ womit das erzielt wird was man sich eigentlich vornahm, und teilweise grotesk wie z.B. „Tötges“ oder „Götten“. „Götten“, „Beizemenne“ und „Tötges“ ergeben sich aus bewusst eingesetzten

namensymbolischen Ansätzen, in denen die jeweiligen Andeutungen metaphorische Bedeutungen haben, die Böll aber zu Figuren konkretisiert, die aus deutschen Basislexemen bestehen.

Die "Katharina" entsteht ebenfalls aus der Konkretisierung einer lexikalisierten metaphorischen Bedeutung des Lexems das vom griechischen abstammt; im Unterschied zu den Vorgenannten ist aber neben der metaphorischen weiterhin die konkrete Bedeutung intendiert.



## 4 Die Übersetzungskritik

### 4.1 Historische Züge Und Gegenwärtige Lage Der Übersetzungswissenschaftlichen Forschung

Mit Übersetzungen kommen die meisten von uns Tag für Tag in Berührung, sodass sie, in sich immer weiter globalisierenden Welt, ein Teil unseres Lebens geworden sind. Wir gehen so selbstverständlich damit um, dass wir uns ihrer häufig gar nicht mehr bewusst sind: Wir sehen synchronisierte Filme, benutzen übersetzte Bedienungsanleitungen, fallen auf adaptierte Werbespots herein und merken oft nicht einmal, wenn wir selbst Wörter aus einer fremden Sprache benutzen.

Bei Wernicke erläutert Snell – Horby folgendes: *Obwohl die Übersetzungsarbeit seit Bestehen der Menschheit eine der ältesten menschlichen Tätigkeiten ist, gibt es doch keine gesamtgeschichtliche Übersicht über diese Aktivitäten. (Shell- Horby zitiert bei Wernicke-1999-(Anm.im Literaturverzeichniss)).*

Die im Laufe der Geschichte vollbrachten Vorgehensweisen zu identifizieren gelang, Sinnesgerecht, indem die Betrachtungen der bedeutenden Persönlichkeiten oder die Übersetzungen wertvoller Werke in Acht genommen wurden.

Der Beruf des Übersetzers ist in der Türkei keine geschützte, dressurdürftige Berufsbezeichnung und daher an keine Qualifikation gebunden. Die unerfreulichen Konsequenzen dieser Lage sind besonders im Bereich der literarischen Übersetzung zu beobachten; zum einen, weil in diesem Arbeitsfeld soviel ich mitbezeugen kann, enormer Zeitdruck auf den Übersetzern lastet und ihre Arbeit aus verschiedenen Gründen kaum geprüft wird, zum andern aber auch, weil ihnen häufig die fachliche und sprachliche Qualifikation fehlt. Sie handeln oft nach der in Schulen gern zitierten Devise: "So genau wie möglich und so frei wie nötig".

Erfreulich ist, dass auch in der Türkei die Übersetzungswissenschaft in nahe liegender Zukunft, auf der Uni als selbständiges Fach einen eigenen Podium erhalten wird.

Denn bisher wurde sie als ein suborientierter Teil der jeweiligen Philologie betrachtet und war dazu verurteilt begrenzt und mit den zur Verfügung stehenden mangelhaften Mitteln zu arbeiten.

## 4.2 Die Übersetzungseinheiten

*Technisch lässt sich der Übersetzungsprozess beschreiben als Analyse des AS-Textes, die zur Einteilung in Übersetzungseinheiten führt. Für die Übersetzungseinheiten des AS-Textes werden Einheiten im ZS-Text gesetzt, aus denen schließlich der ZS-Text synthetisiert wird („Koller“ zitiert aus Reyer 1997-(Anm.im Literaturverzeichnis)). In einer ersten Annäherung lässt sich als Übersetzungseinheit das beschreiben, „was in der AS als Sinneinheit erscheint“.*

Präziser jedoch formuliert Kade bei Reyer (1999):

*Die Übersetzungseinheit ist das jeweils kleinste Segment des AS-Textes, für das dank der potentiellen Äquivalenzbeziehungen ein Segment im ZS-Text gesetzt werden kann, das die Bedingungen der Invarianz auf der Inhaltsebene erfüllt (Kade 1986, bei Reyer 1999 (Anm.im Literaturverzeichnis))*

Diese Definition bezieht zwar die ZS in die Bestimmung der Übersetzungseinheiten mit ein, kann jedoch nicht das Problem lösen, daß eine Übersetzungseinheit eine „variable Größe“ ist. (Koller nachzitiert aus Reyer 1997-(Anm.im Literaturverzeichnis))

Auf dieser Grundlage unterscheidet Koller vier Formen sprachlich klar abgegrenzter Übersetzungseinheiten:

- a) die Übersetzungseinheit des *Wortes*,
- b) die Übersetzungseinheit des *Syntagmas*,
- c) die Übersetzungseinheit des *Satzes*,
- d) die Übersetzungseinheit des *Textes* bzw. des *Textabschnittes*.

### 4.3. Die literarische Übersetzung

In der literarischen Übersetzung jedoch reicht es nicht aus, kategorisch für jede aus dem AS-Text herausgelöste Übersetzungseinheit eine Entsprechung im ZT zu finden, oder wie Gadamer „*das ganze Elend des Übersetzens*“ (Gadamer nachzitiert aus Reyer 1999) formuliert, ist es nicht möglich, „*die Einheit der Meinung, die ein Satz hat*“ durch „*bloße Zuordnung von Satzgliedern zu den entsprechenden Satzgliedern der anderen Sprache*“ zu treffen. Vielmehr besteht an die Übersetzer die Herausforderung, „*den originalen künstlerischen Willen mit den Mitteln einer anderen Muttersprache` nachzuvollziehen*“ (Kloepfer 1967, bei Waffenschmidt 1999) und zu versuchen, „*ein dem Original zumindest analoges Ganzes`*“ zu schaffen. Dieser Aufgabe in allen Aspekten gerecht zu werden, ist ein unmögliches Unterfangen.

Hermann Gmelin hat 1954 in seiner Übersetzung zu dem Hilfsmittel des Kommentars gegriffen, um Textstellen, für die in der ZS kein selbsterklärendes Äquivalent zu finden war, kulturelle und außersprachliche Zusammenhänge zu erläutern. Koller betont die Notwendigkeit, „*stark AS-sprach- und - kulturgebundenen Texten*“ (Koller bei Reyer 1997) einen solchen Kommentar im Interesse des Textverständnisses anzufügen, denn „*der AS-Autor kann vieles ,ungesagt` lassen, implizit voraussetzen. Implizite Voraussetzungen muss der Übersetzer explizit machen, wenn er weiß, daß die ZK-Empfänger nicht über die gleichen Wissensvoraussetzungen verfügen*“ (Koller bei Reyer 1999). Ein solcher Kommentar geht aber immer auf Kosten anderer Äquivalenzkategorien vor allem der Lesbarkeit und der formal-ästhetischen Äquivalenz.

#### 4.4. Arbeitsfeld der Übersetzungswissenschaft

Arbeitsfeld der Übersetzungswissenschaft ist kurzgefasst die technischen Grenzen, Normen, Methoden der spezifischen Übersetzung festzulegen. Die Unterlagen darüber zu liefern, wie frei übersetzt gearbeitet werden soll, wie die praktischen Verwendungszwecke der Übersetzungstexte exakt vollführt werden sollen.

Es sollte der Übersetzer die Übersetzungswissenschaft andauernd als Leitfaden nehmen um seines Zieles bewusst zu sein, um seine Translation im Rahmen dessen verteidigen zu können und um in jeder Perspektive „so genau wie möglich“ sein zu können.

Denn ist sich der professionelle Übersetzer seines Zieles nicht bewusst, kann er sich nicht entscheiden, wie genau und in welcher Hinsicht "so genau wie möglich" sein muss. (siehe Textsorten und Skoposth.)

Nun muss aber auch darauf geachtet werden dass Übersetzungswissenschaft nicht mit völlig konkreten Mitteln wie z.B. Mathematik arbeiten kann. Besonders bei der literarischen Übersetzung sollten die Kritiken von Liberalität bemerkt sein.

Nach Reyer soll man versucht haben Übersetzungswissenschaft als eine streng systematisch objektive Wissenschaft zu profilieren, um dies als solche als überhaupt eine Wissenschaft definieren zu können bzw. meinte man, man würde sich als Naturwissenschaftlicher Art und Weise behaupten müssen. So wurde versucht, Methoden von benachbarten Wissenschaften, wie z. B. der Linguistik, auf die Übersetzungswissenschaft zu übertragen und hier anzuwenden. Das hatte vorerst eine Ausklammerung der literarischen Texte zur Folge, da hier ein schematisch strenges Vorgehen nicht funktionierte. Erst in den 70er Jahren wurde diese Strenge mit der sogenannten 'pragmatischen Wende' überwunden. Man spricht jetzt nicht mehr von 'Umkodierung sprachlicher Zeichen', sondern von 'transkulturellem Handeln', d. h. man überträgt einen Text als Teil der Ausgangskultur in die Zielkultur. (Keller bei Reyer 1999)

Wenn man in aktuellen Fachbüchern der Übersetzungswissenschaft nachlieft, so fällt eines deutlich auf: Es wird immer mehr versucht, die wissenschaftlichen Seiten, bestimmte Schemata und Methoden des Vorgehens, Grammatik, Syntax u.s.w., mit den kulturell notwendigen Seiten so gut wie möglich zu verbinden. Bei Reyer kommt

man zu dem Schluß, daß es nicht immer sinnvoll ist, bei einer Übersetzung die syntaktisch 'bessere' Lösung zu wählen, sondern daß es gleichwohl die Lösung sein kann, die besser in den Kontext paßt. Problematisch ist hier aber auch heute noch, daß man sich nicht gern mit einer Begründung zufrieden gibt, die da lautet 'klingt besser'.

Meiner Meinung nach ist dieser Stand der Wissenschaft nicht mehr so einfach zu überwinden. Kulturen, und mit ihnen auch die Sprachen, entwickeln sich. Texte, vor allem literarische, lassen sich nicht nach Schablonentechnik bearbeiten, wie dies in der Mathematik möglich ist. Aber gerade das macht sie vielleicht so besonders interessant.

Wie bereits angedeutet, steckt die Hauptproblematik der Übersetzungstätigkeit in der Dichotonomie von Wort und Sinn.

Übersetzen wird bei Wernicke nach Nord als alle schriftlichen Übertragungen von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache gemeint:

*"Translation ist die Produktion eines funktionsgerechten Zieltextes in einer je nach der angestrebten oder geforderten Funktion des Zieltextes (...) unterschiedlich spezifizierten Anbindung an einen vorhandenen Ausgangstext. Durch die Translation wird eine kommunikative Handlung möglich, die ohne sie aufgrund vorhandener Sprach- und Kulturbarrrieren nicht zustandegekommen wäre." (Nord bei Wernicke 1999)*

Bei Übersetzungen wird unterschieden zwischen dem Übersetzen von Sach- und Fachtexten einerseits und zwischen dem Übersetzen von literarischen Texten andererseits. Im weiteren werde ich ausschließlich an relevanten Stellen literarische Texte betonen sodass ich den Empfänger darum bitte meinen Erläuterungen dies zu entnehmen.

#### **4.5. Zur Methode der Übersetzung**

Nun kann der Hintermann ein extern stehender Auftraggeber sein, der dem Übersetzer einen Ausgangstext mit einem bestimmten Auftrag gibt. Es kann aber auch sein, dass der Übersetzer selbst die Eingebung hatte, einen bestimmten Text zu einem bestimmten Zwecke zu übersetzen. Unabhängig davon bestimmt der Zweck der Übersetzung die Anforderungen, die der Übersetzende an seine Arbeit stellen muss. Letztendlich entscheidet also der Übersetzer als Fachmann der Zielkultur über Mittel und Methoden der Realisierung des Ausgangstextes. Der Übersetzer ist bei seiner Arbeit also weitestgehend vom Zweck des Zieltextes bestimmt. Somit steht er bereits beim Rezipieren des Ausgangstextes unter dem Einfluss des Zwecks.

Also muss er vor allem nach der Textsorte handeln. Außerdem muss er wie schon gesagt, sich in die Rolle der künftigen Rezipienten der Zielkultur genauso versetzen können wie in die Rolle des Autors des Ausgangstextes und der Rezipienten dieser Kultur. Die Schwierigkeit liegt auf der Hand: Er muß absoluter Kenner beider Kulturen sein, um nicht nur den Text, sondern die Aussage des Textes in die Zielkultur zu übertragen.

#### 4.6. Theoretische Vorbedingungen der Translation

Die natürliche Aufgabe von der Sprache ist die Übermittlung von Botschaften, die von einem Sender in Zeichen codiert abgegeben und vom Empfänger decodierend angenommen werden. Dies ist nur möglich, weil den Zeichen durch Konvention eine für ihre Benutzer verbindliche / nützliche Funktion zugewiesen ist. Benutzen Empfänger verschiedene Zeichenassoziationen, bzw. sind denselben Zeichen andere Funktionen zugewiesen, kann die Botschaft nicht fehlerfrei decodiert werden - die Zeichenbenutzer sprechen verschiedene Sprachen. Hierbei handelt es sich um eine Übersetzung

Aufgabe des Übersetzers ist es, diese Uneinigkeit zu überbrücken. In einem einfachen Modell ist der Empfänger B' des Zeichensatzes A der Ausgangssprache (AS), aus dem er eine Botschaft von Sender A an Empfänger B decodiert. Dann wird er zum Sender A' und benutzt den Zeichensatz B der Zielsprache (ZS) zur Codierung der Botschaft an den Empfänger B. Die Botschaft selbst darf sich bei diesem Vorgang nicht verändern, da sie von Sender A für Empfänger B bestimmt wurde.

Dieses Modell des Übersetzers funktioniert nur einwandfrei, solange a) dieselbe Kombination der Elemente zur Codierung derselben Botschaft führt und b) in beiden Zeichensätzen demselben Element der Botschaft überhaupt ein Zeichen zugewiesen ist.

In natürlichen Sprachen ist dieser Zustand eine Anwendung mit einer Ausnahme. Erstens benutzen Sprachen oft Kombinationsbauten, die in anderen Sprachen nicht vorkommen und deren Botschaft deshalb durch andere Kombinationen codiert werden müssen. „Man gab ihm ein Buch“ sollte im Türkischen durch eine andere Konstruktion wiedergegeben werden, z. B.: „Ona bir kitap verildi“.

Zweitens verweisen sprachliche Zeichen auf außersprachliche Geschehnisse, die durch verschiedene lokale, temporale und soziale Koordinaten der von sich Gebenden beruhen. Diese können so verschieden sein, dass einer ZS-Gemeinschaft ein Sachverhalt unbekannt ist und deshalb kein Zeichen zugewiesen bekommen hat;

Sihhatler olsun = ?, Geçmiş olsun = ?,

Räuberliebchen  $\approx$  ?

Ähnliches ist von den Äußerungen Koller's zu entnehmen:

*Nur wenn zwei Sprachen über identische Kombinationsstrukturen verfügen, besteht die Möglichkeit der äquivalenten Translation, also formaler Entsprechung der Codierungsmittel; für die Translation ist Äquivalenz nur im Ausnahmefall maßgeblich, da die Botschaft als solche nicht an sie gebunden ist. Die Hauptschwierigkeit der Translation liegt vielmehr in außersprachlichen Gegebenheiten, denen in der AS oder ZS keine sprachlichen Zeichen zugewiesen sind oder wo sich die Inhalte der Zeichen nur teilweise entsprechen (Koller 1997).*

In diesem Fall muss der Übersetzer Strategien entwickeln, um die Botschaft mit den verfügbaren Mitteln der ZS zu codieren. Reichen diese nicht für die Codierung aller Elemente der Botschaft aus, muss er entscheiden, welche Elemente für die Kommunikation zwischen Sender und Empfänger relevant sind, also welche Funktion der Text hat. Dabei kann es nötig sein, in der ZS nicht durch Zeichen besetzte Elemente zu erklären oder sie durch andere zu ersetzen; dieser Vorgang kann nicht mehr als Translation bezeichnet werden, sondern stellt eine Adaption dar, die KOLLER wie folgt definiert:

*[Adaption ist] die Ersetzung des mit einem AS-Ausdruck erfassten Sachverhalts durch einen Sachverhalt, der im Kontext des kommunikativen Zusammenhangs der ZS eine vergleichbare Funktion hat. (KOLLER 1997: 165)*

Nicht-äquivalente Translation oder sogar Adaption kann in bestimmten Fällen die einzig mögliche Translationsstrategie sein, da das Ziel der Translation ist, einen ZS-Text zu schaffen, der dem Empfänger Textverstehen ermöglicht. Über die Mittel der Codierung entscheidet die Textfunktion. Abhängig von dieser entscheidet der Übersetzer, wie viel vom AS-Textinhalt und der AS-Textform mit den Mitteln der ZS reproduziert werden kann und muss.

#### 4.7. Textsorten und Skopostheorie.

Der Übersetzer muss das praktische Ziel seines Translats erkennen, da jede seiner Entscheidungen von diesem abhängt. Die erste dieser Entscheidungen ist die des Translationstyps: interlinear (philologisches Hilfsmittel zur Textanalyse), dokumentarisch (Wiedergabe des Textinhalts mit möglichst äquivalenten Mitteln) oder kommunikativ (zur Erzielung der vom AS-Autor intendierten Wirkung beim ZS-Rezipienten). Die Wahl des Translationstyps hängt rein vom Rezipienten ab. K. REISS hat diese Funktionsbeziehung zwischen Übersetzer und Rezipient als "Skopos" (REISS / VERMEER 1984:139) definiert. NORD fasst dies wie folgt zusammen:

*[Die Skopostheorie] beschreibt Übersetzen bzw. "Translation" als eine zielgerichtete Handlung, für deren erfolgreiche Realisierung die Orientierung auf den Zweck ("Skopos") das oberste Kriterium ist. (NORD 1993:9)*

Der literarische Text ist Kommunikation zwischen dem Autor und seinen Rezipienten. Der literarische AS-Text ist potentiell für jeden AS-Rezipienten bestimmt. Deshalb muss der ZS-Text für alle potentiellen ZS-Rezipienten übersetzt werden und vergleichbare Wirkung wie bei potentiellen AS-Rezipienten anstreben.

Die Wirkung hängt wiederum vom Texttyp ab. REISS unterscheidet u. a. inhaltsbetonte, formbetonte und appellbetonte Texte oder Textabschnitten. (vgl. auch die Unterscheidung zwischen deskriptiven, narrativen und argumentativen Texten).

*Nach Karl Bühler ist Sprache gleichzeitig Darstellung, Ausdruck und Appell. Nun brauchen diese drei Funktionen nicht in jeder sprachlichen Äußerung qualitativ gleichrangig zu sein. In dem einen Text (oder Textabschnitt) mag die Darstellung überwiegen, der andere lebt von der Ausdrucksfunktion, wieder ein anderer ist (...) Appell an den (...) Leser. (REISS 1971:32)*

Der literarische Text ist zugleich inhalts- und formbetont. Wo die Mittel der ZS die gleichzeitige Wiedergabe von Form und Inhalt unmöglich machen, muss der Übersetzer erkennen, welche Funktion für das Verständnis des Textabschnitts relevant ist und sein Translat daran ausrichten.

#### 4.8. Kohärenz und Textualität

Die Textlinguistik begreift Text als ein Kommunikationsmittel, das als Ganzes rezipiert wird. DE BEAUGRANDE / DRESSLER definieren sieben Kriterien, die der Text erfüllen muss, um seiner Kommunikationsfunktion gerecht zu werden und damit ein Text zu sein:

-Die schräg gedruckten Schriften des folgenden Teiles sind aus dem Buch „Einführung in die Textlinguistik (DE BEAUGRANDE / DRESSLER 1981: 3 – 5 )“ nachzitiert-:

Wir definieren einen TEXT als KOMMUNIKATIVE OKKURENZ (...), die sieben Kriterien der TEXTUALITÄT erfüllt. Wenn irgend eines dieser Kriterien als nicht erfüllt betrachtet wird, gilt der Text als nicht kommunikativ.

Auf sprachlicher Ebene betreffen diese Kriterien zunächst die Sinnrelationen, die zwischen den Elementen des rezipierten Textes bestehen, und die Anordnung der sprachlichen Zeichen im Text, also die Kohärenz und die Kohäsion, die DE BEAUGRANDE und DRESSLER wie folgt definieren:

-*KOHAERENZ (die Funktionen, durch die die Komponenten der Textwelt (...) füreinander gegenseitig zugänglich und relevant sind.*

-*KOHAESION (die Art, wie Komponenten des Oberflächentexts (...) miteinander verbunden sind. (...)*

Weitere Kriterien der Textualität betreffen die außersprachliche Ebene: den Textproduzenten, der ein kommunikatives Ziel verfolgt, und den Rezipienten, der dieses Ziel erkennen will:

-*INTENTIONALITÄT: die Einstellung des Textproduzenten, der einen kohäsiven und kohärenten Text bilden will, (...) um Wissen zu verbreiten oder ein (...) ZIEL zu erreichen. (...)*

-*AKZEPTABILITÄT: betrifft die Einstellung des Text-Rezipienten, einen kohäsiven und kohärenten Text zu erwarten (...)*

*Darüber hinaus erstrecken sich die Kriterien auf die Beziehung zwischen dem Text und der außersprachlichen Wirklichkeit: Der Text soll Information vermitteln, er ist relativ zur Situation, in der er benutzt wird, und steht in einer Beziehung zu anderen Texten:*

*INFORMATIVITÄT: das Ausmaß der Erwartetheit (...) oder Bekanntheit (...) der dargebotenen Textelemente.*

*SITUATIONALITÄT: betrifft die Faktoren, die einen Text für eine Kommunikations-SITUATION RELEVANT machen.*

*INTERTEXTUALITÄT: betrifft die Faktoren, welche die Verwendung eines Textes von der Kenntnis eines oder mehrerer vorher aufgenommener Texte abhängig macht. (DE BEAUGRANDE / DRESSLER)*

Ein Text, der diese Kriterien nicht erfüllt, kann (nach DE BEAUGRANDE / DRESSLER), nicht als Text betrachtet werden und erfüllt keine kommunikative Funktion:

*Diese Kriterien fungieren als KONSTITUTIVE PRINZIPIEN (...) von Kommunikation durch Texte: sie bestimmen und erzeugen die als Text-Kommunikation bestimmbare Verhaltensnorm, die zusammenbricht, falls sie zerstört werden. (DE BEAUGRANDE / DRESSLER)*

DE BEAUGRANDE / DRESSLER spezifizieren nicht, ob diese Kriterien gleichermaßen notwendig für Textualität sind. Texte genügen häufig ihrer *kommunikativen Funktion, ohne zugleich alle Kriterien zu erfüllen*. Es lassen sich leicht Texte finden, die eines oder mehrere dieser Kriterien nicht erfüllen und dennoch als Text betrachtet werden. Einige Wissenschaftler wenden sich deshalb gegen feste Kriterien der Textualität.

Textualität ist demnach vielmehr zu definieren als der Grad, in dem eine sprachliche Äußerung der Erwartung des Rezipienten gerecht wird, einen Text vorzufinden; sie entsteht also erst durch die Rezeption des Textes, unabhängig von seiner formalen Beschaffenheit. Die zentrale Erwartung des Rezipienten aber ist es, einen als sinnvoll interpretierbaren Text vorzufinden.

*Ein Text ergibt Sinn, weil es eine SINNKONTINUITÄT innerhalb des Wissens gibt, das durch Ausdrücke des Textes aktiviert wird.*

Die Beziehung zwischen diesen Ausdrücken muss nicht durch die Textoberfläche realisiert werden, damit der Text als Text aufgefasst und verstanden wird.

Diese Sinnkontinuität oder semantische Kompatibilität muß das Translat in gleichem Masse ermöglichen, wie es der AS-Text tut, da es die Voraussetzung für Textverstehen ist. Stimmen die Wissensseinheiten, die durch einen Ausdruck aktiviert werden, in AS und ZS nicht überein, ergibt das Translat einen anderen oder gar

keinen Sinn. Häufige Quellen solcher Fehlentscheidungen sind Ausdrücke, die zugleich verschiedene Wissensbereiche aktivieren. Dies kann vom Textproduzenten intendiert oder nicht intendiert sein:

*Eine bleibende Unbestimmtheit kann MEHRDEUTIGKEIT genannt werden, wenn sie vermutlich nicht in der Absicht des Sprechers gelegen ist, oder POLYVALENZ, wenn der Texterzeuger wirklich mehrere Sinne zugleich übermitteln wollte.*

Wortspiele stellen demnach Polyvalenzen dar. Ist die Übermittlung aller intendierten Sinne durch denselben ZS-Ausdruck nicht möglich, muss der Übersetzer Sinnkontinuität erzeugen, indem er die Polyvalenz so auflöst, dass der Rezipient eine Textwelt schaffen kann:

*Wenn einige unscharfe, unbeständige Einheiten von Sinn und Inhalt vorgegeben sind, so müssen Textbenutzer eine Konfiguration von Pfaden zwischen ihnen aufbauen, um eine TEXTWELT zu schaffen. Nur gewisse Eigenschaften oder "Merkmale" der betroffenen Konzepte sind für diese Operationen jeweils notwendig und relevant.*

Überträgt der Übersetzer nur solche AS-Merkmale, die nicht notwendig oder relevant sind, kann dies den Aufbau einer Textwelt unmöglich machen. Sind davon die Eckpfeiler der Textwelt, also z. B. Charaktere oder Haupthandlungsstränge einer Geschichte betroffen, wird das Translat nur bruchstückhaft verstanden und erinnert.

#### **4.8.1 Konsequenzen für die Katharina Translation**

Es ist wohl anzunehmen dass, AS-Text-Rezipienten von *Katharina* sich auch Jahre nach der Lektüre problemlos an den Text erinnern, während bei Rezipienten von der Translation textkontinuierlich ein Verstehen und Erinnern eher die Regel als die Ausnahme zu sein scheint oder zumindest mit einer direkten Betroffenheit zusammenhängt. Der Grund hierfür liegt also nicht beim ZS-Text, ist auch nicht auf Übersetzungsmängel zurückzuführen sondern auf die Kulturspezifität die hier doch eine dominante Rolle spielt. Zunächst ist die Bedeutung und Anerkennung des Autors sowie der im Text vorkommende Okkurenz für den ZS Rezipienten einigermaßen distanziert wenn ja nicht fremd. Möglicherweise könnten auch, so meine ich nicht dass sie gemacht worden sind, bei der Wiedergabe sinnesbetreffende Fehlentscheidungen getroffen worden sein.

Denn wenn der Sinnzusammenhang eines Translats nicht verstanden wird, müssen die Übersetzer eine oder mehrere Fehlentscheidungen getroffen haben, die dem Translatzweck nicht entsprachen und dadurch die Bildung der verständlichen Gestaltungsmodelle blockiert und die Kohärenz verhindert haben.

Ich tue mir eine derartige Erfassung vorentnehmen da niemals von einer Übergestelltheit oder Ebenbürtigkeit zum Übersetzer die Rede sein kann.

Der Skopos, auf die ich im vorigen Teil meiner Arbeit einging, der *Katharina*-Translation ist wie bei fast allen literarischen Texten die kommunikative Translation, da sie bei Rezipienten vergleichbare ästhetische Wirkung erzielen soll.

*Katharina* ist, wie schon am Anfang erwähnt, zugleich inhalts- und formbetont, jedoch nicht in der Art, wie dies für wie viele andere literarischen Texte der Fall ist. Die Mittel, die während meiner Arbeit ausfindig gemacht werden konnten deuten daraufhin, dass die Form dem Inhalt untergeordnet ist, doch lässt sich dies an mehreren Stellen mit verschiedenen autorbedingten Absichtsdefinitionen und Argumenten kommentieren.

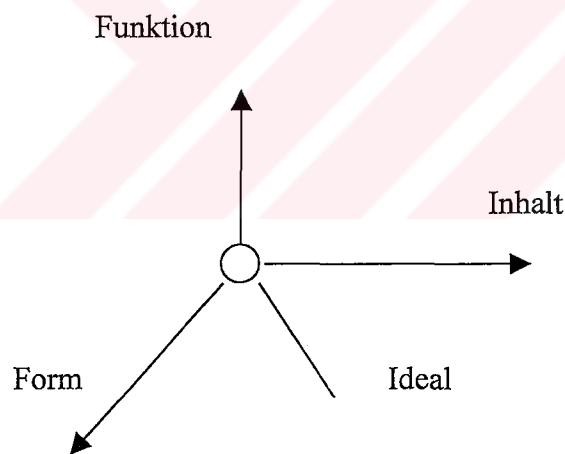
Wo die Handlungen und Personen auf Wortspielen aus unübersetzbaren Mehrdeutigkeiten basieren, muss das Translat das Wortspiel dem Inhalt unterordnen.

S.135 Kap.58 "Bumsen, meinetwegen , ich hab' die Pistole rausgenommen und sofort auf ihn geschossen, ..... ich dachte: Gut jetzt bumst's."

S124 Kap.58 „.....; aklımdan, hadi fişekleyelim bakalım, diye geçirerek tabancayı çıkarttım ve derhal ateş ettim .....“

## 5. Probleme und Lösungen von Bölls Translat „Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum“

Der Titel eines übersetzungstheoretischen Werks von *Ortega y Gasset* fasst das Problem zusammen, das den übersetzten Text darstellt: *„der Übersetzer kann seinem Translat den Glanz des AS-Textes verleihen, oder er kann kläglich scheitern, obwohl er den Inhalt des Textes vielleicht in die Zielsprache gerettet hat“*. (*Ortega y Gasset*) Die Qualität eines Translats entscheidet sich nicht primär auf der Ebene "richtig oder falsch", sondern - um so mehr bei literarischen Texten - auf der Ebene "gut oder besser". Die ideale Translation bleibt oft unerreichbar, und gerade „Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum“ zwingt den Übersetzer an vielen Stellen zu Kompromissen. Die Art der Kompromisse ist von der gewählten Strategie abhängig: Der Übersetzer platziert seine Translation in einem Kontinuum, dessen Mittelpunkt die Idealtranslation ist. Wo diese unmöglich ist, muss er sich davon entfernen, zugunsten der Funktion, des Inhalts oder der Form:



Je nach der erforderlichen Strategie kann das Translat dadurch auf den weniger relevanten Ebenen erheblich von AS-Text abweichen, und dennoch adäquat sein, wie VERMEER erläutert:

*“Es gibt hinsichtlich der Translation also eine Hierarchie von Faktoren: Translatzweck - innere Kohärenz des Zieltextes - Kohärenz des Zieltextes mit dem vom Translator zuvor rezipierten Ausgangstext. Ich meine diese Hierarchie ganz ernst: Der Ausgangstext steht tatsächlich an letzter Stelle.”* (Reiss / VERMEER 1984: 46)

Der Translatzweck von "Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum" ist die Übermittlung durch das Spiel mit der formbetonten Sprache. Hier drauf basiert die innere Kohärenz des Textes, die auf mehrere Ebenen verteilt ist: Erstens; **äußerer Rahmenbezug**; Erläuterungen, die der Autor direkt von sich gibt und die weniger sachlich sind S17/Kap.10 "Man sollte hier nicht vergessen, dem Staatsanwalt Peter Hach Dankbarkeit zu zollen, denn ihm ....und der Blum abhören ließ."

I.d.Ü.(S18 Kap.10) „Burada savcı Peter Hach’a karşı bir teşekkür borcunu yerine getirmeyi unutmamak gerkiyor. Çünkü.....telefonlarını dinletmişti.“

Zweitens; **innerer Rahmenbezug**; -völlig sachliche Aspekte sowie Vernehmungsprotokolle u.ä. in einigen, in denen auch direkt gesprochen wird. Auch folgendes könnte dazu geordnet werden, weil doch völlige Sachlichkeit anwesend ist: (S43 Kap.24) "Hier muss eine Art Rückstau vorgenommen werden, etwas, das man im Film und in der Literatur Rückblende nennt:".

I.d.Ü.S.41 Kap.24 "Burada, sinema ve edebiyatta rastlanan türden bir flash back yapmamız ve Blorna çiftinin ...."

Handlungen der Einzelkapitel gibt es so gut wie keine, alles gestaltet sich um das eine Thema somit auch keine Nebenhandlungen. An vielen Stellen wo der Autor süchtig auf der Seite der Katharina steht und sensibel wirkt, wird die Form wichtiger; dies macht die Kohärenz des Zieltextes mit dem AS-Text zunehmend unwichtig und freiere Translation notwendig, damit Textualität entstehen kann:

*Letztlich (ist) der Text die Einheit, auf die es beim Übersetzen ankommt, weil er vom Empfänger als Ganzes wahrgenommen (...) wird. (NORD1993).*

Wobei der entnommene Geschmack als Außersprachliches beiträgt.

Semantische Probleme ergeben sich aus den kulturspezifischen Textpassagen, wo sich die Frage stellt, wie viel Wissen über den Kulturraum beim Rezipienten vorausgesetzt werden darf.

Ortspezifikationen oder – lagen sind meistens als Kulturspezifisches zu kommentieren, wobei der ZR in der Übersetzung durch fehlende Kenntnisse völlig im dunkeln tappt, wenn die Katharina mit Ihrem Wagen mal nach Holland mal nach Belgien fährt und nach München fliegen muss. (S.47 Kap.24)

Große Freiheit zur Eigendomination bieten schließlich die Sprichwörter und Einzelwortspiele , wo der Übersetzer nur lokale (Schein-) Kohäsion herstellen muss. Die Analyse der von mir ausgewählten Textstellen basieren auf Untersuchungswert habenden Aspekten und auf Verweisbarkeit der oben eingegangenen Kriterien.

Probleme mit der Textkohärenz können sich auch an einigen Stellen ergeben. Besonders bei einigen autorspezifischen Angaben die auf Sprachspielen basieren, für die keine äquivalente türkische Translation möglich ist.



### 5.1. Die Methode der Übersetzungskritik

Es soll, so wie der Übersetzer auch getan hat, der Satz als effektives Lehnelement dastehen und Ausgangspunkt und Rahmen aller Kommentare sein. Je nachdem, grammatikalische, linguistische u.ä. Eigenschaften der entsprechenden Textstellen bzw. Sätze festgelegt und verglichen sind, soll der Satz schließlich; gemäss den folgenden Ansatzpunkten, bewertet werden.

#### 1. Die neuen Übersetzungssätze:

*Die Sätze, die inhaltlich sowie formbedingt ziemlich anders sind als die deutschen Sätze.*

#### 2. Die relevanten Übersetzungssätze:

*Die Übersetzungssätze die nahezu völlig relevant mit dem AT sind..*

#### 3. Die annähernd relevanten Übersetzungssätze:

*Die Übersetzungssätze, in denen, durch den Stil des Autors im AS oder wegen den Verschiedenartigkeiten der Sprachen (Interferenzen), Unterschiede verursacht sind.*

- a. In denen ein Wort / einige Wörter ausgelassen ist / sind*
- b. In denen ein Wort / einige Wörter in den Text hinzugefügt ist / sind*
- c. In denen ein Wort / einige Wörter mit Anderen ersetzt worden ist / sind*
- d. In denen die Konjunktionen verändert worden sind*
- e. In denen, der Prädikat verändert worden ist*
- f. In denen die Aktionsstufe, -zeit, -dimension verändert worden ist*
- g. In denen syntaktische und grammatikalische Veränderungen stattfanden*

#### 4. Die adaptierten Übersetzungssätze:

*Die Sätze, die in der Übersetzung so umgestaltet sind, dass sie den ZK-Rezipienten vertraut (konversant) vorkommen*

#### 5. Die inkonsequenten Übersetzungssätze:

*Die Übersetzungssätze die radikal vom Inhalt der AS abweichen.*

6. *Die im Ausgangstext nicht existenten Übersetzungssätze*
7. *Die in der Übersetzung nicht existenten Sätze*
8. *Die Übersetzungssätze die im Vergleich zu AT mehrere Sätze(Syntagmen) kontenieren.*
9. *Die in mehrere Teile zerlegten Übersetzungssätze (ALGÜN R.(1982) (band 1 s.209))*

## 5.2. Die Übersetzungskritischen Ansätze (Vergleich Der Ausgewählten Sätze)

S31/K.19

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>“Katharina, die über und über rot geworden war, aus Scham und aus Ärger, fragte spitz zurück, ob es etwa verboten sei, Herrenbesuche zu empfangen, und da sie die aus Freundlichkeit von ihm gebaute Brücke nicht betreten wollte oder gar nicht als solche erkannte, wurde auch Hach etwas spitzer und sagte sie müsse sich klar darüber werden, dass man hier einen sehr ernsten Fall untersuche, nämlich den Fall Ludwig Götten, der weitverzweigt sei und Polizei und Staatsanwaltschaften schon über ein Jahr beschäftige, und er frage sie hiermit, ob es sich bei dem Herrenbesuch, den sie offenbar nicht ableugne, immer um ein und denselben Herrn gehandelt habe.”</p> | <p>“Yüzü utançtan ve öfkeden kıpkırmızı kesilmiş olan Katharina, sert bir sesle, “Erkek ziyaretçi kabul etmek yasak mıdır?” diye sordu. Kadının sırf yardım olsun diye önüne kurulan köprüden geçmek istemediğini ya da köprüyü o nitelikte görmediğini anlayan Hach da biraz sertleşti. Katharina’dan o anda çok ciddi bir olaydan, yani Ludwig Götten olayından söz edildiğini anlamasını istedi. Sözü geçen olay, gerçekte çok dallanıp budaklanmıştı ve gerek polisi gerekse savcılığı bir yıldan fazla bir süredir uğraştırıyordu. Şimdi Hach, kadından yadsımaya kalkışmadığı bu erkek ziyaretçinin hep aynı kişi olup olmadığını öğrenmek istiyordu.”</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der deutsche Satz besteht aus 5 Hauptsätzen und 9 Nebensätzen.

Als ein sehr langer, mit 14 Kommas punktionierter Satz trägt der Ausgangssatz die Spezifikationen eines multifunktional geprägten Satzes. Hierbei handelt es sich in syntaktischer Hinsicht um Konjunktionsanwendungen von verschiedenen Arten, wie z.B. Interpunktionen oder in den Satz montierte übliche Verbindungsglieder.

Die zur Bekräftigung der Deutung ausgewählte Doppelanwendung des Vor-Adjektivs "die über und über rot geworden war" wird ins Türkische als "Yüzü.... kıpkırmızı kesilmiş olan" übersetzt. "Über und über" der zweimalige Gebrauch des Begriffes „über“ bezweckt die Intensivierung der Aussage zur Stärkung des Bedeutungsgehaltes. Dem passend wählt der Übersetzer ein Präfix "kıp-" vor dem entsprechenden Wort im Türkischen und erreicht somit den nächstmöglichen Wirkungseffekt. Temporal betrachtet ist keine Abweichung festzustellen "geworden war = kesilmiş olan".

Nicht übersetzte, absichtlich ausgelassene Abschnitte oder resümierte sowie erweiterte oder ergänzte Abschnitte sind zumeist bei der Übersetzung, zwischen derartig unterschiedlichen Sprachen wie Türkisch und Deutsch, unvermeidlich; so kommt es hier zu einer Ergänzung mit "kıpkırmızı kesilmiş olan" und entspricht in etwa der verbal Phrase "kızaran".

„Fragte spitz zurück, ob es....“ Dem zweiten Satz folgt ein mit „ob“ anfangender indirekter Fragesatz, (die frage nach dem Grund).

„Fragte spitz zurück“ (in der Übersetzung = sert bir sesle) An dieser Stelle sah ich es nötig die Situation etwas deutlicher zu schildern:

Die Art spitz zu werden (sowie die Katharina), für jemanden die vernommen wird, die also dem Vernehmer nur eingeschränkt Widerspruch leisten kann, ist verständlich. Diese Art des Wiederredens wird in vielen Fällen als ein Abwehrmechanismus eingesetzt; doch mit einer hart geprägten Stimme, wie es bei der Übersetzung der Fall ist, zu widersprechen erscheint einem, als wären diese Gesprächspartner auf gleicher Ebene mit der gleichen situativen Ebenbürtigkeit.

Der Übersetzer schildert somit eine völlig unidentische Assoziation zum AT.

"Zurück" wird ausgelassen, doch entnimmt man von Andeutungen, dass die Katharina doch zurückfragt.

„Ob es....“ eine indirekte Rede im Konjunktiv I, wird in der Übersetzung zur direkten Rede (Indikativ) umgesetzt.

Die gleiche Andeutung ist auch bei Hachs Benehmensweise der Fall (.....auch Hach etwas spitzer.....) (=...Hach da biraz sertleşti.....).

(...,ob es etwa verboten sei...=...Erkek ziyaretçi kabul etmek yasak mıdır?...)

„Etwa“ eine Präposition die in der Übersetzung völlig weggelassen wurde oder möglicherweise mit „dır“ dem Suffix von „mıdır“ wiederzugeben versucht wurde, stellt in indirekter Weise das Verhältnis zur Tätigkeit dar.

Die Übersetzung dieses Satzes ins Türkische ist vier Mal mit einem Punkt geteilt, so dass anzunehmen ist, dass der Übersetzer eine deutlichere, vereinfachende Wiedergabe des Gehaltes bezweckt hat.

Diese Vorgehensweisen vergrößern im semantischen Sinn die Beziehungsdistanz der aneinander gereihten Sätze zueinander. Hier muss eine Einwendung für den Textzusammenhang gemacht werden. Dazu folgendes:

*Textstellen, in denen (...) sprachliche Formen, Inhalte oder inhaltliche Verknüpfungen erst ermöglichen, erweisen sich als unübersetzbar. (KOLLER 1997:173)*

Bei der Aussage sollte vor unübersetzbar „Äquivalent“ angesetzt werden, da eine kohärente oder zumindest relevante Translation unter Umständen möglich zu sein scheint, wie es auch in der türkischen Übersetzung nachweisbar ist.

( ...anlayan Hach....) Üblicherweise ist Hach derjenige, der es zu erkennen hat, -dass Katharina die Brücke nicht betreten will- was aber im Ausgangssatz nicht direkt zu Worte gebracht, in der Übersetzung aber mit einer Zufügung deutlicher Angegeben wird. Es macht den Anschein, dass der Übersetzer sich mehr als nötig Freiheit gegönnt hat, die Sense zu übertragen, dass wiederum zu einer Vereinfachung des Textes führt. Ähnlicherweise wird auch das folgende Beispiel mit einer Zufügung umstrukturiert.

(.. . Kadının sırf yardım....) Im deutschen Satz ist „sırf“ nicht anwesend. Ein Pronomen im deutschen ist im türkischen mit dem entsprechenden Nomen ersetzt ("sie" = „Kadının“), da die neue Satzbildung im Türkischen dies als notwendig vorsieht.

Eine phraseologische Erscheinung (....gebaute Brücke.....) wird quasi dem gleichen Erscheinungsbild tendierend als (...önünde kurulan köprüden...) wiedergegeben.

Der aktive Satzteil im AT, in der Hach die Brücke baut, ist im ZT ins Passive umgestellt (...önünde kurulan köprüden...), ansonsten ist hier von einer verdeutlichenden Angabe des Sinnesgehaltes die Rede.

(...die aus Freundlichkeit von ihm....) Die Bedeutung des Begriffes "aus Freundlichkeit" im jeweiligen Text ist nicht adäquat mit in der Übersetzung erwähnten (... yardım olsun diye....), (=...onun tarafından nezaketen kurulmuş olan....).

Die Tendenz des Übersetzters vieles verdeutlichend wiederzugeben wird an folgender Stelle nochmals zum Ausdruck gebracht.

(...die aus Freundlichkeit von ihm gebaute ....=... yardım olsun diye kurulan....), der unterstrichene Teil ist wiederum ein Extra mit entsprechendem Sprachbedingtheit. (...sagte, sie müsse sich....) die mit „sagte“ angeführte zusätzliche indirekte Rede wird in der Übersetzung mit einem Hilfsverb unterstützt (...Katharina'dan .....söz edildiğini anlamasını istedi.) (...o anda...) (≈ in dem Moment) und findet seine Entsprechung im Ausgangstext als (...hier...). Um die Ganzheit und Klarheit des Übersetzungstextes einhalten zu können, bedient sich der Übersetzer im folgenden nochmals der Zufügung mit einem Satzgefüge „Sözü geçen olay...“ dass im Ausgangstext nicht vorzufinden ist.

Dem darauffolgenden Teil der Übersetzung (Sözü geçen olay, gerçekte .....bir süredir uğraşıyordun.) entnimmt man, dass ein auktorialer Erzähler wieder eingetreten ist und den Leser über die Vergangenheit informiert, wobei das Original ganz eindeutig das Erzählte Hach zuschreibt. Es ist schon ein wichtiger Unterschied, ob man entweder mit Vermittlung/Hilfe einer Erzählfigur erzählt oder einen auktorialen Erzähler benutzt, es ändert sich somit die Erzählperspektive und könnte in anderen Fällen zu extremen Intentionsunterschieden des Verfassers führen. (Şimdi Hach, kadından..... öğrenmek istiyordun.) (...sagte, sie müsse sich....).

In der Übersetzung soll „şimdi“ ein temporales Umstandswort „hiermit“ einen kausalen Adverb ersetzen.

„Şimdi“ ein temporaler Umstandswort soll unerklärlich „hiermit“ einen kausalen Adverb ersetzen.

In diesem Satz sind einige Wörter mit anderen ersetzt, einige Konjunktionen haben sich geändert und einige Wörter wurden hinzugefügt. (3)

Außerdem wird der Ausgangssatz in der Übersetzung mit mehreren Sätzen (Syntagmen) gestaltet.(9)

Einige Stellen sind so umgestaltet, dass sie dem ZKR vertraut vorkommen. (4)

|                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Über diese Feststellung war Katharina so verblüfft, dass sie keine Antwort fand, Beizmenne nur kopfschüttelnd anblickte, und als sie dann ein erstaunlich mildes „ „ herausstotterte wirkte das nicht sehr überzeugend | Bu söze çok şaşırان K. verecek karşılık bulamadı, başını sallayarak Beizmenne‘ye baktı; bunun ardından şaşırان kadar yumuşak bir ifadeyle „ „ dediyse de söyledikleri pek inandırıcı etki yaratmadı. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der deutsche Satz besteht aus zwei Hauptsätzen und den dazugehörigen Nebensätzen. Das mit entsprechender Temporalangabe bezeichneter Prädikat des ersten Satzes ist „...war...verblüfft,...“. Katharina (=Subjekt) ist diejenige, die mit dem Tätigkeitswort konfrontiert ist; „so“ ist ein Modalverb und bezeichnet die Art und Weise der Verbalerscheinung des Verbes.

„Über diese Feststellung“ ist ein Akkusativobjekt mit einer Präposition „über“, die diesem Satz die Eigenschaft eines Begründungssatzes (Kausal) gibt.

Der im deutschen Satz mit einem Folgesatz ergänzte Hauptsatz wird im Türkischen vom Sinngehalt abweichend, genauer gesagt, den Textgehalt synchronisch verengend, folgendermaßen behandelt; im „...şaşıran K.verecek...“, wird eine Partizipialkonstruktion gebildet, indem dem 2.Tätigkeitswort (filimsi) ein Suffix (Ableitungsmorphem) angehängt wird.

„....., und als sie .....“ = Ein mit „als“ anfangender Temporalsatz dominiert diesen Satz, dem Nachfolgenden im Geschehensintensität und nimmt somit die Betonung auf sich. („als“ wort-wörtliche Übersetzung, „-ında“).

Im AT finden zwei Abläufe zur gleichen Zeit statt mit „als“, im ZT hingegen ist von einer zeitbedingter Aneinanderreihung die Rede.

Mit „...bunun ardından...“ wird auch die zeitliche Bestimmung in eine andere Ebene verlegt. Nachdem „...bir ifadeyle...“ hinzugefügt wird, wird auch unüberwindlich „dediyse de“ hinzugefügt.

Um den gleichen Wirkungseffekt zu erhalten, vermehren sich die Satzkomponente und der Satz wird länger. Um die vollständige Logik des Satzes erhalten zu können, erfolgen sich ergänzende Wortphrasen „...bir ifadeyle..... dediyse de....“

„verblüfft“ = „şaşıran“ ist eine Redewendung auf einem bestimmten Sprachniveau (umgangssprachlich, schlicht und etwas zum vulgären tendierend) das im Türkischen ohne diese Eigenschaften erscheint; Der Begriff ist zu einer anderen Dimension erhoben worden und verursacht deswegen eine Bedeutungsabweichung. Es wird im Allgemeinen versucht, die Semantik mit der Zielsprache orientierten Übersetzungsweise (der Leser annähernd) wiederzugeben, doch verliert der Text an Rhetorik und Effekt. Sehr gross und deutlich ist der Unterschied aber nicht.

Die Interpunktion ist der türkischen Regelung entsprechend (mitübersetzt), hätte verfremdend (sich dem Ausgangstext anpassend) sein können, sodass man hätte behaupten können, dass ein Fehler gemacht worden ist. Dies hätte der Übersetzer dann an allen Stellen des Textes einhalten müssen.

Von zentraler Bedeutung für die Textkohärenz sind die oben erwähnten Textabschnitte, die in Form von Ausdrucksweisen auf den Inhalt einzelner Ansatzpunkte verweisen.

Einige Stellen lassen sich größtenteils nicht äquivalent übersetzen, so dass die Translation auf Kompromisslösungen im Bedeutungsumfeld der Ausdrücke zurückgreifen muss.

Es sind in einige Zufügungen gemacht worden und einige Wörter wurden mit anderen ersetzt. Einige Stellen sind unüberwindbar in syntaktischer und grammatikalischer Hinsicht verändert. (3)

Einige Stellen sind so umgestaltet, dass sie dem ZKR vertraut vorkommen (4)

|                                                                                                                                                 |                                                                                                                               |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Da sie nun aufgefordert wurde, den Herrenbesuch zu identifizieren, schüttelte sie „fast entsetzt“ den Kopf und verweigerte darüber die Aussage. | Kendisine gelen ziyaretçinin kimliği sorulunca da „adeta dehşete düşmüşçesine“ başını salladı ve bu nokta hakkında konuşmadı. |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der dt. Satz besteht aus 4 Hauptsätzen.

Der erste Satz, ein mit „da“ beginnender Kausalsatz ist auch im ZT ein Grundsatz mit dominanten strukturellen Differenzen. Es wird versucht, die Tätigkeit in der Übersetzung mit einem Verb und den nötigen Hilfsverben wiederzugeben. (gelen,düşmüşçesine).

„Kendisine gelen ziyaretçinin kimliği“ ist ohne das Komma, das nach „Kendisine“ hätte stehen sollen, eine Ergänzung. Doch soll sich „kendisine“ eigentlich auf „sorulunca“ beziehen.

Erläuternd ist der Übersetzer an jener Stelle an der er für „Herrenbesuch“ „Kendisine gelen ziyaretçinin“ benutzt.

(...sorulunca da ..... ) „da“ ein relatives Zwischenzeitwort, soll zwar die temporale Struktur von „da sie nun aufgefordert wurde“ wiedergeben, steht aber in einer distanzierten Konvergenz hierzu.

Bei „Aufgefordert werden“ ist der Gebrauchsbereich wesentlich geräumiger als bei „sorulunca da“. Bei Wortgehaltveränderungen kommt es weniger zu tiefenstrukturellen Veränderungen, da sich der Übersetzer besonders auf die Hauptkonversation konzentriert und der vorliegende Text weniger mit rhetorischen Effekten erfasst ist.

Als der Übersetzer „adeta“ und „düşmüşçesine“ zusammen gebraucht, versucht er eine übertriebene Intensivierung hervorzubringen was aber den logischen Textzusammenhang stört.

„verweigerte die Aussage“ ist hinzu „konuşmadı“ in der Tat schärfer und strukturell betrachtet wird die Nominalphrase in eine Verbalphrase umgewandelt.

Einige Stellen sind so umgestaltet, dass sie dem ZKR vertraut vorkommen (4).

An einigen Stellen ist der Übersetzer erläuternd und fügt Einiges hinzu.

Es sind wegen Verschiedenartigkeiten der Sprachen, Unterschiede verursacht (3)

|                                                                                                                           |                                                                                                      |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die Wohnung wurde anschließend gründlich durchsucht, es wurden einige Gegenstände beschlagnahmt, vor allem Schriftliches. | Bu olayın ardından ev tepeden tırnağa arandı, birkaç parça şeye, bu arada bulunan yazılara el kondu. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Die Verständlichkeit des türkischen Satzes lässt leider zu wünschen übrig. Der Sinn der Aneinanderreihungen, die mit Kommas getrennt worden sind, sollten im Rahmen der Logik in Frage gestellt werden ( $\approx$ ..., birkaç parça şeye, bu arada ...).

Für “şey” wird in der Übersetzung keine erklärende Schlussbindung angesetzt und es besteht eine unpassende ja sogar eine unvollendete Situation zwischen dem Tätigkeitswort und dem Objekt.

Satzbestandteile, die ohne Konjunktionen (abgesehen von Kommas) aneinander gereiht worden sind, sind Ähnlicherweise in der Übersetzung wiedergegeben.

Eine Zufügung “bu olayın” ist zur Bekräftigung und zur Vereinfachung der Assoziierung zum vorigen Teil eingebracht.

“Gründlich”, ein Adjektiv, wird mit einer idiomatischen Redewendung “tepeden tırnağa” zu ersetzen versucht. An dieser Stelle kommt der persönliche Einfluss des Übersetzers zum Vorschein. Es ist der Versuch des Übersetzers, den Bedeutungswert intensivierend wiederzugeben. Dies gelingt aber nur relativ.

Dass, nicht idiomatische Textteile wenn nötig idiomatisierend wiedergegeben werden, ist zum grössten Teil akzeptabel.

Hier ist von einer innersprachlichen Instruktion die Rede.

(Einige Gegenstände  $\approx$  bazı nesnelere) wurde übersetzt als “birkaç parça şeye”. Gewöhnlich für den türkischen Leser ist vielleicht “bir-iki parça şey”, warum der Übersetzer sich für “birkaç parça şeye” entscheidet ist ungewiss.

Die folgende Ergänzung, anfangend mit (bu arada), stellt weder eine Interferenz noch eine logische Abweichung dar.

Auch dem vorliegenden Text ungebunden als unabhängiger Satzbestandteil an jener Stelle wäre das Einsetzen dieser Ergänzung logisch betrachtet misslungen.

Wenn wir den deutschen Satz etwas genauer unter die Lupe nehmen, so ist deutlich zu erkennen, dass zwei Aktionen stattfinden (durchsucht und beschlagnahmt) und die letzte Gefüge (vor allem Schriftliches) ist eine die letzte Aktion ergänzende Angabe (Endzufügung). Bei dem türkischen Satz handelt es sich hingegen wiederum um zwei Aktionen, die sich in der Reihenfolge, im Hinblick zu AT, irrelevant ablaufen und der sinnliche Deckungsgrad zum betroffenen Ausgangstextteil ist nicht gleich. Die Struktur der zu vergleichenden Sätze ist hinsichtlich der Aneinanderreihung ziemlich different.

Denn (dan sonra) ist temporal verglichen, so meine ich, etwas anders als „anschließend“. Bei dem deutschen Wort besteht eine direkte Beziehung zum synchronem Geschehen, während beim Türkischen eine vom Geschehen unabhängige zweite Anwendung gemacht wird.

(Bu arada bulunan ≈ die inzwischen ausfindig gemachten) Ganz willkürlich verändert der Übersetzer den Satz mit einer Addition (bu arada bulunan).

(vor allem ≈ öncelikle, özellikle) wird ganz ausgelassen und somit ein sehr bedeutender Unterschied zum Ausgangstextinhalt erzeugt.

Der Übersetzer versucht bei diesem Satz völlig unbesorgt einfach nur den annäherenden Inhalt wiederzugeben.

Diese Unbesorgtheit umfasst Aufbau und die zu assoziierenden Erscheinungsbilder, die im weiteren sogar den Sinnesgehalt betreffen könnten.

Der Übersetzer versucht einige Stellen so umzugestalten, dass sie dem ZKR vertraut vorkommen (4).

An einigen Stellen ist der Übersetzer wiederum erläuternd und fügt einiges hinzu.

Es sind wegen Verschiedenartigkeiten der Sprachen, Unterschiede verursacht. (3)

Teilweise weicht der Satz radikal vom Inhalt ab.(5)

**YÜCE YÖRESEKÖĞRETİM KURULU**  
**DOKÜMANTASYON MERKEZİ**

|                                                                                                      |                                                                                            |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| Katharina Blum durfte sich im<br>Badezimmer in Gegenwart der<br>weiblichen Beamtin Pletzer anziehen. | Katharina Blum'a banyoda, kadın memur<br>Pletzer'in önünde giyinmesi için izin<br>verildi. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|

Angemessen, wird „durfte“ mit „izin verildi“ ersetzt, obwohl ein Unterschied im Tempusgebilde stattfindet.

Kleine Bedeutungsabweichungen vom AT tauchen bei der Angabe „in Gegenwart der weiblichen Beamtin = kadın memur Pletzer'in önünde“ (Gegenwart ≈ -şimdiki zamanda- mevcudiyet) auf. Beim Verhältniswort „önünde“ entsteht ein etwas in der Tätigkeit intensivierter Ausdruck, so als ob die Beamtin Katharina gründlich besichtigen würde. Dagegen ist die Lage im deutschen Satz nicht so scharf wie im Türkischen.

Im Vergleich der Interpunktion fällt auf, dass im türkischen Satz ein Komma eingesetzt worden ist, was im deutschen Satz in ähnlichem Zusammenhang auch hätte anwesend sein können aber nicht ist.

“kadın memur Pletzer'in önünde” wird ins Türkische als ein Zwischensatz eingeführt, somit eine Änderung im Satzaufbau verursacht.

Der Übersetzer erlaubt sich einige harmlose Abweichungen vom AS, die ausschließlich Punkt (3) angehen.

|                                                                                                                          |                                                                                                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Doch durfte die Badezimmertür nicht ganz geschlossen werden; sie wurde von zwei bewaffneten Beamten schärfstens bewacht. | Ancak banyonun kapısı tamamen kapatılmadı; iki silahlı memur, kapıyı büyük bir dikkatle gözetlediler. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Zwei HS die strukturell voneinander unabhängig sind. Semantisch aber werden diese zu einander mit einem Semikolon anzunähern versucht.

Das Semikolon vertritt das Komma, denn dieses ist in diesem Satz zu schwach, der Punkt hingegen würde zu stark trennen.

Ein mit "doch" anfangender Begründungssatz (Kausal), in dem ein Gegengrund zum vorigen Geschehen erläutert wird, ist entsprechend mit „ancak“ in der Übersetzung wiedergegeben.

(dürfen ≈ iznine haiz olmak) „durfte ... nicht....werden“ ist eine Form, in der ein gedeckter Befehlshaber anwesend ist und eine passive sekundäre Tätigkeit

verursacht. In der Übersetzung hat man zwar die passive Konstruktion einbehalten, aber die die Tätigkeit durchführende Person, also der versteckte Befehlshaber wird nicht genannt. Schwerpunkt liegt im weiteren Teil des Satzes bei der Tür, die von zwei Beamten schärfstens bewacht wird.

Die Tür wird schärfstens bewacht. Im gleichen Prinzip wird auch die Wiedergabe mit einer Zufügung in der Übersetzung zu gestalten versucht.

"schärfstens" ein Eigenschaftswort mit einer situativ phraseologischen Eigenschaft wird mit „dikkatlice“ zu ersetzen versucht wobei die Idiomatik ausfällt.

Die Neigung des Übersetzers, alles im Sinne der Inhaltswiedergabe verdeutlichend zu transferieren, macht sich auch hier bemerkbar. Auch folgende Stellen, in denen unnötige Montagen eingeführt sind unterstützen das Anliegen des Übersetzers.

„iki silahlı memur“, „kapıyı büyük...“.

Auch hier erlaubt der Übersetzer sich einige harmlose Abweichungen vom AS die ausschließlich Punkt (3) angehen.

|                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                              |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Es wurde Katharina gestattet, ihre Handtasche mitzunehmen, und da ihre Verhaftung nicht ausgeschlossen werden konnte, durfte sie Nachtzeug, einen Toilettenbeutel, Lektüre mitnehmen | Katharina'nın el çantasını yanına almasına izin verildi; ayrıca sorgusunun sonunda tutuklanması olasılığı uzak olmadığından geceliğini, bir tuvalet çantasını ve okumak için bir şeyleri de yanına alabildi. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Im Rahmen der bisher durchgenommenen Sätze ist die Übersetzung, wegen dem andauernden Gebrauch der gleichen Suffixe leider ein wenig Einfältig. (-ıldı, -ildi). Die Theorien Gottsched's und Venzky's, dass das Original und die Übersetzung nebeneinander stehen sollen, ist zumindest bei diesem Teil der Übersetzung nicht wahrzunehmen.

Von der Wiedergabe des gleichen Geschmacks (Bodmer, Breitinger), der gleichen Wirkung (Reiss, Herder, Gottsched, Venzky) ist hier wiederum wegen den oben erwähnten Gründen nicht die Rede.

Der Stil des Verfassers neigt mal zur Bildung von Sätzen mit vielen Konjunktionen und mal zur Bildung von Satzgliedern oder Sätzen, die ohne Konjunktionen aneinander gereiht werden. Der Übersetzer hingegen ist geneigt, einfach den Sinn zu übertragen. Ob dies die Stilebene des Autors ändert wird im weiteren untersucht werden.

Der Freiheitsgrad bestimmt die Art der Übersetzers.

Ein mit (Ayrıca ≈ Außerdem) beginnender Einräumungssatz im Türkischen ändert die Struktur des Satzes, der Konjunktionseffekt gewinnt an Bedeutung.

Toilettenbeutel hat einen Gegenstandsassoziation als ein Wegwerfgegenstand im deutschen daher "einen". Doch im Türkischen nicht, und diesem Grund zufolge ist "bir" nicht richtig eingesetzt.

Um dem Textzusammenhang gerecht werden zu können versucht der Übersetzer den Sinn völlig deutlich zu übertragen. Dabei werden Teil (3) angehende Abweichungen gezeugt.

|                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                      |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ihre Bibliothek bestand aus vier Liebesromanen, drei Kriminalromanen sowie aus einer Napoleonbiographie und einer Biographie der "Königin Christina von Schweden". | Bütün kitaplığı dört aşk romanından, üç polisiye romandan, bir Napolyon biyografisinden ve İsveç Kraliçesi Christina'nın biyografisinden oluşuyordu. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Eine unnötige und unpassend angebrachte Zufügung "bütün" gibt den Anschein der Erniedrigung der betroffenen Person. Diese Art der Darbietung steht auch in Konfrontation zur Politik des Autors, der in dieser Erzählung die Katharina dem Leser näher zu bringen versucht. "Ihre Bibliothek = Bütün?- kitaplığı"

"Sowie aus" wird völlig ausgelassen, jedoch hätte man den gleichen Effekt schon mit "gibi" in der Übersetzung nacherzeugen können.

"Napoleonbiographie" wird als "Napolyon biyografisi" übersetzt und im Dt. eine andere Bildung "...einer Biographie der "Königin Christina von Schweden"" wird

die Differenz beachtend mit "İsveç Kraliçesi Christina'nın biyografisinden" übersetzt.

Da der Übersetzer einen dominanten Fehler mit "bütün" erzeugt hat wird dieser Satz in (5) eingestuft.

|                                               |                                                |
|-----------------------------------------------|------------------------------------------------|
| Sämtliche Bücher stammten aus einem Buchklub. | Bütün kitaplar bir kitap kulübünden alınmıştı. |
|-----------------------------------------------|------------------------------------------------|

("Stammten"  $\approx$  menşei) wird mit "alınmıştı" zu ersetzen versucht. Dabei unterscheidet sich, die Art, wie die Komponente des Oberflächentexts zueinander stehen. Die Funktionen der Komponente der Textwelt sind füreinander zugänglich und es unterscheidet sich das Erscheinungsbild weniger.

Das Verb "stammten" flektiert vom Nomen -Stamm- mit -ten Suffix, hat keine Verständlichkeitsmöglichkeit bei der wörtlichen Übersetzung und daher ist die Umstrukturierung in der Übersetzung völlig angebracht.

Der Übersetzungssatz, in dem, wegen der Verschiedenartigkeiten der Sprachen, unüberwindliche Abweichungen verursacht sind wird zu (3) eingestuft.

S.39/K.23

|                                                                                                                  |                                                                                                                                  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Als er Freitag früh gegen halb zehn mürrisch zum Frühstück erschien, hielt Trude ihm schon die ZEITUNG entgegen. | Blorna, cuma sabahı saat dokuz buçuğa doğru asık suratla kahvaltı masasına geldiğinde, Trude'nin uzattığı GAZETE ile karşılaştı. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Zwei Sätze in denen jeweils ein Geschehen abläuft, mit den Verben „erschien“ und „hielt“, sind mit Nachwirkung von "als" dem Einleitungswort des Zeitsatzes zuaneinander gebunden.

Dem entsprechend ist in der Übersetzung mit "-inde" gearbeitet worden.

Für das Eigenschaftswort "mürrisch" ist, ein etwas abgewogener Wiederhall "asık suatla" ausgewählt worden.

Statt dem Personalpronomen “er” wird Blorna mit Namen in der Übersetzung deklariert. Dies wird gemacht um den Textzusammenhang für den ZTR leicht verständlich zu gestalten.

Ohne “saat” in der Übersetzung, zwischen “sabahı....dokuz“, hätte die Übersetzung doch genauso Verständlich ausgesehen. “cuma sabahı dokuz buçuğa doğru” wäre dann auch völlig eindeutig.

Von der Approximation zur exakten Wiedergabe des Stils ist der Übersetzer ziemlich entfernt.

“zum Frühstück” wird mit “kahvaltı masasına” wiedergegeben was im Dt. genau so gut auch als – am Frühstückstisch – hätte heißen können. Die Entscheidung für “kahvaltı masasına” ließe dann auch “görünmek, belirmek” in der Übersetzung, die erste Assoziation des Wortes “erschien”, zu. Wie z.B. -kahvaltı masasında göründüğünde-.

Das Umstandswort “schon” erteilt dem Ablauf einen charakteristischen Zug, was in der Übersetzung weggelassen ist. Die Tempusgebilde ist im ZT so wie im Ausgangstext gestaltet. Doch eine genauere Deutung hätte man vielleicht mit “uzatmış olduğu” erlangen können.

Es tauchen einige vom Inhalt der AS abweichende Stellen auf, die aber nicht so auffällig sind; deshalb nicht 5, sondern (3)

|                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                            |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Katharina auf der Titelseite. Riesenfoto, Riesenlettern. RÄUBERLIEBCHEN KATHARINA BLUM VERWEIGERT AUSSAGE ÜBER HERRENBESUCHE. | Katharina'nın kocaman bir resmi birinci sayfaya basılmıştı. Yazılar da koca harflerle dizilmisti. HAYDUDUN SEVGİLİSİ KATHARİNA BLUM ERKEK ZİYARETÇİLERİ HAKKINDA BİLGİ VERMEKTEN KAÇINIYOR |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Aus einigen Begriffen bestehende sehr kurze Sätze (Lakonisch) sind in der Übersetzung leider vom Stil des Autors und der literarischen Eigenschaft der Dichtung abweichend, einfach den Inhalt wiedergebend erfasst worden.

“Katharina auf der Titelseite.” Ein Satz ohne Tätigkeitswort, ein elliptischer mit einem gedeckten Nomen (“K.s Erscheinung oder Bild”) geprägter Satz, und der folgende mit zwei Nomen gestalteter Satz “Riesenfoto, Riesenlettern.”, sind in der Übersetzung zu einem Satz umgearbeitet und es sind die fehlenden Gliedmassen der üblichen Sätze eingeführt worden. Somit sind die alliterativen Klangmittel weggeschafft worden. Sprachniveau sowie Stilebene ändern sich; poetisch gesehen führt dies zu einer vereinfachten, niedrigeren Ebene.

Zweck bei solch einer Anwendung ist zumeist die Kohärenzeffizienz des Sinnesgehaltes zu vergrößern.

RÄUBERLIEBCHEN ist eine Zusammensetzung (Komposita), die ohne zusätzliche Ableitungsmittel aus zwei selbständig vorkommenden Wörtern gebildet ist. Der erste Bestandteil stellt hierbei das Bestimmungsglied dar, während der zweite Teil als Basis fungiert und die Wortart der Zusammensetzung festlegt.

Ein fester kausaler Zusammenhang zwischen Wort und Inhalt/Bedeutung existiert hier wesentlich und bildet eine der deutschen Sprache spezifische Art. Dem unbeachtet wird dies als “HAYDUDUN SEVGİLİSİ” übersetzt. Hätte man eine entsprechende Gebilde in der Zielsprache finden können, wäre eine Adäquatheit erlangt worden.

Der Sachgehalt des Tätigkeitswortes “verweigert” ist, in etwa, im türkischen deckungsgleich mit (itiraz etmek), doch ist diese Angabe nirgends zu finden. Also wird versucht im Rahmen des Satzzusammenhanges eine syntaktische Korrektheit geschafft zu werden, indem Satzkomponente einzeln von ihrem sinnlichen Gehalt zum AT abweichen, doch im Ganzen (Satzbedingt) sinnlich und annäherlich äquivalent erscheinen wobei sich aber auch die Satzstruktur teilweise ändert.

“Katharina Blum verweigert Aussage über Herrenbesuche”

“Katharina Blum erkek ziyaretleri hakkında ifade vermeye itiraz ediyor.”

Es wird vom Stil des Autors und der literarischen Eigenschaft der Dichtung abweichend, einfach den Inhalt wiedergebend übersetzt.(3)

Es finden Hinzufügungen statt auch werden einige Wörter mit Anderen ersetzt. (3)

|                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                             |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Der seit eineinhalb Jahren gesuchte Bandit und Mörder Ludwig Götten hatte gestern verhaftet werden können, hätte nicht seine Geliebte, die Hausangestellte Katharina Blum, seine Spuren verwischt und seine Flucht gedeckt. | Bir buçuk yıldır aranmakta olan haydut ve katil Ludwig Götten, dün yakalanabilecekken sevgilisi Katharina Blumun izleri yok etmesi ve kaçışına yardım etmesi yüzünden ele geçirilememiştir. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Einem mit „hätte“ angeführtem Konditionalsatz wird ein, mit wiederum „hätte“ weiterführender, Kausalsatz angehängt. Die Konjunktionen in der Übersetzung sind ausgelassen und eine, aus diesem Grund zufolge erschienene Lücke mit „yüzünden“, zu decken versucht. Der Erwartung des ZT – Rezipienten, nach einem kohärenten Text, ist mit dieser Wahl der Übersetzung größtenteils nachgekommen, doch entstehen einige Abweichungen bei der Kohäsionsähnlichkeit.

„hatte gestern verhaftet werden können = dün yakalanabilecekken“; hierbei setzt der Übersetzer den Zwischensatz (Kausalsatz) anderswo an. Die primären Dominanzen der Tätigkeitswörter ändern somit ihren Funktionsstatus.

Bei „yakalanabilecekken“ und „ele geçirilememiştir“ besteht zwar eine Relevanz zueinander, dies verlängert aber unnötig den Satz auf Kosten von Abweichungen zu Kohäsion und Klang.

Die alternative Bildung „yakalanbilirdi, sevgilisi K.B..... yapmasaydı.“ wäre dem ZT Rezipienten, erstens wegen der Satzgestaltungsweise etwas ungewöhnlich und zweitens ist dies generell gesehen eine selten angewandte Satzbildungsmethode im Türkischen.

Die Apposition „die Hausangestellte Katharina Blum,“ wird in einer direkten Nominalphrase dargestellt „sevgilisi Katharina Blumun“ wobei „Hausangestellte“ wegfällt.

Mit „etmemesi yüzünden“ findet eine Hizufügung statt und einige Konjunktionen ändern sich; durch die im ZS unfreiwillig erzeugte Unterschiede zu AS entstehen.

(3)

|                                                                                                 |                                                                                |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| Die Polizei vermutet, daß die Blum schon seit längerer Zeit in die Verschwörung verwickelt ist. | - Polis, Blum'un uzun bir süreden beri bu düzenin içinde olduğunu sanmaktadır. |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|

Im AS sind zwei direkte Geschehen „vermutet“ und „verwickelt“. Der Hauptsatz wird mit einem, die Tätigkeit erläuternden, Relativsatz ergänzt; wobei, das erste Verb vor dem Komma steht. In der Übersetzung ist der Satz so gestaltet, dass das direkte Geschehen nach dem Seinssituation vorkommt.

Ein wesentlicher Bedeutungsunterschied erzeugt der Übersetzer indem er „düzenin içinde olduğunu“ für „in die Verschwörung verwickelt ist“ wählt, was für den eigentlichen Ablauf nicht von großer Unrelevanz ist.

Der Übersetzer ist gezwungen seine Übersetzung formal umzugestalten. Ausdrucksweisen ändern sich (3). Ansonsten jedoch ist der Übersetzungssatz fast relevant.(2)

|                                                                    |                                                          |
|--------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| (Weiteres siehe auf der Rückseite unter dem Titel: HERRENBESUCHE.) | (Devam arka sayfada, ERKEK ZİYARETÇİLER başlığı altında. |
|--------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|

„HERRENBESUCHE“ soll die Überschrift auf der angegebenen Seite sein und ist im AS entsprechend abgesondert. Formal ist sie zwar auch in der Übersetzung durch die Großschreibung auffallend, ist aber in den Satz einmontiert und kommt nicht nach einem Doppelpunkt. Außerdem fehlt der Verb in der Übersetzung, und der Satz ist demgemäss nicht vollständig.

Teilweise wird auch die Aktionsstufe verändert. Doch der Übersetzungssatz ist eigentlich adaptiert sodass er dem ZKR vertraut vorkommt.(4)

|                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Dort auf der Rückseite las er dann, dass die ZEITUNG aus seiner Äußerung, Katharina sei klug und kühl, »eiskalt und berechnend« gemacht hatte und aus | Blorna, arka sayfayı çevirdi. GAZETE, onun Katharina'nın akıllı ve soğukkanlı olduğu yolundaki beyanını 'buz gibi ve içten pazarlıklı', suçluluk hakkındaki genel |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

|                                                                                                |                                                                                    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| seiner generellen Äußerung über Kriminalität, dass sie »durchaus eines Verbrechens fähig sei«. | görüşünü ise kadının 'tamamen suç işleyebilecek bir tip' olduğu şeklinde basmıştı. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|

Groesse Freiheit nimmt sich der Übersetzer bei diesem Satz, um dem Bedeutungsgehalt richtig nachkommen zu können. Es wird dem Anfang in der Übersetzung ein Satz angesetzt „Blorna, arka sayfayı çevirdi.“ und somit eine Situation herbeigeschafft, das im AT nicht vorhanden ist. „çevirdi“. Ein Vorkommen im AT wird in der Übersetzung weggelassen. Die Haupttätigkeit im AT ist „las“ und steht am Anfang des Satzes und in der Übersetzung ist „olduğu şekilde basmıştı“ die Haupttätigkeit. Diese deuten zwar auf Gleiches, haben jedoch nicht mal eine annähernde Kohäsion zueinander. Es werden auch teilweise die Äußerungen des Autors umstrukturiert, wobei man sich Mühe gibt, den Sinn beizubehalten wie z.B. in den folgenden Beispielen „durchaus eines Verbrechens fähig sei = tamamen suç işleyebilecek bir tip“ und „generellen Äußerung über Kriminalität = suçluluk hakkındaki genel görüşünü“.

Um der korrekten Sinneswiedergabe-Willen wurden die Äußerungen des Autors umstrukturiert indem einige Wörter mit Anderen ersetzt worden sind und indem, völlig natürlich, die Konjunktionen sich geändert haben. (3)

|                                                                          |                                                                                                    |
|--------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Der Pfarrer von Gemmelsbroich hatte ausgesagt: »Der traue ich alles zu.“ | Bilgisine başvurduğumuz Gemmelsbroich rahibi, şunları söylemiştir. „O kadından her şeyi beklerim.“ |
|--------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|

„Der traue ich alles zu = O kadından her şeyi beklerim.“

Diese Phrase lässt sich nicht ohne Verlust ins Türkische übertragen

„Bilgisine başvurduğumuz“ eine Ergänzung hätte ausgelassen werden können da wenn der Pfarrer aussagt, dass davon auszugehen ist, dass dies geschah nachdem er danach gefragt worden ist. Den Sinn betreffend, beeinflusst diese Veränderung im primären Handlungsbereich nicht viel.

Die Art der Expression verändert sich nur wenig (3).

|                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Der Vater war ein verkappter Kommunist und ihre Mutter, die ich aus Barmherzigkeit eine Zeitlang als Putzhilfe beschäftigte, hat Meßwein gestohlen und in der Sakristei mit ihren Liebhabern Orgien gefeiert.« | Babası gizli bir komünistti. Haline acıyarak bir süre temizlik işlerinde çalıştırdığım annesi ise ayinde kullanmak üzere hazırlanan şarabı çalmış ve kilisenin depo kısmında atıklarıyla sefahat alemleri düzenlemişti." |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Zwei Sätze, die im Deutschen mit „und“ verbunden sind, sind in der Übersetzung geteilt und in zwei ungebundenen Sätzen erfasst.

„.....und ihre Mutter, die ich aus Barmherzigkeit..." Ein mit „..., die ich ...“ anfangender Relativsatz, der direkt die Person betrifft, ist in der Übersetzung strukturell umbearbeitet um im Türkischen die gleiche Situation aus der Sicht der Kohärenz vollstrecken zu können. Einige Stellen im Deutschen stellen im Türkischen nicht reproduzierbare Wortspiele dar, da sie neben der wörtlichen Bedeutung auf Figuren oder Sachverhalte der jeweiligen Textkohärenz oder Kulturspezifität verweisen. Bei einigen Aussagen wie „Meßwein“ ist eine durch die Form erzeugte ästhetische Wirkung, die die denotativen türkischen Entsprechungen nicht erreichen können. In fast allen Fällen bindet die Textkohärenz die Translation strikt an den wörtlichen Inhalt.

„Meßwein = ayinde kullanmak üzere hazırlanan şarabı.“

*Textstellen, in denen (...) sprachliche Formen Inhalte oder inhaltliche Verknüpfungen erst ermöglichen, erweisen sich als unübersetzbar. (KOLLER 1979:173)*

„Sakristei (≈Kilise levazım odası) = kilisenin depo kısmında“ „Liebhabern = atıklarıyla“

Als unverzichtbar gilt die erklärende Montage bei den kulturspezifischen intertextuellen Verweisen und Abweichungen von der Normsprache, denn es muss entschieden werden, für welches Kulturkreis man sich einsetzt.

Es könnte dem ZT Rezipienten klar gemacht werden, dass „Messwein“ eine ausgedehnte dennotative Bedeutung hat; die Sinnkontinuität innerhalb des Kulturraums des ZT Rezipienten aufrecht zu erhalten und semantische

Kompatibilität im gleichen Masse transferieren zu können muss also dem ZSR erklärt werden.

Die Verschiedenheiten der Sprachen verursachen unabweichbare Unterschiede in der Übersetzung und der Übersetzer ist an mehreren Stellen erläuternd. (3)

Der Übersetzungssatz besteht aus mehreren Sätzen die aber nur die formale Seite betreffen.

S69/K.30

|                                                                                                 |                                                                                                               |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die Aussage von Hertha Scheumel wurde von ihrer Freundin Claudia Stern fast wörtlich bestätigt. | Hertha Scheumel'in söyledikleri, arkadaşı Claudia Stern tarafından aşağı yukarı sözcüğü sözcüğüne doğrulandı. |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Die schlichte, einfache, außersichtliche Erläuterung im AT wird im ZT mit "aşağı yukarı" und "sözcüğü sözcüğüne" rhetorisch ergänzt. Dies zu praktizieren verursacht wegen der Sensegebiet der ausgewählten Wörter eine Approximation zur Umgangssprache des Textes einerseits und andererseits erscheinen die hintereinander angereihten zur Intensivierung des Bedeutungsgehaltes angebrachten Textteile wegen ihrer Gegensätzlichkeit etwas grotesk.

"aşağı yukarı sözcüğü sözcüğüne": Es kann kaum realisiert werden dass "aşağı yukarı" zur Ergänzung von "sözcüğü sözcüğüne" dasteht. Denn bei "aşağı yukarı" kann zu "fast" von einer sinnesbetreffenden Harmonie die Rede sein, doch ist nicht von einer insgesamt definiten Deckungsgleichheit die Rede. "aşağı yukarı" ist eine Phrase in dem gegensätzliche Wörter nebeneinander stehen und gilt als Oxymoron in der Rhetorik.

"wurde ... bestätigt": die passive Form wird in der Übersetzung mit "doğrulandı" beibehalten.

Da eindeutige ergänzende Erläuterungen stattfinden und der Satz im Allgemeinen als annähernd relevant betrachtet werden kann (3).

|                                                                  |                                                            |
|------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| Lediglich in einem einzigen, unwesentlichen Punkt ergab sich ein | Yalnız önemli olmayan tek bir noktada bir çelişki belirdi. |
|------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|

|              |  |
|--------------|--|
| Widerspruch. |  |
|--------------|--|

Mehrere Male bedient sich der Übersetzer Doppelbildungen. In diesem Fall um dem AS gerecht zu werden mit dem Präpositionslemma "tek bir". Unter Studenten/Schüler werden solche Angaben als doppelt gemoppelt bezeichnet. Das "bir" das unmittelbar zweimal auftaucht stört den Klang, entspricht aber dem Original.

Auch hier wird die passive Struktur beibehalten. "ergab sich" "belirdi".

"unwesentlich" ein teilmotaphorisieretes Wortspiel ist in der Übersetzung wortbedingt konkret und satzteilbedingt ein wenig idiomatisch wiedergegeben, da "nokta" konnotativ im erwähnten Handlungsrahmen nicht „unwichtig“ (önemli olmayan) bedeuten kann.

Diesen Festlegungen zufolge kann der Übersetzungssatz als annähernd relevant mit dem AS betrachtet werden. (3)

|                                                                                                                                                              |                                                                                                                                             |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sie habe nämlich nicht zwei-, sondern dreimal mit dem Scheich Karl getanzt, weil sie früher von Karl als Hertha von Götten zum Tanz aufgefordert worden sei. | Claudia, şeyh kılığındaki Karl ile iki kez değil, üç kez dans etmişti; çünkü Götten, Hertha'yı dansa kaldırmadan önce Karl onu kaldırmıştı. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Die Wahrscheinlichkeitsform oder Möglichkeitsform, die im AT im Konjunktiv I erscheint und der man genau entnehmen kann, dass es sich um eine indirekt aufgeführte Aussage einer Person handelt ist in der Übersetzung, die Bildungsform und den Sinn betreffenden Teil verändernd wiedergegeben worden.

Im ersten Fall wird die Aussage ganz neutral wiedergegeben; der Sachverhalt kann stimmen oder auch nicht. Im zweiten Fall scheint es, als ob es sicher wäre.

Wie schon öfters angedeutet ist auch hier der Übersetzer erklärend vorangegangen. "Şeyh kılığındaki" anstatt "Scheich".

Im Übersetzungssatz sind einige syntaktische Veränderungen und gemäss dem auch grammatikalische Veränderungen gemacht. Es gibt kleine Abweichungen, die durch

Verschiedenartigkeiten der Sprachen auftauchen und die Erläuterungen in dem Übersetzungssatz stufen diesen Übersetzungssatz in (3) ein.

|                                                                                                                                                              |                                                                                                                           |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Und auch Claudia Stern zeigte sich erstaunt darüber, wie rasch die als spröde bekannte Katharina Blum mit Götten vertraut, ja fast vertraulich geworden sei. | Çekingen olarak bilinen Katharina Blum'un, Götten ile bu denli çabuk içli dışlı oluvermesi ise Claudia'yı da şaşırtmıştı. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Ein mit zwei Kommas geteilter AT - Satz ist in der Übersetzung mit “-mesi” zu einem Konjunktionalsatz umstrukturiert. “...vertraut, ja fast vertraulich...” Die Klimax im AT ist im ZT zwar auch rhetorisch “içli dışlı” jedoch ein sich steigender Bedeutungsgehalt ist nicht herauszufolgern also keine Klimax. Weiterhin verdeutlichen sich Unterschiede bei “...zeigte sich erstaunt...” und “..., wie rasch die....”. “...zeigte sich erstaunt...” wobei im AT ein sich in der Vergangenheit indirekt abspielendes Ereignis stattfindet. Im ZT hingegen wird dies zu einer direkten Tätigkeit umgearbeitet und das Adjektiv ins Tätigkeitswort eingefügt; “şaşırtmıştı”. Beim AT ist Claudia diejenige, die eine Aktion durchführt; “zeigte sich erstaunt”, also ist sie aktiv beteiligt wobei sie in der Übersetzung auch bei der ersten (in der Übersetzung in der zweiten) Tätigkeit eine passive Dominanz übernimmt.

Der Teil “...zeigte sich erstaunt...” wird weggelassen, der Prädikat ändert sich und somit auch die Aktionsstufe (3).

S70/K31

|                                                                        |                                                 |
|------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| Es mußten noch drei weitere Teilnehmer des Hausballs vernommen werden. | Partiye katılan üç kişinin daha ifadesi alındı. |
|------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|

“...mussten.... vernommen werden” die Zustandsbestimmung des Verbs wird radikal verändert. Es wird einmal das Zustandsbestimmungswort weggelassen und zum zweiten nirgendwo drauf Aufmerksam gemacht, dass diese Vernehmung nötig war.

Beim lesen der Übersetzung kommt es einem vor als wären diese Vernehmungen völlig willkürlich gemacht worden. Somit ist die sinnesbetreffende Seite der Phrase unkorrekt.

Der Prädikat als Wortart ändert sich und somit auch die Aktionsdimension (3).

|                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Der selbständige Textilkaufmann Konrad Beiters, 56 Jahre alt, ein Freund von Frau Woltersheim, und das Ehepaar Hedwig und Georg Plotten, 36 bzw. 42 Jahre alt, beide von Beruf Verwaltungsangestellte. | Bunlar, Bayan Woltersheim'in bir dostu olan 56 yaşındaki tekstil tüccarı Konrad Beiters ile Hedwig ve Georg Plotten çiftiydi. Kadın 36, kocası 42 yaşındaydı; her ikisinin de mesleği idarecilikti. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Ein AT, der mit mehreren Appositionen gestaltet ist, ist in der Übersetzung die Form drastig verändernd umgeformt. Auch wenn nach "Bunlar,..." eine Zwischenerläuterung eingeschoben ist, entspricht es nicht dem des AT'es.

Die Ausdrucksweise in dem AS, die einer typischen Berichterstattung zugeordnet werden kann ist in der Translation sicherstellend und erzählend dargestellt. Es ändert sich die teiltextliche Expressionsart.

Der Satz in der Translation wird zwei mal durch Interpunktionsanwendungen geteilt. Bezweckt wird dabei eine bessere Assoziation des entstandenen Bildes beim Rezipienten.

Der Umfang des Begriffes "idarecilik" ist viel weiter als der von "Verwaltungsangestellte" und könnte das eine Wort schon fast kontenieren doch meine ich dass da eine ädequate Teilabdeckung vorliegt.

Die Form der Darbietung wird verändert doch ansonsten hält sich der Übersetzer an den AT.(3)

|                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die drei beschrieben den Verlauf des Abends übereinstimmend, vom Eintreffen der Katharina Blum, dem Eintreffen Hertha Scheumels in Begleitung von Ludwig Götten und Claudia Sterm in Begleitung des als | Her üç tanık da Katharina Blum'un, Ludwig Götten'in eşliğindeki Hertha Scheumel'in ve şeyh kılığındaki Karl'ın eşliğindeki Claudia Sterm'in gelişinden başlayarak akşamın akışını aynı şekilde anlattılar. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| Scheich verkleideten Karl an. |  |
|-------------------------------|--|

Das Tätigkeitswort “beschrieben” am Anfang ist in der Translation zutreffend ganz am Schluss wiedergegeben. Zutreffend weil nur so eine ädequate Wiedergabe im Türkischen erlangt werden kann. Für den Begriff “übereinstimmend“ ist keine passende Entsprechung vorhanden doch annähernd wird es mit “...aynı şekilde..” wiedergeben zu versucht. Der Übersetzungssatz ist annähernd relevant. (3)

|                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Im übrigen sei es ein netter Abend gewesen, man habe getanzt, miteinander geplaudert, wobei sich Karl als besonders witzig erwiesen habe. | Söylediklerine göre partide iyi vakit geçirilmişti. Dansın yanı sıra, bol bol gevezelik etmişlerdi. Bu arada Karl, çok şakacı bir insan olduğunu belli etmişti. |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der Übersetzer deutet auf den Konjunktiv mit “söylediklerine göre”.

“Geplaudert” ist irrelevant mit “gevezelik” demgemäss auch mit “bol bol gevezelik”, weil nicht der gleiche Effekt wiedergegeben wird.

Der Autor lässt Karl als witzig erweisen ist also Passiv, in der Übersetzung ist er jedoch mit “belli etmişti” zu Aktiv umgesetzt.

„wobei“; ein kausaler Bindewort, ist zu einem relativen Zeitwort „bu arada“ umgewandelt.

Der, in der Übersetzung, in drei Sätzen erfasste AT kontenierte mehrere Hinzufügungen, die relativ sowohl zu (3) wie auch zu (8) eingeordnet werden können.

|                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Störend – wenn man es so nennen könne, denn die beiden hätten es sicher nicht so empfunden -, sagte Georg Plotten - sei die »totale Vereinnahmung von Katharina Blum durch Ludwig Götten« gewesen. | Akşamın tek rahatsız edici yanı, Katharina Blum'un kendini tümüyle Ludwig Götten'e adanması olmuştu. Georg Plotten'e göre 'rahatsız edici' tanımının ne denli yerinde olduğu bilinemezdi, çünkü Katharina Blum ile Ludwig Götten açısından herhalde akşamın rahatsız edici olduğu söylenemezdi! |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Auch hier kommt es zu einer Differenzierung zwischen den teilbezüglichen Gestaltungsweisen zwischen Autor und Übersetzer. Der Übersetzung ist nicht zu entnehmen dass es sich um die Wiedergabe einer Berichterstattung handelt. Der Übersetzer lässt die Formbetontheit an dieser Stelle ausser Acht und arbeitet ohne auf die Form zu achten mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für die sinnesbetreffende Seite.

Der Übersetzer geht auch im folgenden erläuternd vor: “akşamın tek rahatsız edici yanı” “tanımının ne denli yerinde olduğu bilinemezdi”.

Im Übrigen taucht eine Uneinstimmigkeit zwischen den Tätern im Nebensatz auf; bei dem einen ist es Ludwig G., der vereinnahmend ist und in der Übersetzung ist es Katharina, die ihre ganze Zeit dem Ludwig G. widmet.

Viele Erläuterungen lassen den Übersetzungssatz länger erscheinen. Die Form der AT wird nicht nachgeahmt aber sinnesbetreffend betrachtet ist auch dieser Satz annähernd relevant. Doch da der Übersetzung nicht zu entnehmen ist, dass es sich um die Wiedergabe einer Berichterstattung handelt; und der Übersetzer somit eine wichtige Veränderung verursacht hat (1). Außerdem lassen die Ergänzungen den Text dem ZKR vertrauter vorkommen (4).

|                                                                                                                                |                                                                                                                                        |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Das habe dem Abend einen Ernst, fast etwas Feierliches gegeben, das zu karnevalistischen Veranstaltungen nicht so recht passe. | İkisinin bu denli yoğun biçimde yalnız birbirleriyle ilgilenmeleri, ortaya karnaval atmosferi ile bağdaşmayan bir ciddiyet getirmişti. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Das Streben des Übersetzers nach Syntagma bezogener Textkohärenz (nicht Übereinstimmend mit Kohärenz) wird auch hier nochmals deutlich. Anstelle von Fürwörtern benutzt er immer wieder erläuternde und den Textzusammenhang im Sinne der Sinnesbetontheit unterstützende Phrasen wie: “İkisinin bu denli yoğun biçimde yalnız birbirleriyle ilgilenmeleri”.

Außerdem ist bei der Stelle “ortaya karnaval atmosferi ile bağdaşmayan” ein Zeichen anzusetzen. Eine Abdeckung ist nicht vorhanden denn der Umfang dessen umfasst nicht das des Originals.

Bei der Translation von Elementen, deren Inhalt an den spezifischen soziokulturellen, geographischen und sprachlichen Kontext des AS-Textes gebunden ist, steht der Übersetzer vor einer schwierigen Entscheidung:

*"(...) entweder holt er den fremden Autor zum heimische Leser, oder er bringt den heimischen Leser zum fremden Autor." (Merian – Genast 1958:25)*

Die karnevalistischen Veranstaltungen sind ein sozio-kultur spezifisches Ereignis.

„İkisinin bu denli yoğun biçimde yalnız birbirleriyle ilgilenmeleri" ist ein Satz der in dem AT nicht vorhanden ist.(6). Der Übersetzer ist teilweise verfremdend und teilweise mit Ergänzungen adaptierend.(4).

|                                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Auch ihr, sagte Frau Hedwig Plotten aus, sei nach dem Weggang von Katharina und Ludwig, als sie in die Küche gegangen sei, um frisches Eis zu holen, aufgefallen, daß der als Karl eingeführte Scheich auf der Toilette Selbstgespräche geführt habe. | Bayan Hedwig Plotten, ifadesinde, Katharina ile Ludwig'in partiden ayrılmalarmdan sonra buz almak üzere mutfağa gittiğinde, Karl olarak tanıtılan şeyhin tuvalette kendi kendine konuştuğunu duyduğunu belirtti. |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der Hauptsatz “Auch ihr...sei .....aufgefallen” ist mit zwei kausalen Nebensätzen geteilt; wobei in der Übersetzung ein Begründungsnebensatz einmontiert ist, der ungefähr die gleiche Funktion erfüllt. Die Tätigkeiten, die in der Übersetzung nicht der Reihe nach ablaufen, sind, was die sinnesbetreffende Textkohäsion angeht, passend und da sie doch nicht sehr stark getrennt sind, sind sie mit dem Original ziemlich relevant.

Die Form der AT wird nicht einbehalten und die Aktionsdimension ändert sich.(3)

|                                                                                         |                                                                               |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| Übrigens habe sich dieser Karl kurz danach, ohne sich recht zu verabschieden, entfernt. | Bu Karl denen adam, kısa bir süre sonra kimseyle vedalaşmadan çıkıp gitmişti. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|

“kisa bir süre sonra” ungenaue Zeitenangabe ist dem Original nicht entsprechend. Im Original “kurz danach” = (≈bundan kısa süre sonra)

“ohne sich recht zu verabschieden” = (≈hakkıyla, doğru dürüst vedalaşmadan) ist in der Übersetzung mit “kimseyle vedalaşmadan” gegeben. Dies verursacht eine situative Ungenauigkeit. Wenn solche Fehler zu oft gemacht werden, kann es zu unlogischen Wahrnehmungen seitens der Rezipienten kommen; die den gesamten Textzusammenhang angehende Textverständlichkeit beeinflussen können. Es kann durchaus sein, dass eine etwas unlogische Stelle in der Übersetzung den Text im Wahrnehmungsprozess niederstellt.

“Übrigens” fällt in der Übersetzung aus. “Übrigens”, das wie ein Satzverbindungsobjekt wirkt, stärkt im Grunde die Relation zum davor liegenden Kontext.

Eine ähnliche Rolle übernimmt in der Übersetzung “denen adam” = eine Redewendung, die ein wenig auf Unterschätzung und Missachtung deutet, und somit sein Anwendungszweck vertritt.

Erklärende Erläuterungen wie z.B. mit „Bu Karl denen adam“ usw. sin zugefügt. (3)

S70/K32

|                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                             |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Katharina Blum, die noch einmal zur Vernehmung vorgeführt wurde, bestätigte das Telefongespräch, das sie mit Hertha Scheumel geführt hatte, bestritt aber nach wie vor, es habe sich um eine Verabredung zwischen ihr und Götten gehandelt. | Bir kez daha ifadesine başvuru Katharina Blum, Hertha Scheumel ile yaptığı telefon konuşmasını onayladı, fakat Götten ile partide buluşmak üzere sözleştiğini yine yadsıdı. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Die Umbildung zu einer Partizipialkonstruktion in der Übersetzung der ersten Phase des Originals "...ifadesine başvurul.." verkürzt den Übersetzungssatz einigermaßen.

Der Übersetzer liegt an der Stelle daneben, an der er für "bestreiten" "yadsımak" nimmt. "bestreiten" = im Türkischen soviel wie "itiraz etmek" hat keine annähernde Sinnesrelevanz zu "yadsımak" sodass eine Irreführung des Rezipienten verursacht wird.

Weiterhin wird der Satz mit einer Begründungssatzkonjunktion "aber" fortgeführt. "aber" taucht nach dem Verb auf. Dieser Relativsatz ist in der Übersetzung zu einer partizipial Angabe verarbeitet worden. Der Nebensatz, der zumeist an dem typischen Einleitungswort erkennbar ist kann am Anfang, am Ende oder aber auch indem Hauptsatz eingeschoben sein wie es bei diesem Satz der Fall ist. Stets wird der Nebensatz durch ein Komma vom Hauptsatz getrennt. "....,die noch..."

Im Anleitung der einleitenden Studie (siehe 5.1.) ist dieser Übersetzungssatz annähernd relevant mit dem AT. (3)

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Es wurde ihr nämlich, nicht von Beizmenne, sondern von dem jüngeren der beiden Staatsanwälte, Dr. Körten, nahegelegt, doch zuzugeben, daß, nachdem sie mit Hertha Scheumel telefonierte, Götten sie angerufen habe und daß sie auf raffinierte Weise diesen ins Cafe Polkt geschickt und ihn veranlaßt habe, die Scheumel anzusprechen, um so unauffällig mit ihr bei der Woltersheim zusammenzutreffen. | Bu kez sözü Beizmenne yerine iki genç savcıdan Dr. Korten alarak Katharina'dan, Scheumel ile konuştuktan sonra Götten'in kendisine telefon ettiğini, bunun üzerine ustaca bir numara çevirip Götten'i Cafe Polkt'a yolladığını ve ondan, kimsenin dikkatini çekmeksizin Woltersheim'in evinde buluşabilmeleri için Hertha Scheumel ile konuşmasını istediğini açıklamasını istedi. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der Autor betont besonders Zielbewusst dass "nicht von Beizmenne, ...", was in der Übersetzung nur flüchtig auftaucht. Intentionsbetonte Abschnitte zu verändern ist

eine sehr heikle Sache, aber hierbei kommt es nicht zu einer bemerkenswerten Veränderung

Um dem ZT Rezipienten die Situation genauer zu schildern ist für „ auf raffinierte Weise ...ihn veranlasst habe = bunun üzerine ustaca bir numara çevirip“ und „kimsenin dikkatini çekmeksizin“ angegeben.

Es ändert sich die Satzstruktur in der Übersetzung, indem für Nebensätze Partizipial Konstruktionen angesetzt werden; wie z.B. „veranlasst habe, die....“ „doch zuzugeben, dass, nachdem....“ “kimsenin dikkatini çekmeksizin“ „üzerine ustaca bir numara çevirip“ somit natürlich auch die Wortergänzungsphrasen.

“veranlasst” = (sebebiyet vermek, vesile olmak) ist in der Übersetzung nur verdeckt wieder zu finden.

Bei „veranlasst haben“ ist hinzu „açıklamasını istedi“ teilspektlich betrachtet eine unrelevante Situation vorhanden. Und auch Kontextlich betrachtet ersetzt „açıklamasını istedi = veranlasst haben“, wegen den in verschiedene Richtungen entfernenden Deutungen nicht.

Es kann hier in diesem Satz von einer sanften Anakoluth die Rede sein, von der die Übersetzung nichts beinhaltet.

Der Übersetzungssatz ist teilweise adaptiert (4) und teilweise zu (3) unterzuordnen.

|                                                                                                             |                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Das sei sehr einfach möglich gewesen, da die Scheumel eine ziemlich aufgedonnerte, auffällige Blondine sei. | Hertha Scheumel, epey çarpıcı bir sarışın oldu-ğundan Götten'in onu bulabilmesi hiç de zor değildi. |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|

“Das sei sehr einfach möglich gewesen” ist in der Übersetzung “...hiçde zor değildi”. (Çok kolayca mümkün....) wäre vielleicht kohesiver gewesen jedoch liesse sich dann kommentieren welche Wahl angebrachter wäre.

Das Adjektiv “aufgedonnerte,...” mit metaphorischer Zudeutung wird mit einem entsprechenden Einpassung und zwar “çarpıcı” resolviert. Nun soll aber “çarpıcı” zugleich “aufgedonnerte” und “auffällige” ersetzen. Hier könnte man schon von einem Kompromiss reden da “çarpıcı” sowohl “aufgedonnerte” wie auch “auffällige” weitgehend deckt.

Die metaphorische Bedeutung <aufgedonnert> wird zwar nicht völlig konkretisiert, doch ist der Grad etwas reduziert wiedergegeben und demzu folge nur halbmetaphorisch.

Die Strategie, das Wortspiel zu verändern oder auch in einigen Fällen auszulassen, wird durch die Erfordernisse der türkischen Textkohärenz legitimiert und ist deshalb, so meine ich, adäquat. Das Türkische erlaubt es an vielen Stellen, nur nachzuformen oder nicht rhetorisch zu ersetzen.

Der Übersetzer versucht seine Übersetzung dem AT relevant (3) und dem ZKR vertraut zu gestalten (4).

|                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                               |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Katharina Blum, inzwischen fast völlig apathisch, schüttelte nur den Kopf, während sie da saß und die beiden Ausgaben der ZEITUNG nach wie vor mit der rechten Hand umklammerte. | Dr. Korten bunları söylerken, artık çevresinde olup bitenlerle hemen hemen hiç ilgilenmeyen Katharina Blum yalnızca başını sallamakla yetiniyor, bu arada GAZETE'nin iki sayısını, eskiden olduğu gibi, sağ elinde tutuyordu. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Es verändert sich hier die Struktur des Satzes. In der Übersetzung wird “apathisch” mit einer kontexterläuternden Weise wiederzugeben versucht “artık çevresinde olup bitenlerle hemen hemen hiç ilgilenmeyen Katharina Blum...”, in der mit “hemen, hemen = fast völlig“ zur Veranschaulichung und Intensivierung gearbeitet wurde. “Dr. Korten bunları söylerken,...” ist eine Zufügung zur Relationsstärkung zum davorliegenden Thema. Diese Anwendungen sind teilweise bei der Wiedergabe, für die sich der Übersetzer entscheidet, von Notwendigkeit, da es größtenteils wie auch bei diesem Beispiel dem Translator nicht gelungen ist den Konjunktiv auf den relevanten Sprecher anzueignen.

Dominant sind hier wiederum die Ergänzungen die den ZKR erhellen sollen, dabei werden (3) betreffende Abweichungen verursacht.

|                                                                                                        |                                                                                                                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sie wurde dann entlassen und verließ gemeinsam mit Frau Woltersheim und deren Freund Konrad Beiter das | Sorgusu sona erdikten sonra yanında Bayan Woltersheim ve onun arkadaşı Konrad Beiter olduğu halde polis müdürlüğünden |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

|            |        |
|------------|--------|
| Präsidium. | çıktı. |
|------------|--------|

Mit der Zeit kommt man zu der Überzeugung, dass der Translator um die Sinnesrelevanz ziemlich besorgt ist, darum auch hier noch einmal eine Zufügung "Sorgusu sona erdikten sonra...". Einen entscheidenden, vom Sinn abweichenden Unterschied, so meine ich, verursacht der Translator in dem er sich erstens bei "entlassen" für "çıktı" und zweitens bei "gemeinsam" für "yanında olduğu halde" entscheidet.

Hierbei sollte sich die Translation nur begrenzt von der Konnotation der AS-Elemente entfernen.. Sie muss sich an der Strategie orientieren, innerhalb eines bestimmten Wortfeldes nach Alternativen zu suchen, die die Sinnkontinuität der Passage aufrechterhalten.

Der Autor lässt einiges weg, was eigentlich gegeben werden könnte, doch auch mit fehlenden Elementen ist die Phrase völlig verständlich, also ist die implizite Voraussetzung des Autors verständlich und angebracht.

Dass es ihr, Katharina nicht frei steht zu gehen, dass sie entlassen werden muss damit sie gehen kann, ist der Übersetzung nicht zu entnehmen. Außerdem tut sie dass Ausgehen mit Frau Woltersheim und deren Freund Konrad Beiter's aber ganz bestimmt nicht obwohl sie dabei sind.

Der Übersetzungssatz kann zu (3) eingeordnet werden.

S71/K33

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Als man die unterschriebenen Vernehmungsprotokolle noch einmal durchsprach und auf mögliche Befragungslücken überprüfte, warf Dr. Körten die Frage auf, ob man denn nun nicht ernsthaft versuchen müsse, dieses Scheichs mit dem Namen Karl habhaft zu werden und dessen höchst obskure Rolle in dieser Sache zu untersuchen. | İmzalanmış olan sorgu tutanakları üzerinde bir kez daha konuşulur ve bir eksik bulunup bulunmadığı incelenirken, Dr. Korten, artık ele geçirmeyi ve bu olaydaki son derece gizemli rolünü araştırmayı ciddiyle düşünmenin zamanı gelip gelmediği yolunda bir soru ortaya attı. |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Eine wirklich gelungene Übersetzung, außer dass die Verbindung zweier sich nach dem Wortsinn untreffirischer Begriffe, mit “bir soru ortaya attı”, eine idiomatische Struktur bilden. Bezweckt wird dabei einen relevanten Bild hervorzubringen

“mit dem Namen Karl habhaft zu werden” hat eine durch die Form erzeugte ästhetische Wirkung, die die denotativen türkischen Entsprechungen in der Übersetzung, der Übersetzer mit einer anderen Praktizierung zu erreichen versucht. „Adı Karl olan bu şeyhi“.

Auch dieser Übersetzungssatz kann zu (3) eingeordnet werden.

|                                                                                                                 |                                                                                      |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| Er sei doch sehr erstaunt, daß noch keinerlei Maßnahmen zu einer Fahndung nach »Karl« eingeleitet worden seien. | Bu Karl'ı aramak için henüz hiçbir önlem alınmamış oluşu' kendisini çok şaşırtmıştı. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|

Ein, dem Hauptsatz folgender -Dass-Satz-, der das Satzganze ergänzt, wird in der Übersetzung zu einem einzigen Hauptsatz mit einem irregulären Satzelementenaneinanderreihung umstrukturiert. Was zu der Irregularität führt ist die Position von “kendisini”.

Außerdem besteht ein Unterschied bei der Wahl von “önlem” zu “Fahndung”, demzufolge auch zur Vollendung der Gesamtbedeutung “alınmamış oluşu”.

Die Tätigkeit steht in der Übersetzung in indirekter Beziehung zum Subjekt, ist daher passiv wobei sie im Original aktiv ist.

Der Übersetzungssatz kann zu (3) eingeordnet werden.

|                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Schließlich sei doch dieser Karl offensichtlich zusammen, wenn nicht gemeinsam mit Götten im Cafe Polkt aufgetaucht, habe sich ebenfalls in die Party gedrängt, und seine Rolle erscheine ihm Körten, doch recht undurchsichtig, wenn nicht verdächtig. | Nihayet bu Karl denen adam, Ludwig Götten ile beraber olmasa bile, aynı zamanda Cafe Polkt'ta belirmiş ve kendisini partiye davet ettirmişti. Rolü, Dr. Korten'e göre, kuşku uyandırıcı nitelikte olmasa bile epey karanlıktı. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Ein mit "schliesslich" angeführter Finalnebensatz ist genau so auch in der Übersetzung wiedergegeben.

Der Übersetzungssatz ist in zwei gespaltet, um dem sinnesbetreffenden Relevanzbedürfnis nachkommen zu können.

Um die Bedeutungsrezipienz richtig zu gestalten setzt der Autor das Subjekt "Körten" ein.

Eine etwas begrenztere Bedeutung trägt "epey karanlıktı" in der Übersetzung im Vergleich zu "undurchsichtig", da "undurchsichtig" nicht unbedingt -dunkel- sein muss.

"habe sich ebenfalls in die Party gedrängt,.." obligatorisch im Form ist in dieser Phrase der Konjunktiv, wobei in der Übersetzung "ve kendisini partiye davet ettirmişti" der Zustandspassiv einem als erstes auffällt. Außerdem ist bei "gedrängt" hinzu "partiye davet ettirmişti" eine nennenswerte unüberwindliche Bedeutungsabweichung.

Einige Wörter sind in der Übersetzungssatz, so wie an sehr vielen Stellen, nicht äquivalent jedoch meistens ädequat (3).

|                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Hier brachen nun alle Anwesenden in Lachen' aus, sogar die zurückhaltende Kriminalbeamtin Pletzer erlaubte sich ein Lächeln. | Dr. Korten'in konuşmasının bu noktasında odada bulunanların hepsi kahkahalarla gülmeye başladılar. Ciddiyetini her zaman koruyan Bayan Pletzer'in yüzünde bile bir gülümseme belirdi. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Eine ausführliche Erläuterung bringt der Translator auch im folgenden Teil zum Einsatz: "Dr. Korten'in konuşmasının bu noktasında".

Diese Art des Übersetzens mag an vielen Stellen angebracht sein aber im übertragenen Sinne verändert es die Art, die Stileigenschaften des Autors, und somit mehrmals auch die Rezipionsästetik.

Es heißt, dass der Übersetzer entweder den fremden Autor zum heimischen Leser holt, oder den heimischen Leser zum fremden Autor bringt.

Ausführliche Erläuterungen sind ein gültiges Zeichen dafür, dass der Übersetzer den fremden Autor zum heimischen Leser holt.

Solche Entscheidungen muss der türkische Übersetzer von Katharina in mehreren Fällen treffen: sehr selten bei Verweisen auf die deutsche Geographie und Geschichte, bei intertextuellen Bezügen, etwas öfter bei bewussten Abweichung von der Normsprache und metasprachlichen Kommentaren der Figuren oder des Erzählers und sehr oft bei den Teiltext angehenden Bildungsstrukturen wie bei vorstehendem Beispiel.

Die Elemente sind ein wichtiger Faktor in der Wirkung des AS-Textes und müssen deshalb möglichst genau in den ZS übertragen werden. Der Übersetzer muss deshalb entscheiden, wo er vergleichbaren Sachverhalten des ZK-Sprachraums den Vorzug gibt und wo er die Übersetzung neutral hält.

Die Erläuterungen sind Punkt (3) angehende Angelegenheiten. Dass der Übersetzungssatz wegen den Erläuterungen in zwei Sätzen wiedergegeben wird betrifft (9). Der Übersetzungssatz ist insgesamt nahezu relevant mit dem AS und kann zu (3) eingeordnet werden.

|                                                                                                                  |                                                                                                                   |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die Protokollführerin, Frau Anna Lockster, lachte so vulgär, daß sie von Beizmenne zurechtgewiesen werden mußte. | Yazıcı Bayan Anna Lockster bile o denli bayağı biçimde güldü ki, Beizmenne kendisini uyarmak zorunluluğunu duydu. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

“Frau Anna Lockster”, eine Apposition, wird in der Übersetzung mit einem Eigenschaftswort “Yazıcı” zu ergänzen versucht. “bile” = (sogar) ist eine Zufügung genauso wie “zorunluluğu duydu”. “daß sie von Beizmenne zurechtgewiesen werden mußte” ein entschärfter Zwangssatz mit “musste”, wo die Protokollführerin mit der Aktion konfrontiert ist, wird die Übersetzung so gestaltet, dass Beizmenne mit der indirekten Tätigkeit in Beziehung steht, und wobei das Tätigkeitswort mit einer konnotativen Aussicht angewandt wird.

Der mit “dass” im Original angeführte Satz wird im Türkischen entsprechendermassen mit der Konjunktion “ki” ersetzt. Das aber “dass” nachdem

Komma kommt und “-ki” davor liegt, ist im Untersuchungsbereich der Interlinguistik.

Durch Verschiedenartigkeiten der Sprachen tauchen Abweichungen.(3)

|                                                                                       |                                                                                                                   |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Und da Körten immer noch nicht begriff, klärte ihn sein Kollege Hach schließlich auf. | Ve Korten neden gülündüğünü hala anlamamış olduğundan meslektaşısı Hach, kendisine açıklama yapmak zorunda kaldı. |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

“neden gülündüğünü” ist eine Zufügung. “Klärte .... auf” ein in der Vergangenheit ablaufender Prozess, in der -Hach- der Akteur ist, der sich aber in keiner Hinsicht gezwungen fühlt, dies zu durchführen. In der Übersetzung fühlt sich Hach dazu wohl gezwungen: “yapmak zorunda kaldı”. Im Original läuft ein relativ – temporal Geschehen mit einer Umstandsbestimmung der Zeit (schließlich) ab. Gemäss dem wird auch in der Übersetzung gearbeitet, nur dass hierbei ein etwas anderer kausaler Akt im Spiel ist “hala anlamamış olduğundan”.

Der Übersetzer hält sich an die Gegebenheiten der AT, aber trotz den Bemühungen des Übersetzers tauchen wegen Verschiedenartigkeiten der Sprachen Unterschiede auf. (3)

|                                                                                                                                                       |                                                                                                                       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ob Körten denn nicht klarge worden oder gar aufgefallen sei, daß Kommissar Beizmenne den Scheich absichtlich übergangen oder unerwähnt gelassen habe? | Acaba Korten, Müfettiş Beizmenne'nin şeyh üzerinde kasten durmadığını ya da ondan hiç söz açmadığını anlamamış mıydı? |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der indirekte Fragenebensatz, eingeleitet mit “ob”, ist in der Übersetzung entsprechend mit “acaba” angeleitet. Der regulären Satzbildung des Türkischen entsprechend wird der Übersetzungssatz gebildet. “denn nicht klarge worden oder gar aufgefallen sei,...” wird den sinnlichen Umfangsbereich verengend mit “anlamamış mıydı?” wiedergegeben. “oder gar aufgefallen sei” fällt hierbei völlig weg. “denn” und “gar”, sind den Bedeutungsgehalt verstärkende Wörter, die ihre Entsprechungen

vielleicht mit "hatta" oder Ähnlichem in der Übersetzung gefunden hätten, sind in der Übersetzung nicht wiederzufinden.

Im Übersetzungssatz sind einige Wörter nicht relevant zu ihren Ursprüngigen. Doch insgesamt gesehen kann der Satz als annähernd relevant bezeichnet werden.(3)

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Es sei doch offensichtlich, daß er einer »unserer Leute« sei und das angebliche Selbstgespräch auf der Toilette nichts weiter als eine – allerdings ungeschickt betriebene – Benachrichtigung seiner Kollegen per Minifunkgerät, die Verfolgung des Götten und der Blum, deren Adresse natürlich inzwischen bekannt gewesen sei, aufzunehmen. | Şeyhin 'bizimkiler'den biri olduğu gün gibi ortadaydı! Tuvaletteki kendi kendine konuşma ise, gerçekte adamın –kabul edilmeli ki biraz beceriksizce- minik bir telsiz aygıtının yardımıyla dışarıdaki arkadaşlarıyla haberleşmesinden başka bir şey değildi. Adam, dışarıdaki arkadaşlarına Götten ile Blum'u izlemelerini söylemişti. Blum'un adresini ise partideyken öğrenmişti. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

An vielen Stellen werden Fürwörter mit erläuternden Satzgefügen ersetzt, so geschieht es auch hier am Anfang mit “Şeyhin 'bizimkiler'den biri olduğu”. “gün gibi ortadaydı!” ist eine Redewendung mit einer Imitation auf den Tag. Der Konjunktiv jedoch in der Übersetzung ist dem Rezipienten nicht Erblickbar.

Zunächst wird der eine Satz im Original in der Übersetzung in vier geteilt. Erstens indem für den Bindungsglied eine Apostrophe eingesetzt wird. Zweitens und drittens wird ein Punkt eingesetzt, wobei in der zweiten Anwendung sich der Übersetzer der Wiederholung bedient und letztens nochmals auf Kontextzusammenhang und logische Darbietung mit “ise” zuweist.

Es fällt dem Untersucher auf , dass Zwischenwörter, die der besseren Erläuterung dienen, öfters vorkommen. Dies lässt folgern, dass Textkohärenz eine weniger wichtigere Rolle für den Übersetzer spielt und dass er mehr bemüht ist, die Sinnesrelevanz wiederzugeben. Unbeabsichtigt entfernt er sich von der Treue zur Form, darüber hinaus auch von der Treue der funktionsbezogenen Form. (siehe “Probleme u. Lösungen von Translat)

“ise” kommt im zweiten Übersetzungssatz noch mal vor und soll etwa “angeblich” ersetzen.

“allerdings” wird mit “kabul edilmeli ki” wiederzugeben versucht. Meiner Meinung nach ziemlich unangebracht denn “allerdings” hat eine definite Bedeutung hinzu “kabul edilmeli ki”.

Auch im appositionel dastehendem Satz erweisen sich Differenzen wie z.B. bei dem Tätigkeitswort “betrieben”.

Die Satzbildung, die bei der Festlegung der stilistischen Eigenschaften des Autors mitwirkt, bewirkt auch die Bestimmung der Darbietung. Wenn sich die Satzstruktur dermaßen verändert wie bei diesem Beispiel, kann es durchaus sein dass die Wiedergabe der Intentionalität also die Einstellung des Textproduzenten, der ein bestimmtes Ziel erreichen will und dabei einen kohäsiven und kohärenten Text zielbewusst verformen will, misslingt.

Die Satzstruktur verändert sich radikal. Inhaltlich betrachtet ist von einer Relevanz die Rede, doch die Konfiguration bestimmt die Einordnung (4).

|                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| »Und gewiß ist Ihnen ebenfalls klar, Herr Kollege, daß in dieser Karnevalssaison Scheichkostüme die beste Tarnung sind, denn heuer sind aus naheliegenden Gründen Scheichs beliebter als Cowboys.« | "Sayın meslektaşım, herhalde siz de kabul edersiniz ki içinde bulunduğumuz karnaval ayında kılık değiştirmek için şeyh giysisinden daha uygunu düşünülemez. Hem günümüzde belli nedenlerden ötürü şeyhler kovboylardan daha çok seviliyor." |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der Übersetzer bemüht sich, die Art der Darbietung der wörtlichen Rede wiederzugeben. Die Distanz der Vermittlungspartner zueinander ist bei beiden Passagen gleich. “ist Ihnen = siz de kabul edersiniz ki”.

“Karneval” ist mittlerweile mit dem gleichen Bedeutungsgehalt auch im Türkischen vorhanden gilt aber trotzdem als ein Kultur betreffendes Element.

Bei den kulturspezifischen Elementen kann die Translation sich inhaltlich an den AS-Text halten, neutral bleiben, wie bei unserem Fall, oder sich der Realität der ZS-Kultur anpassen also vertürkend vorgehen;

*Bei der Sprachvarianz muss sie sich an die Gegebenheiten der ZS halten, da ihr nur diese zur Verfügung steht.*

*Der Kompromiss, der hier getroffen werden soll, sollte die angewandten Strategien auf mehrere Perspektiven abstimmen, um ein Maximum an Inhalt und Form des AS-Texts zu übertragen. (Waffenschmidt 1999:s45)*

Mit der Zufügung "herhalde siz de kabul edersiniz ki" erzeugt der Übersetzer eine Kommunikativdimension, in der die Kohäsion, die Art wie Komponente der Textwelt zueinander stehen, stets ädequat sind, doch im Hinblick zum AS oberflächenstrukturell überhaupt keine Bezüglichkeit tragen.

"hem" in dieser Phase, ist annähernd Sinnesgleich mit -nebenbei- oder -additional- und soll etwa "denn" repräsentieren.

Für "Tarnung" wird "kılık değiştirmek" benutzt. Und weil der Übersetzer sich hier für "kılık değiştirmek" entscheidet, setzt er auch, um den Rest des Satzes logisch vollenden zu können ergänzende Satzkomponenten wie "için" oder "daha uygunu düşünülemez" ein. Hierbei ändert sich auch die Struktur und der Satz wird länger.

"aus naheliegenden Gründen = belli nedenlerden ötürü"; diese Wahl des Übersetzers ist oberflächlich weniger relevant mit der Entsprechung im Original, jedoch tiefenstrukturell betrachtet annähernd relevant außer das "naheliegend" und "belli" in vielen Hinsichten voneinander fern sind.

Der Übersetzer ist hier bemüht den Inhalt korrekt wiederzugeben, dabei erlangt er eine annähernd relevante Übersetzung die Struktuel radikale Abweichungen verursacht. (3)

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| « - »Natürlich«, fügte Beizmenne hinzu, »war uns von vornherein klar, daß der Karneval es den Banditen erleichtern würde unterzutauchen und es uns erschweren würde, auf der heißen Spur zu bleiben, denn Götten wurde schon seit sechs- unddreißig Stunden auf <u>Schritt und Tritt</u> verfolgt. | Beizmenne, "Karnavalın haydudun gizlenmesini kolaylaştıracağını, bizim onun izinde kalmamızı ise güçleştireceğini tabii ki daha baştan biliyorduk»" diye ekledi. Çünkü Götten, otuz altı saatten beri adım adım izlenmekteydi. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der wörtlichen Rede wird am Anfang eine Apposition; ein den semantischen Ablauf störender Teil, in der auf den Sprecher verwiesen wird, eingesetzt. In der Übersetzung steht der Sprecher am Anfang und auf sein Tun wird erst am Ende des ersten Satzes aufmerksam gemacht. Gewöhnliche Sätze im Türkischen sind Sätze, bei denen das Prädikat am Ende des Satzes steht. Ein regulärer Satz im Deutschen wird zu einem regulären Satz im Türkischen umgeschrieben.

Hätte der Übersetzer „diye ekledi“ am Ende weggelassen, hätten die außersprachlichen Elemente für die Entnehmung der logischen Erfassung ausgereicht, doch wäre strukturell oder Kohesiv eine Differenz erzeugt worden.

Ein Teil der wörtlichen Rede wird in der Übersetzung außerhalb der wörtlichen Rede gegeben. Ein Flüchtigkeitsfehler deren Auswirkungen je nachdem groß sein können.

“Schritt und Tritt” eine Redewendung wird mit einer entsprechenden Redewendung wiedergegeben “adım adım”.

“wurde... verfolgt” ist ein Mittelwort der Vergangenheit und ist auch entsprechend in der Übersetzung wieder zu finden.

“schon”=(*≈zaten, çoktan...*) ist in der Übersetzung nirgendwo wiederzufinden.

Ein großer Teil der ästhetischen Wirkung des AS-Texts liegt in der Art der Satzbildungen, die in nicht in nahem Zusammenhang zu den wichtigen Handlungsebenen der Geschichte stehen. Es werden die Möglichkeiten der deutschen Sprache der Berichterstattung gemäss angewandt.

Viele Möglichkeiten der Sprache werden nicht ausgeschöpft. Die Sätze sind lang und beinhalten wenige Sprachspiele sowie den Übersetzer anstrengende Phrasen. Auch hier erlangt der Übersetzer eine annähernd relevante Übersetzung (3).

S127/K54

|                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Wie Hach Blorna vertraulich mitteilte, wird man die Mordanklage gegen Götten wahrscheinlich nicht aufrechterhalten können und also auch nicht erheben. | Hach'ın Blorna'ya bildirdiğine göre, Götten'e karşı adam öldürmeden ötürü herhangi bir dava -sağlam bir temele dayandırılma olasılığı bulunmadığından- herhalde açılmayacaktı. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

“vertraulich” =(gizli, güvenli olarak...) ist ausgelassen. Ein weiterer wesentlicher temporaler und kausaler Unterschied wird erzeugt in dem man für “aufrechterhalten können” “açılmayacaktı” wählt und indem “sağlam bir temele dayandırabilme olasılığı bulunmadığından” unmittelbar zugefügt wird. Es heißt zwar, dass der Übersetzer das Implizite dem ZT Rezipienten explizit machen soll aber in meisten Fällen ereignen sich dabei neben oberflächenstrukturellem Kohärenzproblemen auch semantische Probleme. Im AT ist ein schon begonnener Prozess und im ZT hingegen ist der Prozess noch nicht begonnen. Der Zwischensatz der mit Bindezeichen erkennbar gemacht worden, überschreitet die akzeptable Unadequatheit im semantischen Sinne.

Der Übersetzungssatz ist nahezu relevant (3) und besteht aus adaptierten Phrasen sodass er dem ZKRen konversant vorkommt.

|                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Daß er aus der Bundeswehr nicht nur desertiert ist, sondern diese segensreiche Einrichtung außerdem erheblich geschädigt hat (auch materiell, nicht nur moralisch), gilt als erwiesen. | Federal Almanya ordusundan yalnızca kaçmakla kalmayıp bu kutsal kurumu - yalnızca manevi açıdan değil, maddi açıdan da- zarara uğrattığı ise kanıtlanmıştı. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Zum besseren Verständnis wird die verdeckt angegebene Phrase erläuternd in der Übersetzung wiedergegeben: “Federal Almanya ordusundan”. Was für den AS Rezipienten klar ist muss dem ZS Rezipienten mit erklärenden Mitteln nahegebracht werden.

“Desertiert” heißt im Türkischen soviel wie -zum verlassen gezwungen worden sein = Terke zorlama- und ist weniger relevant mit “kaçmakla kalmayıp”.

Der Syntagma in Klammern ist in der Übersetzung in Bindestrichen angegeben.

Bei so verschiedenen Sprachen wie Deutsch und Türkisch ist die Äquivalenz zwischen AS und ZS sehr schwer zu erlangen.

Ergänzungen dienen dem besseren Verständnis des Rezipienten der ZK.

Die Prägung durch Ergänzungen können als adaptiert (4) gelten jedoch auch zu (3) eingestuft werden.

|                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Nicht Bankraub, sondern totale Ausplünderung eines Safes, der den Wehrsold für zwei Regimenter und erhebliche Geldreserven enthielt; außerdem Bilanzfälschung, Waffendiebstahl. | Götten, banka soygunu yapmamıştı. Buna karşılık içinde iki alaya ait maaşların ve kıymetli evrakın bulunduğu bir kasayı tamamen boşaltmış, bunun yanı sıra bilançolarda tahrifat ve silah hırsızlığı yapmıştı. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der Satz wird in der Übersetzung in zwei aufgeteilt. Der erste Satz ist mit den nötigen Satzgliedern ergänzt und entfernt sich von der Kohärenz zum AT.

Der zweite Satz fängt mit “buna karşılık”, den “sondern” ersetzen sollenden Phrase an.

Bei “Bilanzfälschung” und “Waffendiebstahl” stellt sich nochmals im Vergleich zur Übersetzung heraus, dass das Deutsche, in diesem Text, mehr Zusammensetzungen kontrahiert.

Der Übersetzungssatz ist wegen den oben erwähnten Gründen zufolge adaptiert (4) und entspricht auch den Entwürfen der (3).

|                                                     |                                                                    |
|-----------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| Nun, man muss auch für ihn mit acht Jahren rechnen. | Onun için de sekiz-on yıllık bir cezayı hesaba katmak gerekiyordu. |
|-----------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|

“Nun” ein abseits liegendes Anführungswort findet keine Entsprechung in der Übersetzung.

Bei der AT muss man für ihn damit rechnen, dass er bis zu acht Jahren Haft erhält aber nicht wie es in der Übersetzung der Fall ist, mindestens acht bis zehn Jahre.

Die Übersetzungsstrategie des Übersetzers ist fortwährend ähnlich. Er ist bemüht, soziales und sprachliches Handeln sinnkontinuierlich relevant wiederzugeben und tendiert, dem ZT Rezipienten den Inhalt mit den angemessenen Bildern zugänglich zu machen.

Die Tendenz, den Übersetzungssatz dem ZSRen vertraut zu machen dominiert. (4)

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Er wäre dann bei seiner Entlassung etwa vierunddreißig, Katharina wäre fünfunddreißig, und sie hat tatsächlich Zukunftspläne: sie rechnet damit, daß sich ihr Kapital bis zu ihrer Entlassung erheblich verzinst, und will dann »irgendwo, natürlich nicht hier« ein »Restaurant mit Traiteurservice« aufmachen. | Hapisten çıktığı zaman Götten otuz dört, Katharina ise otuz beş yaşında olacaklardı. Katharina gerçekten de geleceğe ilişkin birtakım planlar kurmaktaydı. Hapisten çıkana dek ana parasının faizlerinin epey çoğalacağını hesaplıyor, bu parayla 'tabii burada değil, başka bir yerde' evlere de servis veren bir restoran açmayı düşünüyordu. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Die Zeitform wird in der Übersetzung nicht nachvollzogen "sie rechnet damit" = in der Übersetzung "düşünüyordu". Der Satz ist in der Übersetzung wieder zerteilt. Da für "Traiteurservice" im Türkischen keine entsprechende Zusammensetzung existiert entscheidet sich der Übersetzer für "çevrelere servis veren".

Auch bei "verzinst" passiert etwas Ähnliches = "faizlerin epey çoğalacağını", der Übersetzer ist auch hier erweiternd und entsprechend erläuternd vorgegangen.

Bei "sie rechnet damit" ist "damit" ein Ersetzungswort und wird, wie schon oft vorgekommen erläuternd mit "çoğalacağını hesaplıyor" umgearbeitet.

"sie rechnet damit" wird zu zwei Verbalphrasen in der Übersetzung ausgeweitet "planlar kurmaktaydı" und "düşünüyordu".

Unnötig erläuternd ist der Translator bei "tabii burada değil, başka bir yerde" wobei die eine Ergänzung ruhig ausgelassen werden konnte, weil beide Ergänzungen auf Gleiches ausgerichtet sind.

Oberflächenstrukturell wäre dann richtiger, wenn der Übersetzer sich für "burada değil" entschieden und "başka bir yerde" ausgelassen hätte. Oder wenn der Übersetzer für „irgendwo“ eine Entsprechung eingesetzt hätte.

Der Gebrauch der zusammengesetzten Wörter (Komposita) ist im Deutschen wesentlich häufiger als im Türkischen. Dies gilt auch für Kausal bedingte Momentanbildungen.

Dies deutet auf die Flexibilität der deutschen Sprache, in der Richtung.

Der Übersetzungssatz ist annähernd relevant (3) und teilweise adaptiert (4).

|                                                                                                                                |                                                                                                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ob sie nun als Göttens Verlobte gelten darf, das wird wahrscheinlich nicht an höherer, sondern an höchster Stelle entschieden. | Şimdi Götten'in nişanlısı sayılıp sayılmayacağına yüksek değil, en yüksek makamlar karar verecekti. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|

“Darf” ist in der Übersetzung nicht wiedergegeben. Die Interferenzen zwingen den Übersetzer zu diesem Kompromiss indem er in einer Hinsicht nachzugeben hat.

Die Andeutung auf die Entscheidungsstelle ist anders beim AS als bei ZS; die Frage nach der Tätigkeit ist beim Original die Frage mit wo und bei der Translation mit wer. Denotativ betrachtet soll an höchster Stelle entschieden werden, es soll nicht die Höchste Stelle entscheiden, wie es in der Übersetzung der Fall ist. Doch Rezipionsästhetisch ähneln sich die Wahrnehmungsbilder extrem. Die Vorstellungen der Rezipienten und die Geschehensdeskriptionen werden, so meine ich, nicht sehr anders sein denn die Darbietungen verweisen auf Gleiches.

Dies ist der relevanteste Übersetzungssatz der bisher durchgenommenen Sätze und entspricht meiner Meinung nach den Entwürfen der (2).

|                                                                                      |                                                                                                   |
|--------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Entsprechende Anträge liegen vor und sind auf dem langen Marsch durch die Instanzen. | Bu yolda verilen dilekçeler, çeşitli makamlardan geçen ve oldukça uzun sürecek işleme koyulmuştu. |
|--------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|

“Entsprechende” hier in diesem Fall im Türkischen soviel wie –ilgili- wird die Scheinharmonie der teilaspektlichen Sinnesrelevanz aufrechthaltend mit “Bu yolda verilen” ersetzt.

Auch wenn beide Sätze die gleiche Wörterzahl haben so erscheint dem Leser doch, dass der türkische Satz länger ist als der deutsche Satz. Der deutsche Satz besteht dominierend aus Zwischenwörtern wie “auf dem, durch die,...” dahingegen kommen bei dem türkischen Satz mehrere Nominalphrasen vor wie z.B. “verilen dilekçeler, çeşitli makamlardan, uzun sürecek işleme”.

Der Übersetzungssatz ist annähernd relevant (3) und teilweise adaptiert (4).

|                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                               |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Übrigens handelte es sich bei den Telefonkontakten, die Götten von Sträubleders Villa aus aufnahm, ausschließlich um Bundeswehrangehörige oder deren Frauen, darunter Offiziere und Offiziersfrauen. | Ayrıca Götten'in, Sträubleder'in villasından telefonla bağlantı kurduğu kimselerin tümü de ordu mensuplarıyla bunların karıları, subaylar ve subay eşleriydi. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Relativsätze werden in der Übersetzung öfters in Partizipialkonstruktionen umgewandelt.

Sowie „Telefonkontakten, die Götten....“ „aus aufnahm, ausschließlich“ = „telefonla bağlantı kurduğu kimselerin“.

Die Eigenschaften der türkischen Sprache bringt dies als eine Voraussetzung.

Der Verweis darauf, dass es sich bei den Telefonkontakten um Bundeswehrangehörige oder deren Frauen handelt und dass diese Gruppe auch Offiziere und Offiziersfrauen beinhaltet; ist in der Übersetzung so gestaltet, dass es dem Rezipienten so erscheint als ob die „subaylar ve eşleri“ eine andere Gruppe wären.

Der Übersetzungssatz ist annähernd relevant (3) und einigermaßen adaptiert(4).

### 5.3. Bewertung der Übersetzung

Die Übersetzungskritischen Ansätze haben gezeigt, dass bei 53 Sätzen ein mal ein neuer Satz verfasst worden ist, der inhaltlich sowie formbedingt ziemlich anders ist als der AT. Zwei Stellen sind, bei der Übersetzung von 53 Sätzen nahezu völlig relevant mit dem AT. Sechszehn Mal wurde ein Zeichen gesetzt, dass die Übersetzung annähernd relevant zum ursprünglichen Text ist; Stellen, an denen Abweichungen durch den Stil des Autors im AT oder wegen der Verschiedenartigkeiten der Sprachen verursacht worden sind.

Sechzehn Stellen deuten darauf hin, dass der Übersetzungssatz so umgestaltet ist, dass er dem ZK-Rezipienten vertraut vorkommt.

An zwei Stellen war der Übersetzungssatz inkonsequent; weichte radikal vom Inhalt der AT ab. An einer Stelle ist, ein im AT nicht existenter Satz, in die Übersetzung einmontiert worden.

Sehr selten hat der Übersetzer Übersetzungssätze erzeugt, die im Vergleich zu AT mehrere Sätze kontenieren und die in mehrere Teile zerlegt worden sind.

An sehr vielen Stellen wurden Sinnesrelevanz betreffende Ergänzungen hinzugefügt; an einigen Stellen sehr angebracht und an einigen Stellen etwas überflüssig.

Teilweise tauchen Unterschiede auf der Einstufung der Aussagen.

Der Übersetzer ist ein Könnner seiner Sprache, da er keine Subjekt – Prädikat Kongruenzen und Ähnliches im ZT verursacht.

Es wurde festgestellt, dass Interferenzen angemessen behandelt worden sind.

Dichte und Bereich sowie Umfang betreffende Unädequatheiten wurden festgelegt. Extension, Richtung und Bedeutung einiger Wörter ändern sich drastig und teilweise werden auch die denotative Ebene ersetzende angemessene Bemerkungen angebracht.

Das Werk "*Katharina*" enthält, Alles in Allem, nicht so viele Extremeigenschaften die das völlige Können und Beherrschung der Sprachfähigkeit des Übersetzers anfordern. Demzufolge lässt sich auch die Kompetenz des Übersetzers nicht völlig bewerten.

Die sieben Kriterien der TEXTUALITÄT jedoch, die bei „**4.8.Kohärenz und Textualität**“ vorkommen, sind in dieser Übersetzung größtenteils erfüllt.

## 6 Schlussbetrachtung

Was für Konsequenzen sich bei der Übersetzung literarischer Texte aus falschen Entscheidungen ergeben können, müsste der Vergleich der Übersetzung von Ahmet CEMAL mit dem Original von Heinrich BÖLL einigermaßen gezeigt haben.

Sehr schwer erscheint das Überbrücken der festgestellten Unterschiede bei der Übersetzung der literarischen Extrembereiche indem eine Zellenwanderung zwischen Inhalt und Form, zwischen genauer Übertragung des Originals und der ästhetischen Wirkung wegen der Freiheit oder Großzügigkeit unterschieden werden soll. Der Mittelweg ist bei solchen Übersetzungen sehr schwer zu finden. Der Leser hingegen setzt die Adäquatheit der Übersetzung als selbstverständlich. Deshalb bleibt meistens verborgen, welche ehrenhafte Leistungen ein Übersetzer vollbringt, wenn er eigentlich unübersetzbare Wortspiele so gut adaptiert, dass der Leser nicht einmal merkt, dass er eine Übersetzung liebt.

Erstaunlicherweise fiel der Vergleich der formalen Seiten bei dieser Übersetzung relativ leichter als erwartet, wohingegen es problematischer war, die Inhaltsübertragungen mit den entsprechenden Bildesassoziationen zu vergleichen. Speziell an Kulturspezifischen Akten ließ es sich nachweisen, wie groß der Unterschied zwischen beiden Kulturen ist. Bei dem Vergleich der formalen Seiten fiel es auf wie schwer es teilweise dem Übersetzer gefallen sein muss die voneinander unmittelbar verschiedenen Strukturen richtig zu gestalten.

Allerdings muss an dieser Stelle noch erwähnt werden, dass Ahmet CEMAL in dieser Hinsicht ein ziemlich guter Übersetzer ist. Aus dem Vergleich seiner Übersetzung mit dem Original wurde klar, dass er Einfühlungsvermögen und Sprachkompetenz und einen treffenden Sinn für Abweichungen hat.

Insgesamt lässt es sich sagen, dass die vorliegende Übersetzung aus der Sicht des Rezipienten gelungen ist, doch im Vergleich mit dem Original schon sich vieles Kommentieren lässt.

### **6.1 Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre, daß ich die Arbeit selbständig und mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt habe und daß nahezu alle Stellen, die auf konkreter Ebene basiert sind oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen sind, so gut wie möglich durch Angaben der Quellen als Entlehnungen kenntlich gemacht worden sind.

### **6.2 Danksagung**

Mein besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Rezzan KIZILTAN für aufschlussreiche Anleitungen, zur Führung der Arbeit sowie für die weiterführenden wissenschaftlichen Bemerkungen intern.

Darüber hinaus danke ich meiner betreuenden Lehrerin (Prof. Dr. Rezzan KIZILTAN) für die zur Verfügung gestellten Übersetzungswissenschaftlichen Arbeiten die als Leitfaden gedient haben.



Abkürzungen:

|                     |                            |
|---------------------|----------------------------|
| AS / As             | Ausgangssatz               |
| AK                  | Ausgangskultur             |
| ATR                 | Ausgangstextrezipient      |
| HS / HS. / Hs / Hs. | Hauptsatz                  |
| i.d.Ü.              | In der Übersetzung         |
| NS / NS. / Ns / Ns. | Nebensatz                  |
| u. ä                | Und ähnlich                |
| u.a.                | Unter Anderem              |
| Usw / etc           | Und so weiter              |
| Vgl.                | vergleiche                 |
| WWÜ. / wwü          | Wort wörtliche Übersetzung |
| z.B.                | Zum Beispiel               |
| ZS / Zs             | Zielsatz                   |
| ZTR                 | Zieltextrezipient          |
| ATR                 | Ausgangstextrezipient      |
| AK                  | Ausgangskultur             |
| ZK                  | Zielkultur                 |
| Anm                 | Anmerkung                  |
|                     |                            |

## LITERATURVERZEICHNISS

### Primärliteratur

BÖLL, H. (1996). *Die verlorene Eher der Karharina Blum*. Köln

CEMAL, A.(1999). *Katharian Blum'un çiğnenen onuru*. İstanbul.

### Linguistische und übersetzungswissenschaftliche Literatur

ALGÜN (KIZILTAN), R.(1982) *Almancada Aziz Nesin*. Ankara

AYTAÇ, G.(1999) *Edebiyat Yazıları III*. Ankara

BÜHLER, K. (1963). *Sprachtheorie*. Stuttgart.

DE BEAUGRANDE, R.-A. / DRESSLER W. U.. (1981). *Einführung in die Textlinguistik*. Tübingen.

KOLLER, W. (1997). *Einführung in die Übersetzungswissenschaft. Aktualisierte Auflage (1997)* Wiesbaden.

NORD, C. (1993). *Einführung in das funktionale Übersetzen am Beispiel von Titeln und Überschriften*. Tübingen / Basel.

ORTEGA Y GASSET, J. (1957). *Miseria y Esplendor de la Traducción. Elend und Glanz der Übersetzung* München.

REISS, K. (1971). *Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik: Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen*. München.

REISS, K. / H. VERMEER (1984). *Grundlegung einer allgemeinen Translations-theorie*. Tübingen.

REYER, W.(1997) *Benno Geigers und Ida und Walther von Wartburgs Übertragungen im Vergleich zur Veranschaulichung der Problematik literarischer Übersetzungen. (Seminar für das höhere Lehramt)* München.

STOLZE, R. (1994). *Übersetzungstheorien: Eine Einführung.* Tübingen.

WAFFENSCMDT,B. (1999). *Ein linguistischer Vergleich zwischen Enzensbergers Übersetzung "Alice im Wunderland" und Lewis Carrolls "Alice's Adventures in Wonderland"*( Seminar für Englische Philologie (für das höhere Lehramt)) Tübingen

WERNICKE, D. (1999).. *Einführung in die Anglistische LiteraturwissenschaftII. (Seminar für die Hochschule).* Deutschland.

WILLS,W. (1988) *"Kognition und Übersetzung"* Tübingen

### **Sekundärliteratur zu " Die verlorene Eher der Katharina Blum "**

BELLMANN W. UND HUMMEL C. (1999) „*Erläuterungen und Dokumente*“ Stuttgart  
(Die relevante Literatur ist auch an der entsprechenden Textstelle angegeben)

BRAEM H.M.(1974) nachzitiert aus *“Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina““ Im Zorn erzählt - und wie mit der Faust geschrieben.* In: Stuttgarter Zeitung. Nr. 189. 17. August 1974. S. 50. - Mit Genehmigung der Stuttgarter Zeitung. Hamburg. (Den Herausgeber des erst definierten Buches bindend)

KAISER J. bei *“Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina““: Liebe und Hass der heiligen Katharina.* In: Süddeutsche Zeitung. Nr. 183. 10. August 1974. S. 76. - Mit Genehmigung von Joachim Kaiser, München

MICHAELIS, R. (1974) nachzitiert aus *“Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina““; Der gute Mensch von Gemmelsbroich.* S. 18. -Mit Genehmigung von Rolf Michaelis, Hamburg (Den Herausgeber des erst definierten Buches bindend)

REICH M. (1999) bei *“Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina“”* (1999). Stuttgart

SCHEIFFELE E. bei *“Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina“”*  
Eberhard Scheiffele: *Kritische Sprachanalyse in Heinrich Bölls Die verlorene Ehre der Katharina Blum*. In: Basis. Jahrbuch für deutsche Gegenwartsliteratur. Bd. 9. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1979. S. 174-176. - © 1979 Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. (Den Herausgeber des erst definierten Buches bindend)

SOLLE D. (1996) bei *“Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina“”*  
: *Heinrich Böll und die Eskalation der Gewalt*. In: Merkur. 28. Jg. H. 9. September 1974. S. 885 f. - Wiederabgedr. in: D. S.: *Das Eis der Seele spalten. Theologie und Literatur in sprachloser Zeit*. Mainz (Den Herausgeber des erst definierten Buches bindend)

TORBERG F. bei *“Erläuterungen und Dokumente zu Heinrich Böll „Katharina“”*  
Torberg spielt an auf Rudolf Augsteins »*Lieber Spiegelleser*« überschriebene Ankündigung des Vorabdrucks von Katharina Blum (Der Spiegel Nr. 31, 29. Juli 1974, S. 3). (Den Herausgeber des erst definierten Buches bindend)

### **Weitere Hilfsmittel**

Bertelsmann Universallexikon. Ed. W.-E. Gudemann. Gütersloh: Verlagsgruppe Bertelsmann GmbH/Bertelsmann Lexikon Verlag GmbH, 1994

Brockhaus Enzyklopädie. Bd. 8 und Bd. 22. 19. Auflage. Mannheim: Brockhaus GmbH, 1993

A

Kiriş, Yakup, H.Böll'ün "Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum" adlı eserinin analizi çerçevesinde bu eserin A.Cemal'in "Katharina Blum'un Çiğnenen Onuru" adlı çevirisi ile çeviribilimsel karşılaştırması, Yüksek Lisans Tezi, Danışman: Prof.Dr.Rezzan Kızıltan, 101s.

### ÖZET

Heinrich Böll'ün "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" adlı eseri yapı, üslup, içerik, motifler, dil, sembol örgüsü, gibi yönleriyle pozitivist bir analize taabi tutulduktan sonra sözkonusu eserin çevirilebilirliği açısından açıklanması, yorumlanması ve değerlendirilmesi yapılmıştır. Çıkış metninin her bölümünün incelenmesi neticesindeki bulguların, Ahmet Cemal'in çevirisindeki yansımaları saptanmış ve çeviribilimsel çerçevede eleştirel yorumlar getirilmiştir. Çeviri eleştirisinin usul ve esaslarının ele alındığı 4.bölümde çeviribilimsel araştırmaların tarih içersinde ve günümüzde Türkiye'deki durumu ele alınmıştır. Çeviri birimleri açıklanmış, edebi çevirinin zorluğuna dair bazı görüşlere yer verilmiş ve çeviri biliminin çalışma sahası, teknik çeviri ile edebi çeviri arasındaki farklılıkları ortaya koyma çabalarıyla belirlenmeye çalışılmıştır. Çevirinin teorik önkoşulları ve metodu ile alakalı olarak metin türleri ve Skopos teorisi konularına değinilmiş, "Tutarlılık ve Metinsellik" başlığı altında De Begraunde/Dressler'in metni iletişimsel kılan kriterleri ortaya konmuştur.

"Eserin Çevirisinde Karşılaşılabilecek Problemler ve Çözümler" bölümünde biçim, içerik, fonksiyon, işlevsellik ve ideallik ilişkileri gösterilmeye çalışılmış ve bu tespitler cümlelerin baz alındığı çeviri eleştirisi kısmına dayanak oluşturmuştur. Cümle baz alınmış çeviri metinde; cümle yapısındaki, kelime yapısındaki, düz ve yan anlam yönleriyle anlamdaki değişiklikler tespit edilmiş, yani çıkış metnine olan eklemeler, çıkarmalar, çıkış metninden sapmalar, kaymalar, genel anlamda farklılıklar tayin edilmiş ve çeviri teorileri ışığında bu farklılıkların nedenleri ve sonuçlarına dair eleştirel bir yaklaşımla yorum getirilmiştir. Çeviri cümleler tutarlı, uyarılma, eksik, örtüşen vb. gibi nitelendirilmiş, incelenen bölümde çevirmenin çeviriye yaklaşımına dair somut sonuçlara ulaşılmıştır. Uyarlamalar, aynen aktarımlar, yabancılaştırıcı veya yakınlaştırıcı aktarımlar tayin edilerek bir kültüre has motiflerin veya kullanım tarzlarının diğer bir kültürde nasıl yansıtılmaya çalışıldığı tayin edilmiş ve çevirmenin performans ve otoritesi ile ilgili yorumlar yapılmıştır.



Kiriş, Yakup, Ein Übersetzungswissenschaftlicher Vergleich zwischen A.Cemal's Übersetzung "Katharina Blum'un Çiğnenen Onuru" und H.Böll's "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" im Rahmen einer Analyse, Magister These, Beratende Lehrerin: Prof.Dr. Rezzan Kızıltan, 101S.

### ZUSAMMENFASSUNG

Nachdem "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" von Heinrich Böll im Hinblick auf Struktur, Stil, Inhalt, Motive, Sprache, symbolische Gewebe usw. positivistisch analysiert worden ist wurden an entsprechenden Stellen Erläuterungen, hermeneutische Interpretationen und Bewertungen zur Übersetzbarkeit angesetzt.

Die während der Untersuchung der AT festgestellten Befunde wurden in der Übersetzung von Ahmet Cemal mit ihren Erscheinungen wiedergefunden und im Rahmen der Übersetzungswissenschaft kritisch interpretiert.

Im 4.Teil, in der die "Methoden und Grundlagen" der übersetzungswissenschaftlichen Untersuchungen behandelt worden sind, wurden auch historische Züge sowie die gegenwärtige Lage der übersetzungswissenschaftlichen Arbeiten, in der Türkei bearbeitet.

An der Stelle "Probleme und Lösungen der Übersetzung" wurde versucht die Relation zwischen Form, Inhalt, Funktion und Ideal dargestellt zu werden, die im weiteren eine Unterstützung für die Übersetzungskritik darstellen sollten.

Im ZT in der der Satz als Ausgangspunkt der Übersetzung dasteht wurden die Veränderungen die die Satzstruktur, Wortstruktur, den Inhalt angehen festgelegt also zugefügte oder entfernte Stellen, Abweichungen, generelle Unterschiede erfasst und im Rahmenlicht der Übersetzungstheorien, über die Gründe und Konsequenzen dieser Differenzen kritische Kommentare angesetzt.

Die übersetzten Sätze sind als relevante, adaptierte, inkonsequente usw. gekennzeichnet und somit, für die Annäherungen, an den untersuchten Stellen, des Übersetzers konkrete Resultate herausgefolgert.

Adaptierte, relevante, verfremdende oder annähernde Übertragungen wurden erkannt und wie, -einer bestimmten Kultur angehörende kulturspezifische Elemente in einer anderen Kultur sich widerspiegeln-, wurde festgelegt und demgemäß war man letztlich auch fähig über Kompetenz und Performanz des Übersetzers zutreffende Anmerkungen zu machen.